



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

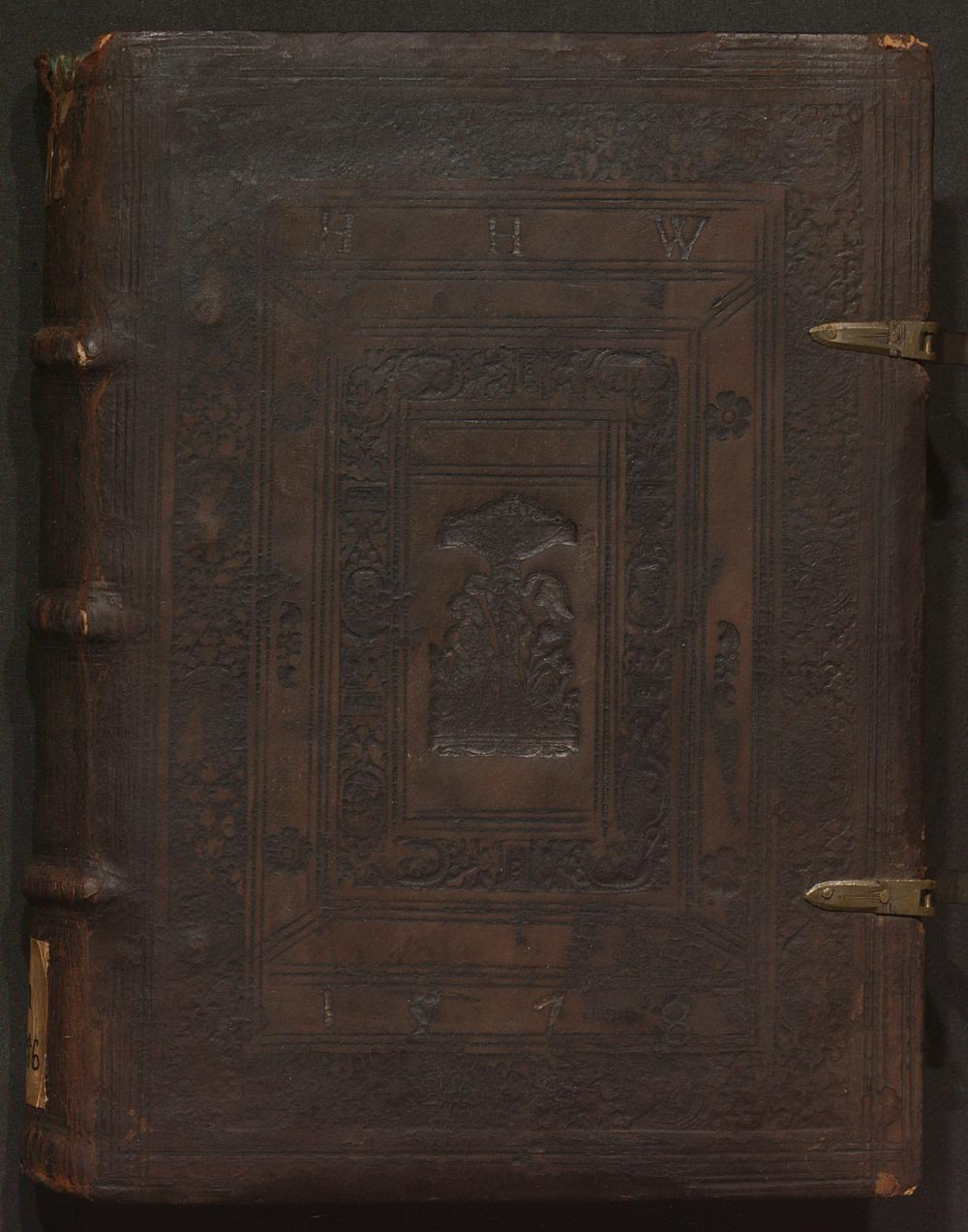
**Apologia Oder Verantwortung D. Vvolffgangi Peristeri,
wider seine Widersacher vnd Verfolger/ Nemlich/ die
Prediger zu Wismar**

Peristerus, Wolfgang

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]

VD16 T 210

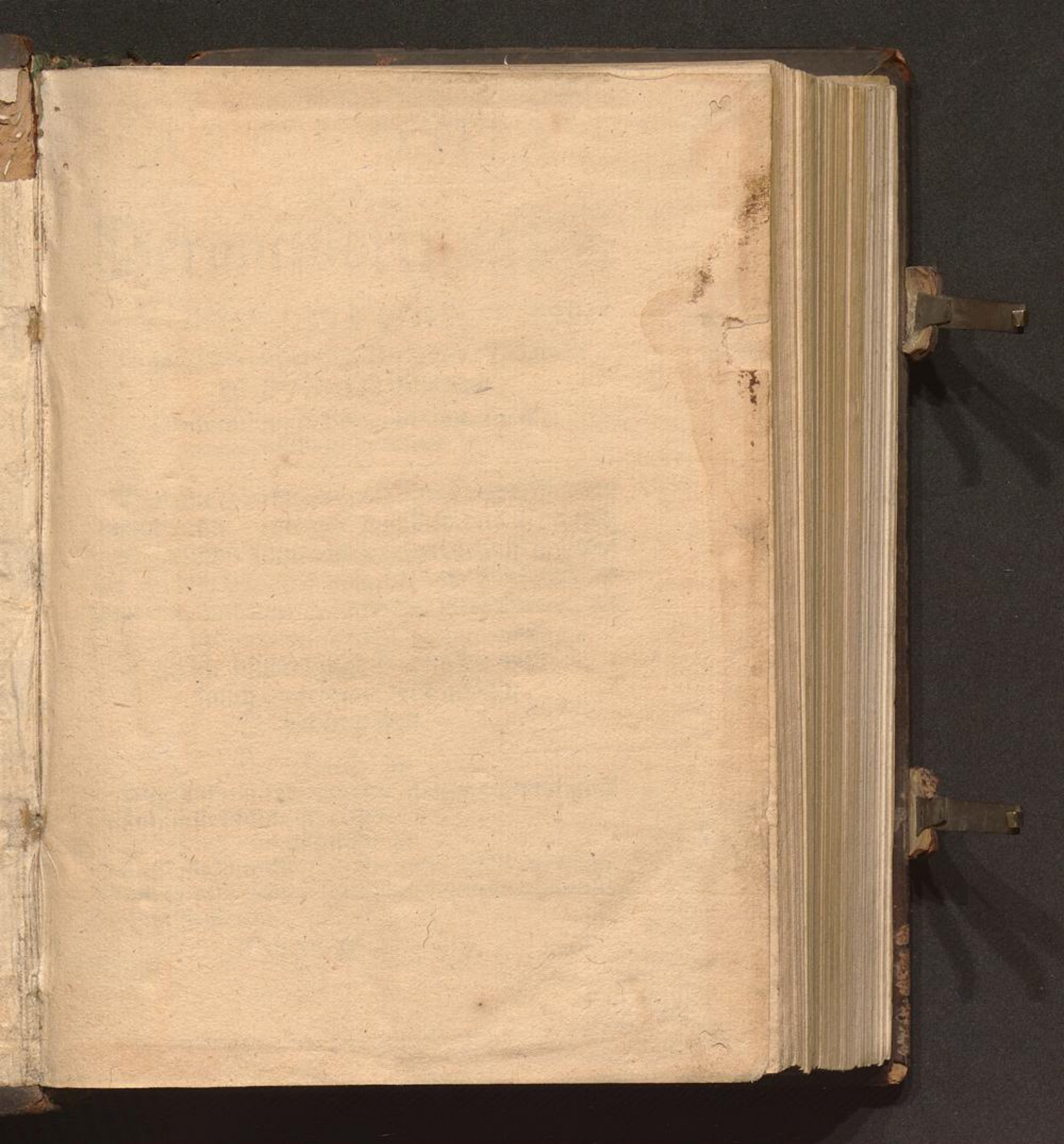
urn:nbn:de:hbz:466:1-36664

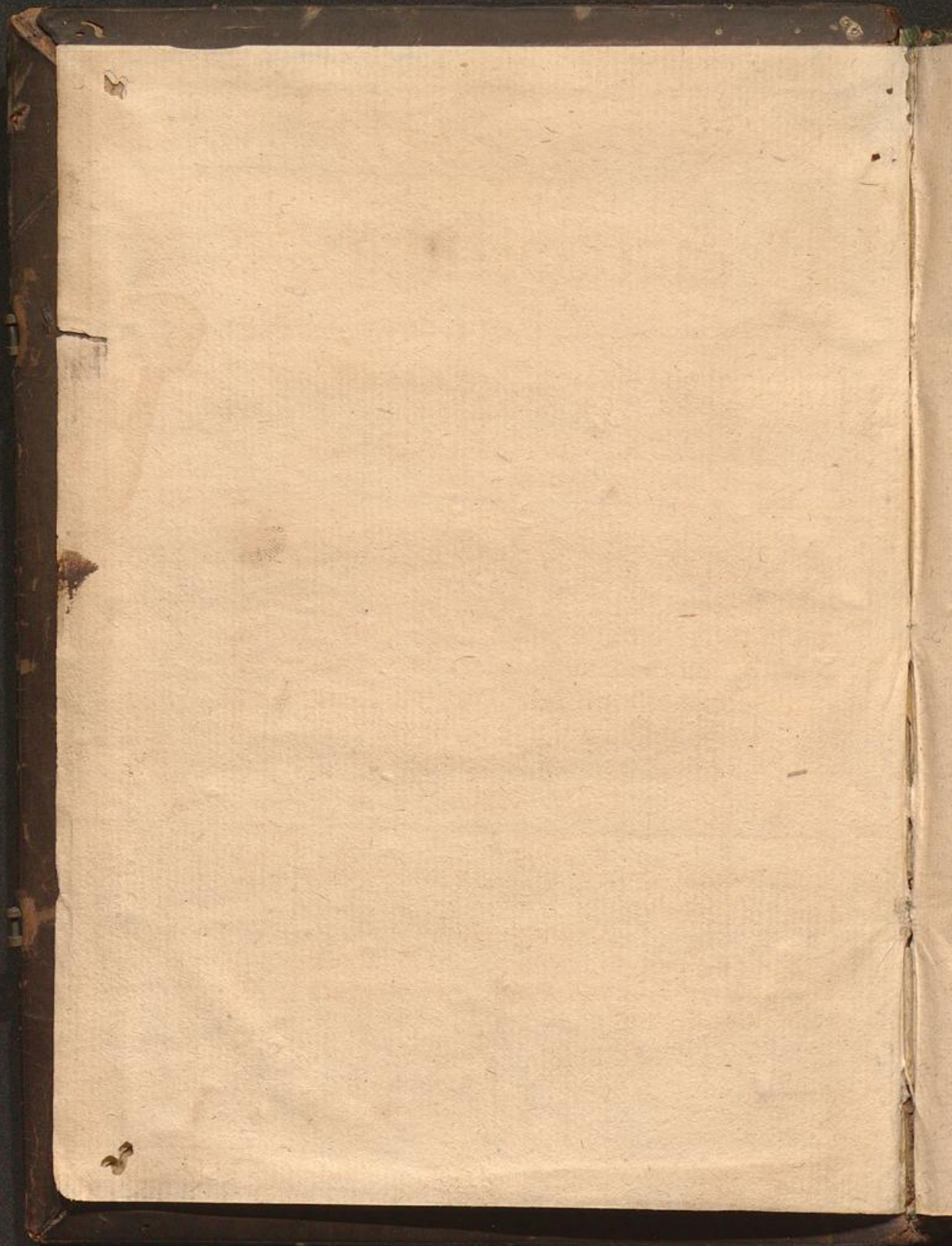


6

Th. 1286.







A P O L O G I A

Oder

Verantwortung

V Volfgangi Peristeri, wider
seine Widersacher vnd Verfolger / Nemlich /
die Prediger zu Wismar.

An einen Erbarn Rath vnd die ganze Ge-
meyne daselbs geschrieben.

Daraus jedermenniglich Kund vnd Offenbar
werden kan / wie gar vnbilllich vnd Vnchrist-
lich / Ja wider Gott vnd jr eigen Gewissen / Ste-
als gemelte seine Widersacher vnd Verfolger im
zugesezt / vnd nach langwiriger Tribulation / in
aus seiner ordentlichen Vocation / durch al-
lerley hinderlistige Practicken vnd
falsch angeben endlich ausge-
hoben haben.

Ezech: 13.

Wehe den tollern Propheten / die irem eigenem Geist
folgen / so sie doch nichts sehen.

Matth: 15.

Lasset sie faren / sie sind blind vnd Blindenleyther /
Wenn aber ein Blinder den andern leythet / so fallen sie
beyde in die Gruben.

A N N O 1 5 7 7.

Luce 16.

Wig auch ein Blinden einen Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Gruben fallen?

1. Petri / 3.

Seid aber alles it bereyete zur Verantwortung / Jesu dem man / der Grund fodere der Hoffnung / die in euch ist / vnd das mit Sauffmütigkeit vnd Furcht / vnd habet ein gute Gewissen / &c.

Eyrach / 20.

Welcher schweiget darumb das er sich nicht kan verantworten. Welcher aber schweiget / vnd wartet seiner Zeit. Ein weiser Man schweiget bis er seine Zeit ersehnet / Aber ein jeder Narr / kan der Zeit nicht erharthen.

Eyrach / 21.

Wenn ein Vernünfftiger / eine gute Lere höret / so lobbet er sie vnd breitet sie aus / Höret sie aber ein Murrwiltiger / so m. of. le sie jm / vnd wirffet sie hinder sich.

Palm. 90.

Aber der HERR vnser GOTT sey vns freundlich / vnd fordere das Wercke vnser Hände bey vns / Ja das Wercke vnser Hände wolte er fordern.

Pfalm. 111

Die Wercke seiner Hände sind Wahrheit vnd recht / alle seine Gebott sind rechtschaffen.

Sie werden erhalten immer vnd Ewiglich / vnd geschehen treulich vnd richtig.

Pfalm: 117.

Des HERRN Gnad vnd Wahrheit walctet vber vns in Ewigkeit / ALLLusia.

Den Erbaren / Wol-
weisen vnd Namhafften Herren /
Burgermeistern vnd Rath / sampt der gantzen
Christlichen Gemeynde der Stadt Wismar / set-
zen günstigen Herren vnd Freunden / wüns-
chet V Volfgangus Peristerius, der
H. Schrift D.

Gottes Gnad / Fried vnd Segen / durch
den gebenedeyten Weibosamen IESUM
Christum.

Wer Erbare / Wolweise vnd
Namhaffte / günstige Herren vnd
Freunde / Es spricht vnd vermanet
der H. Apostel Petrus / aus dem
Geist vnd Eyngebung Gottes /
in seiner Ersten Epistel am 3. Capitel: Seid aber
allezeit bereitet zur Verantwortung jederman /
der Grund soddert der Hoffnung / die in euch ist /
vnd das mit Sanftmütigkeit vnd Furcht. Vnd
habt ein gut Gewissen / auff das die von euch aff-
ter reden / als von Vbelthetern / zu schanden wer-
den / das sie geschmehet haben erweru guten Van-
del in Christo. Denn es ist besser / so es Gottes
Wille ist / das ir von Vbelthat wegen leidet / denn
v on Vbelthat wegen. Sintemal auch Christus
A 2 ein

einmal für unsere Sünde gelidten hat / der Gerech-
 che für die Ungerechten. Auff das er vns Gott
 opfferte. Bud ist getödtet nach dem Fleisch / aber
 lebendig gemacht nach dem Geist.

Erstes
 rü 1 des
 Spruchs
 Petri.
 I.
 Verant
 wortun
 ge der
 wahrheit
 Apolos
 Gta.

Aus welchem Spruch wir denn Sechs heilsa-
 mer Puncten vnd Leren zu lernen vnd zubehalten
 haben. Für das Erste / das Er spricht / Seid aber
 allezeit bereyter zur Verantwortung jederman / der
 Grund foddert der Hoffnung / die in euch ist / etc.

Mit welchen Worten der Apostel ermanet / le-
 ret vnd befihlet / das ein jeder fromer Christ / nicht
 elleine für sich selbs seines Glaubens gewisse sein
 sol / sondern auch denselbigen zu aller vnd zu jeder-
 zeit / gebürlicher vnd ordentlicher Weise gegen je-
 dermentiglich / da es die Noturfft also erheisset /
 zubekennen / zuuerantworten vnd zuuertreten
 schuldig sey. Insonderheit aber vnd am allermey-
 sten gehet solcher ernster Befehl die Lerer vnd
 Seelsorger an / welchen die Geheimnussen Got-
 tes vertrauet sind vnd befohlen / beides das Gött-
 liche Wort lauter vnd rein zu predigen / vnd dem
 Volk Gottes fürzutragen / beides auch den Wi-
 dersachern vnd Feinden solcher reinen Lere zu wi-
 dersprechen / vnd alle widerwertige Opiniones /
 Leren vnd Irrthumb zu widersechten vnd zu wis-
 derlegen. Vnd sich für keiner Gefahr nicht zu für-
 chten / noch zuensetzen / auff das also die ewige
 vnd unwandelbare Wahrheit G D Ees für aller
 Welt

Welt bezeuget/ vnd sein Lob / Preis vñ Ehre aus-
gebreitet/ erkant vnd bekant werde.

Zum Andern leret vnd vermanet vns der Geist
des Herren/ wie vnd welcher gestalt/ vnd mit was
masse vnd Bescheidenheit / solch Bekentnus vnd
Verantwortunge von rechtschaffenen Christen
vnd Lerern geschehen sol/ in dem das er spricht vnd
fürschreibet: Vnd das mit Sanfftmütigkeit vnd im Ver-
suecht. Gleich wie der Teuffel ist ein Geist des
Vnfriedes/ Vneinigheit vnd Zwitteracht des Had-
ders/ Zorns/ Hasses/ Lesters/ Schreiens/ Ku-
morens vñ Volterns/ Also ist dargegen der Geist
Gottes ein Geist des Friedes / Einigkeit vnd Lie-
be/ ist Sittig/ Lang vnd Sanfftmütig / Beschei-
den/ vnd doch Ernsthaftig vnd Krefftig. Vnd sol-
cher Geistlichen Tugenden sollen sich zu allerzeit
alle Christliche Bekenner vnd Lerer auch belei-
sigen/ vnd allen Schein oder Verdacht der Leicht-
fertigkeit vnd Bosheit oder eigener Rachgt. ig-
keit meiden. Zu dem sol solches alles mit Furcht
geschehen / Das ist/ das sie sich inmerdar fürchten
vnd besorgen/ das sie ja die rechte Mas der Christ-
lichen Bescheidenheit nicht vberschreiten/ vñ den
Teuffelischen Lesternern gleich werden/ vñ sich also
wider die Liebe Gottes vnd des Nef. en nicht ver-
greiffen. Item/ das sie sich in der Verantwortung
gar eben vnd wol fürsehen/ an. das sie ja selbst
auch nicht etwa an einem S. ick oder Du strau-
A 3 chlen

I I.
Sanfts-
mütige-
keit vnd
Beschei-
denheit
im Ver-
antwort-
ten.

Wie
Furcht.

Vorrede.

thelen oder fehlen / vnd also Straffwürdig befunden werden. In Summa / Es sol vnd mus alles in G D Etes Furcht vnd rechter Christlichen Bescheidenheit geschehen / nicht zum Verderbnus / sondern zur Besserung des Nehesten / vnd zu forderst zu Lobe Gottes.

III. Zum Dritten spricht vnd vermanet der Geist Gut Ge der Wahrheit: Vnd habe ein gut Gewissen. Alle wissen. fromme vnd Gottselige Christen vnd getrewe Lerrer sollen sich insonderheit vnb zum höchsten be- vbleissigen / das sie ein gut Gewissen haben / vnd das sie also leren vnd leben / das jnen mit Grund der Wahrheit nichts schendliches zugemessen noch auffgeruckt / vnd viel weniger auffgebracht möge werden. Wie denn auch eben dieser Apostel in der 1. am 2. Cap. ferner erinnert. Denn das ist der Wille Gottes / das jr mit Wolthun verstopffet die Vnwissenheit der thörichten Menschen. Vñ Pau- lus in der 1. zum Timoth. am 1. Dieses Gebott be- fehl ich dir / das du eine gute Ritter schaffit vbest / vnd habest den Glauben vnd gut Gewissen.

Des Sa Arglistigkeit vnd Bosheit so gar gros vnd grau- chans sam ist / das er zu forderst den getrewen vnd heilsa- Kunst men Lerern zuzusehen pflaget / vnd in allerley vñ arg- schendliche Verdacht sie zubringen sich vnter- listig: het. / so sollen doch die jenigen / so ein gut Gewissen haben / sich daran weniger denn nichts fehren / son- dern

Vorrede.

dern feck vnd mutig hindurch gehen vnd dringen/
vnd dem leidigen Teufel freudig vnter die Augen
sehen vnd Trost bieten/ wie denn auch der heilige
Apostel Paulus ermanet vnd leret / da er in der 2.
zun Corinth. am 6. also spricht vnd schreibet/ ja
alle Christliche Bekenner der Göttlichen War-
heit / vnd tapffere Kempffer vñ Streiter ober der-
selbigen auffmuntert vnd auffmahnet/ das sie sol-
len künlich kempffen vnd hindurchbrechen. Lasset
vns aber niemand irgend eine Ergernus geben/
auff das vnser Ampt nicht verlestert werde / son-
dern in allen Dingen lasset vns beweisen/ als die
Diener Gottes. In grosser Gedult/ in Trübsaln/
in Nöten/ in Auffhuren/ in Arbeit/ in Wachen/
in Fasten/ in Keuschheit/ in Erkenntnus/ in Lang-
mut/ in Freundlichkeit/ in dem heiltoen Geist/ in
vngeserbter Liebe/ in dem Wort der Wahrheit / in
der Krafft Gottes / durch Wassen der Gerechtig-
keit/ zur Rechten vnd zur Linken/ durch Ehre vnd
Schande/ durch böse Gerüchte vnd gute Gerüch-
te. Als die Versüerer vnd doch warhafftia. Als die
B. b. kanren vnd doch bekant. Als die Sterben-
den/ vnd sihe/ wir leben. Als die gezüchtigen/
vnd doch nicht ertödet. Als die Traurigen/ aber
allezeit frölich. Als die Armen / aber die doch viel
reich machen. Als die nichts inne haben/ vnd doch
alles haben.

Ergernus
sol man
meiden.
2. Cor. 6

Wenn denn alle frome vnd Gottselige Christ-
stey

Gut Ge
wissen
großer
Trost.

sten vnd Lerer dermassen vnd nach Gottes Wort
vnd Willen leren vnd leben / vnd dem Lesterteufel
zu lestern keine Vrsach geben / vnd aber vber das
alles vnschuldiger Weise von Feindseligen / vn-
wissenden vnd thörichten Menschen zu Rede ge-
setzet / verleumbdet / geschmehet vñ geschendet wer-
den / so haben sie doch in irem Herzen den waren
Trost / ihres guten vnd freien Gewissens / vnd dürf-
fen sich (wie obgesagt) weder für der Welt / noch
für dem Sathan fürchten oder entsetzen / sondern
noch wol vnd viel mehr derselbigen spotten / vnd
sie trocken vnd verachten / vnd dem gerechten Geri-
chte Gottes befehlen / der sich denn zur Rache selb-
ber erbeit / Vñ spricht / Mir die Rache / Ich wil
vergeltten. Deuter. 32. Roma. 12. Schrecklich aber
ist es in die Hende vnd in das Gericht des HERRN
zufallen / Hebr. 10.

IIII.

Vn-
schuld
großer
Trost.

Zum Vierdten / so spricht Petrus. Auff das die
von euch affterreden / als von Vbelthetern / zu schanden
werden / das sie geschmehet haben ewern guten Wan-
del in Christo. Diese Wort sind nu allen vnschuld-
gen vnd ein gut Gewissen habenden Christen vnd
Lerern zumal / vnd vber die Masse tröstlich / Ein-
temal sie allhie hören / das von iren Feinden inen
felschlich affterredet / vnd vbel nachgesprochen
wird / vnd das ire Vnschuld zu seiner Zeit werde
an den Tag kommen / ja das sie alle Schmach /
Hon / Spott vnd Schande endlich sollen vber-
win-

Vorrede.

winden/ vnd zu Ehren widerumb gesetzt werden.
Dargegen aber sind sie allen mutwilligen vnd
boshaftigen Freuelern vnd Lestern nicht weni-
ger schrecklich/ nach dem der Geist Gottes allhie
meldet/ vnd zeuget/ das es dennoch mit irem Le-
stern vnd schmehen auch dermal eines ein Ende
sol vnd mus haben/ vnd das sie zu letzte sollen
schrecklich gestraffet/ vnd ganz vñ gar zu Schand
vnd zu Nichte werden/ so hoch sie auch hiebeuorn
erhaben sind gewesen: Warumb/ darumb/ Das
sie der fromen vnschuldigen Christen vnd Lerer
iren guten Christlichen Wandel/ vnd ire gesunde
vnd heilsame Lere vnuerschulter Sachen vnd vn-
billicher weise geschmehet/ gelestert vnd verfolget
haben. Vnd wird gewislich Gott mit inen nicht
scherzen/ sondern auff ire Lestertauben vnd Meu-
ler zu seiner Zeit dermassen greiffen vnd schmei-
sen/ das sie seinen schrecklichen Zorn vnd schwere
Rachhand rechtchaffen fñlen sollen. Vnd da sie
sich in Zeit der Gnaden von Herzen nicht bekeh-
ren/ noch Busse thun/ so stehet die Gefahr dar-
auff/ das sie nicht alleine in dieser Welt für aller
Christenheit/ sondern auch in jenem vnd künfti-
gem Leben/ vnd in alle Ewigkeit gestraffet/ vnd
(wie des Apostels Wort lauten) zu schanden sol-
len vnd müssen werden.

Zu dem Fünfften/ setzet der heilige Apostel Pe-
trus auch diesen Trost an. Denn es ist besser/ so es
v.
B Gots

Corff in Gottes Wille ist / das jr von Wolthat wegen leidet /
Leiden denn von Vbelthat wegen.

vñ Got Freilich ist das ein grosser Trost einem frommen
tes woc Christen vñ getrewen Lerer / das er wets / Erst-
gen. lich / das er nicht zufälliger weise / sondern durch
den Willen / Zulas vñ Verhengnus Gottes lei-
de / zu seinem Lob / Preis vñ Ehre / Vñ zum Ex-
empel / Trost vñ Besserung oder Unterweisung /
oder Stärkung allen andern / besonders aber den
leidenden Christen. Zum Andern / das er leidet
nicht omb etwa einer Vbelthat oder falscher Lere
willen / sondern omb Wolthat / vñ omb der heil-
samen Bekentnis der einigen vñ vñwandelba-
ren Wahrheit Gottes willen. Auff das die War-
heit an den Tag komen vñ das Reich Jesu Christi
ausgebreitet möge werden. Sintemal doch
Gott zu allerzeit diese Weise gehalten / vñ noch
smerdar helt / das er durch Verfolgung / Creutz
vñ leiden der auserwehlten Christen vñ Lerer
seine Wahrheit herfürbrechen vñ leuchten lesset.
Vñ gerechet solches zu warten allen von Chri-
stus vñ seiner Wahrheit wegen / leidenden Chri-
sten oder Lerern zu keinem Nachtheil oder Ver-
derb / sondern zu besonderem Guadenzeichen der
ewigen Freude vñ Seligkeit.

yl. Zum Sechsten vñ lehtsten beschleusst Petrus
obgemelten seinen Spruch / Bermanung vñ Le-
re / mit dem Heilwertigen vñ thewerbaren Exem-
pel

Vorrede.

pel des Sohns Gottes vnd Mariae Jesu Christi/
vnseres geliebten Herren vnd Heylandes.

Christi
Exemp
pel.

Sintemal auch Christus einmal für vnser Sünde
gelidten hat / der Gerechte für die Ungerechten / auff
das er vns Gott opfferte. Vnd ist getödtet nach dem
Fleisch / vnd lebendig gemacht nach dem Geist.

Zu mehrerm vnd überschwenglicherm Trost/
Auffenthalt vnd Standhafftigkeit / in Trübsal/
Verfolgung / Kreuz vnd Leiden / so helt vnd stellet
vns der H. Geist durch Petrum den lebendigen
Sohn Gottes vnsern Herrn Christum selbs (das
ichs noch einmal widerhole) zu einem besondern
Exempel / daran wir vns kehren / halten / vnd zum
Leiden gefast machen sollen. Hat Christus von we
gen der Ungerechtigkeit aller Menschen / so eine
grausame Pein vnd Marter vnd endlich den her
ben bittern Todt erlidten / Warumb wolten wir
denn auch omb seiner ewigen Gerechtigkeit vnd
Warheit willen / jm zugefallen / vñ vns zum besten
nicht leiden? Vnd warumb wolten wir vns für
dem Kreuz vnd Leiden so gar sehr entsetzen oder
verzagen / Sintemal wir wissen / das wir darin
nicht verlassen sein / noch verderben sollen / son
dern durch Christum widerumb gerettet vnd er
frewet werden / beydes hie in dieser Zeit / vnd am
allermeisten dort in aller Ewigkeit. Vnd eben der
gestalt vermanet vnd tröstet er / der H. Apostel Pe ^{1. Pet. 4}
trus / ja der heilige Geist Gottes selbs vns auch
im nechstfolgenden 4. Cap. Ir lieben / lasset euch

B 2 die

die Hitze / so euch begegnet / nicht befrembden (die euch widersehret / das jr versucht werdet) als widerfüre euch etwas selzams / sondern frewet euch / das jr mit Christo leidet / auff das jr auch zur Zeit der Offenbarung / seiner Herrlichkeit / Freud vnd Wonne haben möget. Selig seid jr / wenn jr geschmehet werdet ober dem Namen Christi. Denn der Geist / der ein Geist der Herrlichkeit vnd Gottes ist / ruhet auff euch / bey inen ist er verlesiert / aber bey euch ist er gepreiset.

Nies
mand
leide als
ein Vbel
cherer.

Vnd ferner. Niemand aber vnter euch leide als ein Mörder vnd Dieb / oder Vbeltheter / oder der in ein frembd Ampt greiffet. Leidet er aber als ein Christ / so scheme er sich nicht / Er ehre aber Gott in solchem Fall. Denn es ist Zeit / das anfahe das Gerichte an dem Hause Gottes. So aber zum Ersten an vns / was wil es für ein Ende werden mit denen / die dem Euangelio Gottes nicht gleuben ? Vnd so der Gerechte kaum erhalten wird / wo wil der Gottlose vnd Sünder erscheinen ? Darumb welche da leiden nach Gottes willen / die sollen in ire Seele befehlen / als dem Schepffer in guten Wercken.

Vnd was sol ich sagen ? Sihe / spricht vnd leret nicht der Herr Christus selbs auch so gar freundlich / lieblich vnd tröstlich / Matth. 5. Selig sind die omb Gerechtigkeit willen verfolget werden / den das Himmelreich ist jr. Itz / Selig seid jr / wenn
vnd

euch die Menschen umb meinet willen schmehen
vnd verfolgen / vñ reden allerley vbelß wider euch /
so sie daran ligen / Seid frölich vnd getroßt / es
wird euch im Himmel wol belohnet werden.

Vnd das mag je wol ein Trost ober alle Trost
sein / welchen keine menschliche noch Englische
Vernußft begreiffen / vnd viel weniger irgend ei-
ne Zunge gnugsam aussprechen / rhümen oder
preisen kan.

Dieses ist also / geliebten in dem HERN eine
kurze vñ einseitige Erklerung / des ob vnd anfangs-
lich angezogenen Geistreichen Petri Spruchs
vnd Ermanung / darin denn alle fromme vnd vn-
uerschuldter Sache leidende Christen / sampt al-
len getrewen vnd heilsamen Lerern des Weges
Gottes vnd seiner Ewigwehrenden Warheit bey-
gelegt vnd verborgen haben / damit vnd dardurch
sie sich auch in allem irem Creutz vnd Leiden / Ver-
folgung / Angst vnd Not zu allerzeit trösten mö-
gen vnd sollen / vnd in keinem Wege irgend ein-
mal kleinmütig oder Zaghafft werden.

GDZ aber / der Vater aller Barmherzig^{ig} Gebett.
keit vnd alles Trostes / wölle durch die Krafft sol-
ches seines Worts vnd Geistes selbs gnedigst ge-
ben / vnd verleihen / das solche Gnade vnd Trost-
reiche Predigt vnd Vermanung / bey allen from-
men Christlichen vnd umb der Warheit vnd Ge-
rechtigkeit willen leidenden Herzen / zu aller vnd
B 3 jeder

Vorrede.

zu jederzeit recht schaffene Frucht schaffen / sie wider alle Anfechtunge / Angst vnd Not trösten vnd auffenthalten möge / zu Ehre seines allerheiligsten Namens vnd allen Menschen zum besten // Ja zur ewigen Freud vnd Seligkeit / Amen.

Vñ ich für meine Person / thue mich sampt den meinen auch eben dieser herrlichen Predigt vnd Trostreichen Ermanunge in meinem gegenwertigen Creuze vnd Leiden höchlich getrösten / vnd bin des gewis in meinem Herzen / das ich vmb der waren Bekentnus vom heiligen Abendmal des waren Leibes vnd Blutes Jesu Christi willen / dieses Exilium leide. Vnd das es derwegen auch Gott mit mir genedig werde machen / mich auch zu seiner Zeit / in das Ampt / welches Er mir einmal befohlen hat / vnd dem ich so viel Jar nacheinander vorgestanden / dabey auch die Zeit meines Lebens zubeharren / Ja Leib vnd Leben zulassen bedacht schuldig vnd geuolien bin / sein vnd bleiben wil / widerumb setzen vnd zu Ehren bringen werde. Wil derwegen auch vnuerzagt sein / vnd mit herrlicher Freude vnd Andacht also singen.

SEL Lob vnd Ehr mit hohem Preis / vmb dieser Gutthat willen / Gott Vater / Son / Gott heiligem Geist / der wöll mit Gnade erfüllen / was er in vns angefangen hat / zu Ehren seiner Mafestat / das gheilige werd sein Name.

Sein Reich zu Kom / sein Will auff Erd / gescheh als im Himmels Throne / das teglich Brod vns jmer werd /
wölft

Vorrede.

wöllst vnser Schuld verschonen/ als wir auch vnsern
schuldigern thun/ las vns nicht in Versuchung stahn/
lös vns vom Vbel/ Amen.

Nach dem aber (geliebten im Herrn) Euch al-
len nicht vnberuust/ auch vnuergeffen/ wie vñ wel-
cher Gestalt dennoch ewer Halbzwölffboten vnd
Prediger/ mich etliche Jar nach einander/ weil ich
dasselbs im Predigamt gewesen/ vñ den Kirchen
trewlich vorgestanden/ ganz vnchristlicher vnd vn-
brüderlicher/ ja feindseliger vnd boshafftiger wei-
se vnd nur aus iren eigenen vnd priuat Affecten
zugesezt vnd verfolget haben/ auch nicht ehe ra-
sten noch ruhen können/ bis das sie mich endlich
vnd zu letzt/ durch allerley hinderlistige vnd fal-
sche Practicken auch Sycophantische delationes
oder Anklagen aus meiner ordentlichen Voca-
tion ausgehoben vnd in das Elende versaget ha-
ben. Vnd gleichwol die letzte Tragædi vnd Epita-
fis sich vber meinem Buch vnd Gründlichem Be-
richt von dem H. Sacrament des Abendmals des
Herren/ so ich ein Erbaren/ Hochweisen vñ Nam-
hafften Rhat/ vñ der ganzen Gemeyne der freien
Keiserlichen Reichstadt Lübeck für lengest zuge-
schrieben/ vnd für zweien Jaren im Truck hab las-
sen verfertigen/ zu letzt erhaben. Dergestalt/ das
gemelte ewer Prediger/ aus besonderer vnd ein-
mal gegen meine Person gefaster Feindschafft/
auch greifflichem Misverstande vnd vnbescheiden-
heit/

Vorrede.

heit/gemeltes mein Buch sampt meiner Person/
zum höchsten vnd eussersten angefochten vnd zu
Rede gesetzt/ Ja mich für einen Sacramentsch-
wermer/ Calvinisten vnd Verfärer öffentlich von
den Kanzelen vnd meuchlings auff Hochzeiten
vnd Gastgebotten. Item/ in jren Conuenticulis
vñ Winckelzehen ausgeruffen / verleumbdet vnd
geschmehet haben / vnd die Sachen mit jrē grausa-
men vnd ungeheurem Crucifige vnd stetem An-
halten / endlich so weit befurdert vnd getrieben/
das ich zu lezst hab müssen (wie obgemelt) meine
Station reumen vnd verlassen / wil geschweigen/
was sie sonst für grobe vnd ungeheure schendliche
Lügen / auff vnd wider mich felschlich erdacht vnd
getichtet haben / damit ja jr freuelhafftig Fürne-
men vnd tyrannischer Vorsatz / mich zuuertret-
ben / nicht möchte zu rücke gesetzt werden.

Vnd nich alleine das / sondern sie haben auch
ober das alles ein gros Vngeheuer Volumen von
dreien (wie ich glaubwürdig berichtet) Büchern
Papiers wider mich vnd gedacht mein Buch ge-
schrieben / vnd E. E. W. vnd N. Gunsten auff's
Kathaus vbergeben / sonder zweifel aus diesem
Anschlag vnd Meinung / damit sie ja E. E. W.
vnd N. G einen blawen Dunst für die Augen
schlügen / vnd mich Vnschuldigen bey denselbigtm
in die tieffste Verdacht brechten / als were ich in
meinem Glauben vnd Bekenntnis vom Hochwir-
di

Vorrede.

digen vnd heilsamen Sacrament des Altars oder
des Abendmals des Herren vnrecht vnd strefflich/
vnd das sie also bey euch das Ansehen haben mös-
chten / das sie so gewaltige Scribenten / die da/
wie man pfleget in gemeinem Sprichwort zusa-
gen / Aus einer Fliegen einen Elephanten ma-
chen könnten / weren / ja das sie ober meiner Ent-
aubung nicht vnbilllich triumphierten.

Nu hette sichs aber ja wol gebüret / das sie solch
jr Comment mir auch zu lesen vberreichet vnd zuge-
stellet hetten / damit ich mich darin erschen vñ dar-
nach richten / ja da sie mich armen verirretet
Man auff den rechten Weg wiesen / mich inen ge-
fangen geben / vnd gewinnen hette mögen lassen :
In massen wie ich mein offtgedacht Buch inen
nicht vorenthalten / sondern etliche Exemplaria
on allen Schew oder Bedencken zustehen lassen /
welche sie auch an jre Zuchtmeister / sich bey densel-
bigen aller Encophanten vnd Sophistery zu be-
lernen vnd zuerholen / (Sintemal sie für jre Per-
sonen dawider ichtes was auffzubringen inen sel-
ber nicht traweten) verschickt hatten. Aber solches
ist von inen weniger denn nicht geschehen / daraus
denn gar leicht vnd wol zuerachten / das sie jrer
Art vnd Gewonheit nach / nur meuchling vñ hin-
der meinem Rücken mich anfeinden vnd aubel-
len / öffentlich aber nichts wider mich oder mein
Buch fürzunemen thüren. Vnd mag derwegen
S von

Vorrebe.

Von ihnen wol vnd billich gesagt werden das
Sprich wort/ welches vnsrer geliebter Herr vn̄ Hey
land J. sus Christus selbs Joh. 3. säret/ Wer Ir
ges thut/ der hasset das Liecht/ auff das seine
Wercke nicht gestraffet werden/ wer aber die War
heit thut/ der kompt an das Liecht/ das seine Wer
cke offenbar werden/ denn sie sind in G D T T
gethan.

Ob ich aber nu wol an meinem möglichem
Bleisse nichts hab erwinden lassen/ sondern höch
stes Bleisses vnd Vermögens darnach gestanden/
das ich solchs jr Comment hette mögen zuhanden
vnd zu lesen bekommen/ so hab ich doch in keinem
Wege darhinter komen können. Es ist mir aber
endlich ein kurzer Auszug fürnemer Stücke/ so
darin begriffen vnd verfasst sein sollen/ one alles
gesehr vnd vnuersehenlich/ durch einen vnuermut
lichen Freund vn̄ Gönner zugestellet worden/ da
rinne der Titel des gantzen Buchs/ meines Erach
tens/ auffgesetzt vnd also lautet:

Widerlegung eelicher Irthume/ vdm D. Wolffgans
go Peristero gesetzt/ in seinem Buch/ des Titel ist/
Gründlicher vnd warhaffteiger Bericht/ etc. Durch die
Prediger zur Wismar gestellet.

Vnd sind folgendts in demselbigen Auszuge
Drenzeben Irthume/ irem vermeinten Fürgeben
nach/ aus meinem offtgedachten Buch verzeich
net/ welche Verzeichnis ich nachmals an seinem
gebürlichen Ort/ aller Christenheit für die Augen
siele

Vorrede.

stellen / vnd zuerkennen auch zu vrtheilen gebett
wil. Ja vermittelst Göttlicher Hilfe meine Lere
vnd Bekentnis dermassen verantworten vnd ver
fechten / vnd ire Salumnien oder Lestungen der
massen confutiren vnd confundiren / zu rücke treis
ben vnd legen / das alle fromme vnd der Warheit
liebende Christen / ein gutes Gefallen vnd Genü
gen daran haben vnd tragen sollen / vnd das sie sel
ber werden erkennen vnd bekennen müssen / das
mir von den Wismarischen Predigern grosse Ge
walt vnd Vnrecht zugefügt sey worden.

Wenn denn (Geliebten im Herren) weniger
denn ohn / vnd das von ewern Predigern dermas
sen vnd auff so viel vnd mancherley weise / wie vor
gemeldet vnd dargethan / doch mit aller Vnbillig
keit vnd Vngrund der Warheit / auch der Christ
lichen Liebe ganz vnd gar zu wider mir zugesetzt
ist worden / vnd sie etliche Jar nacheinander allei
ne damit vmbgangen sind / vnd noch vmbgehen /
das sie mich nicht alleine für euch / sondern auch
für aller Welt in die höchste Verdacht / Verach
tung vnd Verderb bringen / ja ganz vnd gar stin
ckend machen möchten. Als können vnd müssen
Ewer Liebden vnd Gunsten gar wol crachten /
das mir in allwege gebüren wil / es auch meine
hohe vnd vnuermeidliche Noturfft erfördere / das
ich mich gegen sie vnd ire greiffliche arabe vnd
schendliche Salumnien vnd falsche Auflagen / ge

Vrsach
chen wa
rumb
mā sich
verant
wortet
fol.

bürlicher masse verantworte vnd schütze. Weist
lich aber dieser nachfolgenden / hohen / wichtigen
vnd erheblichen Vrsachen halben.

I. Erstlich darumb / das mir nicht zuthun sey vmb
etwa ein Zeitliches oder Leibliches Gut / sondern
vmb das ewige vñ vnuergängliche Gut / Als nem
lich vmb meinen Christlichen Namen / Glauben
vnd Bekenntnis / vnd vmb die ewige Freude vnd
Seligkeit / welcher mich meine Widersacher aus
hohem vnd grausamen Freuel vnd Mutwill zu
verkürzen vnd zu berauben sich vntersehen / vnd
dabey doch ein jeder fromer vnd standhafftiger
Christ / alles was er je hatt vnd vermag in der gan
zen Welt / ja endlich seinen Leib vnd Leben zuwa
gen vnd auffzusetzen schuldig ist.

II. Zum Andern / darumb / diess weil der Geist Got
tes durch den heiligen Apostel Petrum in der ob
angezogenen Predigt vnd Bermanung / solches
von mir vnd jedermaniglich erfodert vnd haben
wil / Seid aber allezeit bereitet zur Verantwor
tung jederman / der Grund fodert der Hoffnung
die in euch ist / ꝛc. Vnd der H. Hieronym: spricht /
In suspicione hereleos neminem debere esse patien
tem, Das ist / Wenn man einer Kezerey beschül
digt wird / so sol man solche Calumniam oder Le
sterung auff sich nicht beruhen lassen / sondern sich
zu aller zeit gebürlicher masse verantworten / vnd
solcher grewlichen Bezüchtigung vnd Auflage
durch

durch ordentliche Mittel benemen. Vnd vber das auch der gemeine Spruch: Crudelis est in semetipsum, qui famam negligit, Die jentigen so sich vnd ire Vnschuld zuuerantworten nachlessig oder feumig sind/ beschwerlich anlaget/ Nemlich/ das sie irer selbs eigene Tyrannen vñ Verfolger/ ja Mörder seien. Vnd was sol ich sagen: Siehe/ Es ist eine offentliche Sünde wider das Achte Gebott/ wenn man sich/ Insonderheit in denen Sachen/ so Gottes Ehre vñ das Gewissen betreffen/ nicht verantwortet. Denn da Gott sprach/ Du solt nicht falsch Bezeugnus reden wider deinen Nehesten/ da hat Er auch zugleich vñ vnter eins befohlen/ das man sich wider falsche Zeugen vnd Verleumbder zu aller Zeit schützen vnd verantworten sol/ gebürlicher Weise vnd masse/ (wie gesagt) vnd dasselbige der Wahrheit zu sterwer / vnd G D T T zu Ehren.

Zum Dritten / Dieweil ich ganze Vier Jar/ erwer Pastor vnd Seelenwechter gewesen/ vnd meine Gemeyne mit dem heilsamen/ reinen vnd vnerfalschten Wort Gottes trewlich geweidet/ derselbigen auch dermassen vorgestanden / das ich noch ein gutes Gewissen (Gott lob vnd Danck) darüber trage. Vnd ist mir derwegen vnd die Wahrheit zusagen/ nicht so vmb mich selbs als wol vmb euch vnd erwer Seelenseligkeit zuthun. Denn ich je nicht gerne wolte/ Gott ist mein Zeuge vñ mein

I II.

Gewissen / das ein einiger Mensch / durch mich
 vorseziglich vnd mutwilliger weise verführet sein/
 oder in die Gedancken fallen solte / das meine Ye-
 re / die ich daselbs bey euch geführet / vnrecht vnd
 strefflich gewesen were. Mir ist auch nicht vnbe-
 wust / das ich am Jüngsten Gerichte schwere Kes-
 chenschafft dafür müste geben / vnd das das Blut
 derer so durch mich verführet / aus me / nen Henden
 würde gefoddert. Wenn aber gleichwol vnd dies
 ses alles vnangesehen / meine Widersacher / derges-
 talt wie euch allen vñ fast jedermeninglich gar wol
 bewust / mich vnd meine / ja Gottes Yere von dem
 hochwirdigen Abendmal des Herren auff's euf-
 ferst verdecktig / verechtlich vnd abschewlich ge-
 macht / so wil es je nicht anders gesein / denn das
 ich mich auch bey Ewern Liebden vñ Gunsten für-
 nemlich verantworte / vnd meine Vnschuld densel-
 bigen zuerkennen gebe.

IIII.

Zum Vierdten / Bin ich solche Verantwor-
 tung zuthun meines Ampts halben schuldig / vnd
 treibet mich darzu mein Gewissen / auff das also
 die Warheit an den Tag komen / vnd die Lügen of-
 fenbar vnd gestrafft werden mögen / vnd das bey-
 des ich vnd auch jr / ja alle fromme vnd Christliche
 Herzen / in dem rechten waren Christlichen Glau-
 ben vñ heilsamen Bekentnis vom hochwirdigen
 Sacrament des waren Leibes vnd Blutes Jesu
 Christi nicht alleine wider die Sacramentirer /
 son

sondern auch wider die Papisten vnd alle Genossen derselbigen nottürfftiglich vnterrichtet vnd gestrecket werden. Vnd das wir vns zu aller zeit von gemelter Not/ so wol auch von den Papisten ganz vnd gar absondern / vnd irer Irthumb im wenigsten nicht theilhaftig machen/ sondern den rechten Mittelweg vnter oder zwischen denselbigen wehlen vnd halten.

Zum Fünfften darumb / das ich mit meinem Stillschweigen mich der schendlich vnd felschlich mir auffgetichtten Auflagen vnd Bezüchtigungen nicht schuldig gebe / oder derselb verdecktig mache / sondern allen bösen vnnötigen vnd vnbillichen Argwohn (wie billich vnd Christlich) von mir abwende / vnd für aller auserwehlten Christenheit bezeuge vll ausfüre / das mir von meinen Widerwertigen / zur höchsten Vnbilligkeit zngemessen / des ich nie schuldig worden bin.

Zum Sechsten / beweget mich auch nicht wenig zu solcher Verantwortung meiner geliebten Hausfrauen vnd Kinderlin Trübsal/ Jamer vnd Elend/ das sie gleichwol ein öffentlich Gezeugnis vnd Bekentnus meines Glaubens vnd Lere nicht alleine die Zeit meines Lebens / sondern auch nach meinem Tode haben / vnd sich derselbigen zu aller Zeit trösten / vnd des gewis sein mögen / das ich solche Verfolgung / Creutz / Elend vnd Leiden / nicht etwa mit falscher Lere (wie meine Feinde
vnd

V.

VI.

vnd Verfolger fürgeben) verdienet / sondern das
 Gott aus Peterlicher Gunst vnd Liebe / vnd wol-
 meinender Züchtigung (vns damit vnd dardurch /
 wie Petrus oben geleret / vnd getröstet zuuersu-
 chen vnd zu probieren oder zubewehren in vnserm
 Glauben vnd Bekentnus / Gedult vnd Besten-
 digkeit / Ja sonder allen Zweifel zu befürderung
 vnd Fortsetzung solcher Lere / Meinung vnd Be-
 kentnus) offgemelte meine Feinde vber vnd wi-
 der mich verhenget habe. Vnd des derselbige ganz
 gnedige vñ gütige Gott zu seiner Zeit / vnd wenn
 Er es nu für das beste ansehen wird / widerumb
 helfen werde.

v II.

Zum Sitbenden / Sintemal solche meine Le-
 re / Meinung vnd Bekentnus / nicht alleine von
 ewern Predigern / sondern auch von andern mehr
 Papisten genossen / Insonderheit aber von denen /
 so zu Königsperg in Preussen sich zusamen gefun-
 den vnd gerottet haben / aus eiteler Feindseligkeit
 vnd groben greifflichen Misuerstande vnd unbe-
 dachtsamkeit angefochten / gelestert vnd verfolget
 wird. Damit derwongen inen allensampt vnd auff
 einen hauffen / dermal eines von mir begegnet
 werde / vnd ire Bosheit vñ Thorheit an den hel-
 len liechten Tag komen möge. Hab ich keinen umb-
 gang haben können noch sollen. Sondern habe
 mir endlich fürgenomen / vnd fürnemen müssen /
 mich durch öffentliche Trücke gegen sie zuuerant-
 worten

Vorrebe.

worten vnd zuuerfechten / damit jedermenglich
selbs zu lesen vnd zuerkennen habe / was recht oder
vnrecht sey / vnd das also nicht alleine nach eins
Theils vorgeben / tichten oder liegen geurtheilet /
sondern beyderseids die Parthen sampt irer Lere
vnd Meynung recht vnd wol erweget / eyngenom-
men vnd verstanden / vñ als denn approbiert oder
verworffen mögen werden. Gott wölle mir seine
Gnad vnd Stercke / wie bis anhero also auch hin-
füro vnd bis zum Ende darzu geben vnd verlei-
hen / Amen / Amen.

Als aber gleichwol vnd nichts desto weniger
diese meine gegenwertige Verantwortung für-
nemlich wider ewere Prediger gerichtet ist vñ sein
sol / so ist derwegen an E. E. W. vnd N. G. meine
ganz vleissige Bitte / dieselben wolten sich im we-
nigsten nicht daran keren / noch dardurch ergern /
oder irren lassen / das es eben ewere Prediger sind /
mit denen ich zuschaffen habe / sondern viel mehr
one alles Ansehen der Personen auffss Recht se-
hen / vnd die Warheit mehr denn die Menschen in
acht haben vnd belieben. Auch wöllten ewer Lieb-
den dennoch das auch bedencken vnd beherzigen /
das ich ja so wol ewer Seelsorger vnd Wechter ge-
wesen / vnd one ettelen Khum zugedencken / vmb
ewer Zeitliche vnd ewige Wolsahrt nicht weni-
ger / wo ja nicht mehr denn sie alle / stets Sorgfel-
tig bin gewesen / vnd noch gebürliche Sorge für
D euch

Vorrede.

euch trage/herzlich bittend/das Gott seine Gna-
de vnd Wahrheit vber euch ewiglich wolle leuchten
vnd walten lassen.

Was mich belanget/wil ich durch Verleihung
Göttlicher Genade vnd Hülffe/in dieser Verant-
wortung mich dermassen messigen / vnd aller
Christlichen Bescheidenheit gebrauchen / das ich
vorsätzlich wider den Befehl des heiligen Gei-
stes / den wir oben aus der Epistel Petri gehöret
haben (Vnd das mit Sanfftmütigkeit vnd Furcht)
nicht handele/ doch sol mir vnd einem jeden recht-
schaffenen Lerer der rechte Christliche Ernst vnd
Euer/den Gott sonst von vns erfordert vnd ha-
ben wil / hiemit vnuerboten sein / sol auch nie-
mand sich daran ergern/ das ich gleichwol das je-
nige was an meinen Widersachern strefflich/ mit
Grund der Wahrheit straffen werde müssen. Denta-
sich ja in keinem Wege gebüren wil/mit den Fein-
den/ die einem nicht alleine nach Leib vnd Leben/
sondern auch nach der Seelen Seligkeit stehen/
zu colludiren/ ire öffentliche Calumnien vnd Lüg-
gen vngemeldet vnd ungestraffet zulassen/ vnd die-
selbigen mit Stillschweigen zu vbergehen oder
auff sich bringen zulassen / Am allermeisten aber/
da es nicht vmb ein geringes / sondern vmb das
Gewissen vnd vmb das ewige Gut/ Ja vmb Gött-
liche Wahrheit vnd Ehre / Wie ermals vnd vnlen-
gest gemeldet/zuthun ist.

Vnd

Vorrede.

Vnd folget demnach der obgemelte Summa-
rische Auszug etlicher Stücke vnd Artickel/ vnd
(wie meine Widersacher fürgeben) etlicher Irthu-
me/ aus meinem Buch von dem heyligen Abend-
mal des Herren/ vnd lautet den Titel/ so wol auch
die nachfolgende ire kurz verfasste vnd vermeinte
Censura also.

**Widerlegung etli-
che Irthume / vom D. Wolff.
gango Peristero gesetzt/ in seinem Buch/
des Titel ist/ Gründlicher vnd war-
haftiger Bericht / etc.**

Durch die Prediger zur Wismar
gestellt.

1. Wider den Ersten vngegründten/ warhaff-
tigen Bericht/ das Brod vnd Wein im Abend-
mal des HERN/ nach dem Segen/ ehe mans is-
set vnd trincket/ Christi Leib vnd Blut nicht sein.

2. Der Ander Irthumb/ das segenen nichts
anders denn Beten vnd Danken sey.

Hie Citiren sie (meldet der Zettel) Joachi-
mum Westphalum / von dem Wort Benedicere,
D 2 aus

aus seinem Buch/ Recta Fides de Cena Domini.
Vnd Lutherum in Commentario in Genesin,
Cap 22, Esse duplicem Benedictionem.

3. Der Dritte Irthumb/ das vns nicht auß-
drücklich befohlen/ was wir für einen Segen oder
Gebett vber Brod oder Wein sprechen sollen.

Dieser Irthumb ist zu finden / R. 3. b. Sitt-
ren Paulum / 1. Corinth. 10.

4. Der Vierdte / Das die Wort der Eynse-
zung nicht eigentlich der Segen vnd Dancks-
agung Christi selbs sein.

Dieser Irthumb stehet / R. 2. b. 3. a.

5. Der Fünffte / Das das Vater vnser der
rechte Segen vnd Benedicite sey. Ist zu finden/
R. 3. a.

6. Der Sechste / das die Erste Erzählunge
der Wort Christi Historischer weise geschehe:

Dieser Irthumb ist zu finden / 3. 4. a.

7. Der Siebende / Das die Wort Christi:
Nim hin/ vnd etc. R. 1. a.

8. Der Achte / Das die Kirchen nicht zu lo-
ben sind/ da vnter dem Verreichen/ die Wort nicht
widerholet werden. Ist zu finden / R. 4. b.

9. Der Neundte / Vnrecht/ strefflich vnd er-
gerlich ist es/ die Wort nicht widerholen/ Dieses
sagt Er / 2. 1. a. b.

10. Der Zehende / Wenn im Ausheilen vnd
verreichen der Elementen / die Wort : Nim hin
vnd

vnd isse/ etc. Dieser ungeheure Schwarm ist zu
finden/ H. 2. a.

11. Der Eilffte/ Das Christi Leib am Creu-
ze für vns zerbrochen sey. Ist zu finden/ H. 2. a.

12. Der Zwölffte/ in Adiaphoris oder freyen
Mitteldingen nötige Gebott vnd Verbott / vom
D. Peristero gemacht.

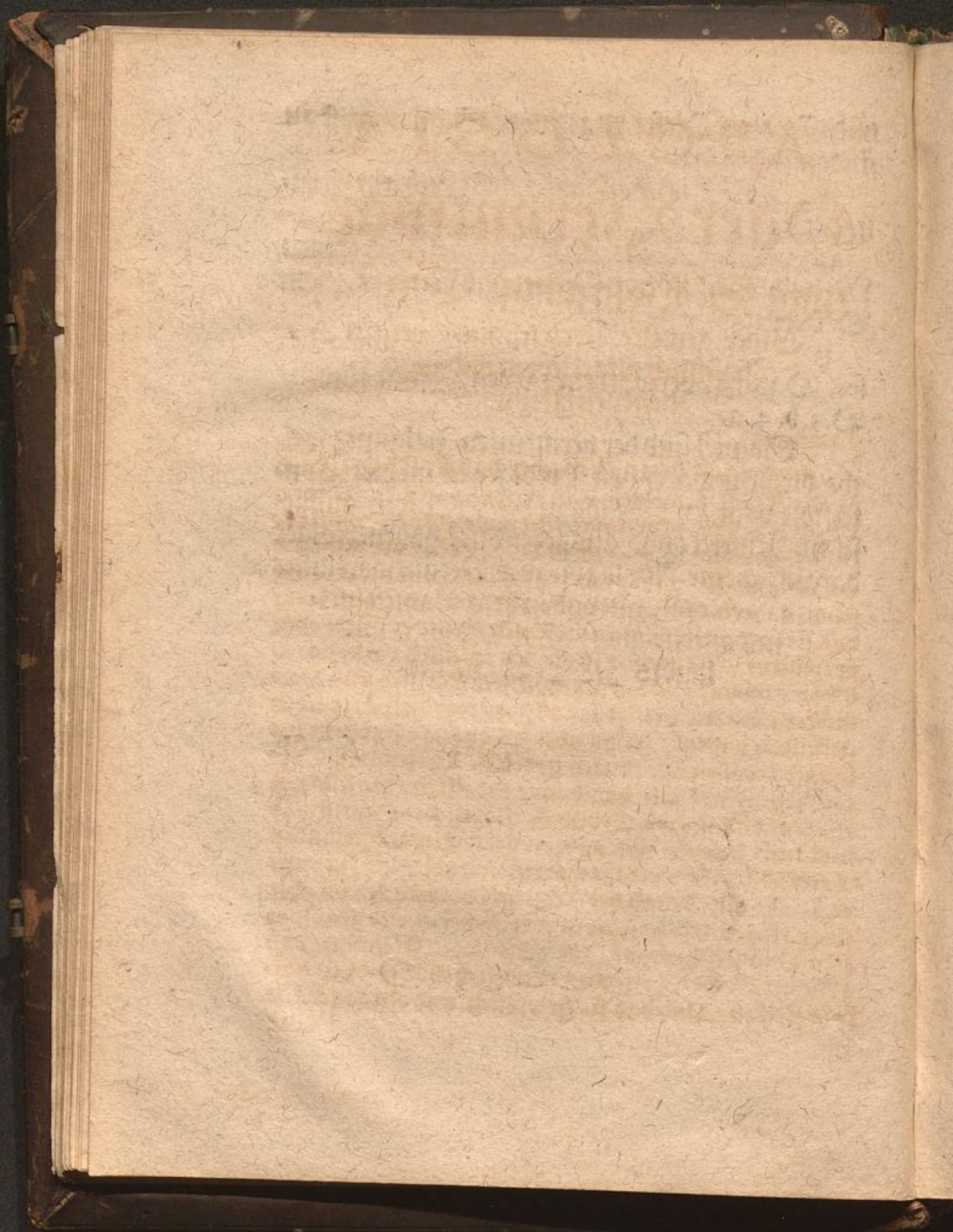
13. Der Drenzehende/ Indistinctæ hypothe-
ses, Das ist / verworrene Reden / Ist zu finden/
D. 3. b. 4. a.

So viel sind der vermeinten Irthume/ wel-
che die Wismarischen Prediger in meiner Con-
fession vom H. Abendmal des HERRN auffge-
sucht/ gemerckt vnd ausgezeichnet haben. Folget
darauff meine Apologia oder Verantwortung/
mit Gottes Hilff / vnd in dem Namen mei-
nes allerliebsten HERRN vnd Hey-
landes IESU Christi.

D 3

APO.





A P O L O G I A

Oder Verantwortung D. Wolffgangi Beristerj. Wider gemelte Verzeichnus / der im felschlich angetichten vnd zuge- messenen Irthume.

Nur weniglich aber dancke ich GOTT
meinem HERRN vnd Schepffer / vnd
dem einigen getrewen Mitter vnd Ero
löser IESU Christo / der nicht zus
gabe / das jr Schlund vns möcht fans
gen / sondern ganz gnedigst vnd Vetterlichst verhütet /
das sie in gemeltem meinem Buch / keine grössere oder
grewlichere Irthume / für denen ich mich doch / durch
Gottes Gnade vnd Güte / höchstes Vleisses vnd Ver
mögens allezeit entsetzet vnd gehütet / gespüret noch
gesundet haben. Was aber nu diese angezogene bes
langet / wollen wir / durch gnedige Verleihung Gots
tes / sehen / wie wir vns damit behelffen / denselbigen
rhaten / vnd sie aus Grund h. Göttlicher Schrifft / so
wol auch Lutheri vnd anderer getrewen vnd gesunden
Lerer Schrifften verantworten vnd ablegen / Ja vnser
re Feinde mit Grund der Wahrheit vberzeugen vñ vber
sie ausführen / das sie selbs in dem höchsten vnd grausam
sten Papstischen vnd Antichristischen Irthume / vnd
Misserstande / Ja groben greiflichen Blindheit dess
fals stecken / Vnd das sie gewislich vnd öffentlich für
allex

Apologia D.

aller Christenheit / in die Grube / die sie einem andern ge-
graben vnd zugericht / vnd in darein zu stürzen vermei-
net vnd sich vnterstanden haben / selbs fallen / den Hals
brechen / Vnd da sie sich eines andern nicht bedencken
noch bekeren / endlich darin verderben werden / welches
ich inen doch nicht gern gönnē wolt / sondern viel mehr
mich schuldig erkenne für sie zu beten / das sie Gott mit
seinen gnedigen Augen ansehen vnd bekeren wolte / vnd
das gebe ja GOTT / Amen.

Vom Ersten Punct / Oder / wie meine Widerwertigen sagen / Irthumb.

WAS nu den Ersten vermeynten Irthumb be-
trifft / Das sie fürgeben vnd sagen / das ich mit
Vngrund vnd Vnwarheit leren vnd berichten
sols / das Brod vnd Wein im Abendmal des HERRen
nach dem Segen vnd ehe man es isset vnd trincket /
Christi Leib vnd Blut nicht sein / wil ich darauff meis-
nen Widersachern nicht mit Falschheit oder Vnwar-
heit (wie sie leider thun) sondern mit aller vnd höchster
Warheit begegnen vnd antworten / vnd diese ire Cas-
lumniam / so wol als auch die nachfolgenden vnd ande-
ren alle dermassen widerlegen / das sie mit Göttlicher
Hülffe / für aller Welt zuschanden sollen werden. Bes-
zeuge aber hemit / vnd klage meine Widersacher für der
auserwehltten vnd werthen Christenheit Erstlich an /
das sie im Citiren vnd Anziehen solcher meiner Worte
eine besondere Falschheit / so man zu Recht Crimen falsi
nennet / begehen. Vnd stimmeln mir meine Propositi-
on ganz boshaffteiger vnd behender listiger Weise /
nicht anders denn gleich wie auch der leidige Satan /
der ein Vater vnd Meister ist der Lügen / Matt. 4. Da-
er in der Wüsteney mit Christo disputiret vnd in ver-
suchet / den Ein vnd Neunzigsten Psalm behendiglich
gestim

Crimen
Falsi.

Matt. 4.

Wolfgang Peristerj.

gestimmt/verkeret vnd verfelschet hat/ Ich setze diese
von ihnen citierte vnd angezogene Wort/ so gar schlech-
ter vnd blosser weise dahin nicht/ sondern da stehen alle
wege bey solchen verkürzten vnd gestimmelten Wör-
ten noch mehr vnd deutlichere Wort/ Vñ ist meine für-
name vnd ganze Proposition oder Hauptstücke des
ganzen Buchs/ besonders im D. 1. fac. 2. mit diesen
Worten zusammen verfasst/ wie folget.

Ja/ Das ist/ sage ich/ eben der Mangel/ den solche
Blüglinge an vns haben/ Vnd darumb sie vns zu Res-
de setzen/lestern vnd verfolgen/ Nemlich/ das wir auch
mit ihnen nicht grübeln noch determinieren wöllen/ das
im Abendmal Christi/ bald nach gesprochenen Wör-
ten/ vnd auch noch außserhalb dem Gebrauch. Vnd ehe
der Vñs oder Gebrauch/ oder die Participation vnd
Eießung/ oder das Essen vnd Trincken darzu kompt/
Brod vnd Wein Christi Leib vnd Blut werden.

Dieses ist eigentlich meine Proposition/ welche sie/
Nemlich meine Widersacher/ von einander gerissen/
vnd nur etliche Wort derselbigen Citieren vnd anfecht-
en/ vnd sie ist in ihrem rechten Verstande/ vnd als ich es
meine/ in keinem Wege falsch oder vnwar/ vnd viel we-
niger Kezerisch oder schwermertisch/ als wol meine Wi-
dersacher vnd Verfolger fürgeben vnd calumniiren.
Sondern ist die höchste Wahrheit selbst/ wie ich den auch
dasselbs vnd als bald hernach etliche gar wichtige vnd
warhafftige Ursachen nach der lenge erzehle/ warumb
man der Papisten vnd aller ihrer Nachfolger vnd Ge-
nossen Proposition in keinem Wege billichen oder nach-
geben sol/ die da felschlich fürgeben/ richten vnd spre-
chen/ das bald nach der Consecration oder Segen. oder
nach gesprochenen Worten der Eynsetzung/ auch auß-
serhalb dem von Christo eyngesetztem vnd befohlenem
Gebrauch/ Wein vnd Brod C. H. Isti Leib vnd Blut

¶

Apologia D.

worden. Ein jeder fromer Christ erwege die selbigen Ursachen bey sich mit allem Vleis / vñ mit allem Ernst / so wider er gew. slich befinden / das meine Meynung recht vnd Christlich sey / dargegen aber meiner Widersacher ganz vnd gar Papistisch / Abgöttisch vnd Vnchristlich.

Über das / so ist gemelt meine Proposition / Lere vnd Meynung eigentlich gegründet auff die wolberwiste vnd gemeine Regel aller heylsamen vnd getrewen Lerer / so von Luthero an bis auff diese Zeit gewesen / vnd noch (Gottlob) gutes theils vorhanden sind / die also lauter: Nihil habet rationem Sacramenti extra vsum diuinitus institutum, Das ist / Aufferhalb dem von Christo eyngesetztem Gebrauch / Nemlich des Verreichens / Trimens / Essens vnd Trinckens / ist vnd kan kein Sacrament sein noch genennet werden.

Nö. ige
N. 5. 6.

Luthert
Erles
tung.

Drey
Dinge ge
hören zur
rechten de
finition
des Sa
craments.

Luthero deuter vnd erkläret vns diese Regel et was klarer vnd vernemlicher in der Predigt von der Tauffe Christi aus dem Dritten Cap. Matth. Im 6. Jenischen Anno 57. ausgegangenem Tom. fol. 296. da er außdrücklich spricht / leret vnd schreibet / das zum vollkömlichen Wesen des Sacraments vnd zur rechten Definition desselbigen Drey vnterschiedliche Dinge gehören / Als nemlich / das Element / das Wort / vnd der Be fehl des Essens vnd trinckens / Vñ das diese des Sacraments Drey wesentliche stücke nu vnd nimmermehr mögen noch sölle voneinander getrennet noch gescheiden werden / als die zugleich vnd miteinander ein Sacrament machen / wie denn solches in meinem vielgedachten Buch weickauffziger von mir aus des Herrn Lutheri Schrifften erzehlet vnd erkläret wird / vnuonnöten allhie zu widerholen / Wer aber je mehr dauon lesen vnd wissen wil / der neme dasselbige in die Hand / vnd erhole sich daraus des Herren Lutheri Meynung aller seiner Lust vnd begeren nach.

Wenn

Wolfgang Peristers.

Wenn aber nu das war ist / wie es denn auch war ist /
vnd in alle Ewigkeit war bleiben wird / ob gleich nicht
alleine diese Papistengenossen / sondern auch die hellis-
schen Geister selbs sich noch so fast vnd so sehr darwider
setzen vnd streben / Nemlich das eines jeden Sacra-
mentes Drey wesentliche stücke seien / das Element / das
Wort vnd der Befehl oder von Christo befohlene Ge-
brauch / vnd das ausserhalb demselbigen kein Sacra-
ment sein kan / noch mag / wie sol denn diese obgedachte
meine Proposition streiflich sein? Das ich schreibe vnd
sage / Das Brod vnd Wein auch nach dem Segen / aus-
serhalb dem Gebrauch vnd ehe man es isst vnd trin-
cket / oder da das Empfahen Essen vñ Trincken darzu
nicht kompt. der ware Leib vñ das ware Blut Christi
nicht seyn noch sein könne / Sintemal das Dritte stücke /
das zum vollkommenen Wesen des Sacraments in alles
wege geböret / noch nicht da ist oder im Wercke steht /
vnd gelten nur diese Phrases oder art vnd forme zu res-
den eben eins / ausserhalb dem Gebrauch / oder ehe man
die Elementen nach dem Befehl Christi isset vnd trink-
cket / oder da man sie nicht empfehlet / isset vnd trincket.
Der wegen ich denn auch diese Wort / alleine / wie sie /
meine Widersacher gestimmelt / nimmer setze / sondern
siß allwege / wie denn auch oben gemeldet zusammen vnd
an einander diese Propositionen / ausserhalb dem befoh-
lenem Gebrauch des Essens vnd Trinckens / oder ehe
man die Elementen isset vnd trincket / oder da man sie
nicht empfehlet / isset vnd trincket. Damit vñ dardurch
ich denn nichts anders meine / noch suche / denn das das
Dritte wesentliche stücke des Sacraments / Nemlich
das Essen vnd Trincken / von den Elementen Brods
vnd Weins nu vnd nimmermehr vnd in keinem Wege ge-
trennet noch gescheiden werde / wie denn auch nimmer
geschehen sol / siß auch kein lebendiger Mensch dessen

Propositi-
o.
Ausser-
halb dem
gebrauch
ist kein
Sacras-
ment.

Scopus & intentio propositio-
nis. vnter stehen sol ober mus. Vnd in Summa mir ist nit
gends anders vmb zuthun / (Als Gott mein Herr weiß
vnd kennet / vnd mir mein Herz vnd Gewissen zeuget)
denn das ich wider die Papisten vnd alle ire Genossen
vber dem Essen vnd Trincken des Hochwirdige Sacra-
ments / darzu es denn als zu dem einigen Fine vnd scopo
vnd zu vnserm besten Anfenglich von Christo selbs eyn-
gesetzet / vnd verordnet ist / festiglich halte / streyte vnd
kempffe / darüber auch die Zeit meines Lebens halten /
streiten vnd kempffen wil / auch bis in den Todt hinein /
das ich mirs ja nicht nemen / noch von dem Volk mli-
chen Wesen des Hochwirdigen vnd heilsamen Sacra-
ments des waren Leibes vnd Blutes Jesu Christi / zu
keiner Zeit trennen noch scheiden lasse.

Vnd damit ewer Liebe vnd Andacht vnd jedermens-
niglich meine Meynung desto viel mehr vnd bas ver-
stehen / eynnemen vnd behalten mögen / so wil ich sie mit
gar wenig vnd kurzen Worten anderweit vnd zum
Oberflus zuuerfassen vnd zuwiderholen vnbeschwe-
ret sein. Sage vnd bekenne also.

Unsere
rechte
meynun-
ge oder
Bekent-
nus. Wenn die Elementen Brods vnd Weins in der res-
chten vnd von Christo verordneten Eynsetzunge / von
dem Diener / durch das lebendige Wort Jesu Christi /
Nim hin vnd isse / Das ist der ware Leib Jesu Christi /
für dich gegeben zu Vergebung deiner Sünde. Item /
Nim hin vnd Trinck / Das ist / Das Blut Jesu Christi /
für deine Sünde vergossen / zc. mir verreichet vnd apo-
pliciret oder zugeeignet werden / so glaube vnd trawe
ich festiglich / vnd aus Grund meines Herzen / das mir
da gegenwertig vnter dem Brod der ware / wesentliche
Leib Jesu Christi / den er aus der reinen Jungfrawen
Maria durch seine Götliche Krafft / vnd durch die
Krafft vnd Mitwirkung des h. Geistes angenommen /
vnd der am Creuze für mich verwundet vnd getodtet
ist /

Wolfgangi Peristeri.

Ist/ vnd vnter dem Wein sein wesentliches vnd natürliches
rothes Rosenfarbes Blut/ so er für mich vnd aller Wels
Sünde am Creuze gestürzt/ verreichet werde. Vnd
das ich also aus der Hand des Verreychers empfangen
vnd aus dem Kelch trinckeden waren Leib vnd das wa
re Blut Christi/ Ja das das Brod/ das mir verreychet
wird vnd ich empfahe vnd esse/ vnd der Wein/ den ich
von dem Verreicher empfahe vnd trincke/ sey warhafft
iglich der ware Leib vñ das ware Blut Christi/ Nach
dem als seine eigene Wort lauten/ etc.

Das ich aber das also vñ keiner andern Gestalt/ glei
be vnd bekenne/ glauben vnd bekennen sol vnd mus/ les
ret mich (wie gemeldet) beydes sein Wort/ das da durch
den Diener gesprochen wird vnd schallet/ Nimm hin vnd
trincke/ Das ist der Leib Jesu Christi/ etc. Nimm hin vnd
trincke/ Das ist das Blut Jesu Christi/ etc. beydes auch
das die Drey wesentlichen stücken des Sacraments/
Nemlich/ das Element/ das Wort/ vnd der befohlene
Gebrauch des Verreichens/ Empfahens/ Essens vnd
trinckens da zusammen vnd unzertrenlich sind nach der
Verordnung vnd Befehl des Herren.

Vnd ist derwegen hiebey gar eben vnd wol zumer
ken/ das ein grosser Vnterscheid sey zwischen dem das
nach dem Wort vnd Befehl Christi/ Nemet/ Eset/
Trincket/ etc. verreichet/ empfangen/ gegessen vnd ge
truncken wird/ vnd zwischen dem das nicht verreichet/
noch gegessen oder getruncken wird. Denn die Elements
so durch die kreffteige Wort Christi dem Commu
nicanten verreichet vnd appliciret werden/ warhafft
iglich Christi Leib vnd Blut sind/ die aber nicht ver
reichet noch appliciret/ noch gegessen oder getruncken
werden/ könnē nicht Christi Leib noch Blut sein. Denn
es stehet da klerlich geschrieben/ gab er seinen Jün
gern/ vnd sprach/ Nemet/ esset/ Das ist mein Leib/ Ne
met/

Autori-
tas & vir
tus ver-
bi.

Vnters
scheid
zwischen
den ge
brauchs
ten vnd
unges
brauchs
ten Ele
menten.

Apologia D.

mit/erlncket/ Das ist mein Blut/ Nemlich/ das euch
da, meinem Befehl nach/ verreichet vnd gegeben wird /
vnd das irempfahet/ esset vnd trincket.

Ganze
Wort
Christi.

Item / ist hiebey diese Regel zumercken/ das / da sol-
che Applicatio der Elementen/ durch das ganze Wort
Christi so er im Brodbrechen vnd Kelch auetheilen zu
seinen Jüngern gesprochen hat/ Nemet hin/ esset/ Das
ist mein Leib / etc. Nemet hin/ trincket / Das ist mein
Blut/ etc. geschicht / Brod vnd Wein / in Christi Leib
vnd Blut nicht transsubstantijret oder verwandelt/
sondern alleine Sacramentalicher Weise mit dem Lei-
be vnd Blute Christi / vnd herwiderumb der Leib vnd
das Blut Christi mit denselbigem vereinbaret werden/
welches man Sacramentalem Unionem nennet / wie
denn Doctor Martinus Luther selbs vnd alle ande-
re Gottselige Lerer daruon nicht anders schreiben vnd
lernen.

Sacramē
talis va-
rio.

Sacra-
mentlis
che Ver-
einigung
gegesch-
ichene
auffers
halb dē
Gebrau-
che.

Item / Ist insonderheit zumercken / das solche Unio
Sacramentalis / aussershalb der Application oder
dem befohlenem Gebrauch des Verreichens/ Empfas-
sens/ Essens vnd Trinckens nu vnd nimer mehr ges-
schehe/ vnd das die zwey Stücke alleine/ Nemlich
das Wort vnd Element kein volkömlich Sacrament
machen/ des Leibes vnd Blutes I E S U C H R I
S T I / Denn/ wenn das were/ so müsten auch die Res-
liquien/ oder vberbliebene Species/ Brocken vnd Trop-
fen / Christi Leib vnd Blut sein vnd bleiben. Das doch
vnser Widerfacher selbs in keinem Wege nachgeben
oder billichen.

Leglich aber vnd zu mehrerm Verstande dieser
Controversia / Zwiung oder Irrung zwischen mir
vnd meinen Widersachern / so kan vnd mag ich / den
Albern vnd Einfeltigen zum besten / vngemeldet
nicht

Wolfgang Peristers.

nicht lassen/das insonderheit D. Jacobus Andree/ ^{dies} D. Jac
se ergerliche Disputation / die sich nicht alleine zwis ^{cobi An}
schen mir vnd den andern Wismarischen Predigern ^{dreerich}
jetziger Zeit vnd aller Erst/ sondern auch hievor vnd ^{tige} Er
vorlengest vnter andern mehr Kirchen vnd Schul ^{örterüg}
Lerern erhaben hat / also vnd dergestalt / Ja vber die ^{dieser}
masse fein vnd deutlich geörtert vnd von einander ge ^{contros}
setzt hat. ^{uerlia.}

Verissima est propositio, Panis benedictus est
corpus Christi in usu: Congruit enim cum verbis ^{In usu.}
Institutionis, quæ de usu, hoc est, Actione integrè
seruanda, vt à Christo mandatur & præscribitur,
loquuntur, Idem iudicandum est de vino bene
dicto.

Similiter vera est propositio absolute posita, Pa
nis benedictus est corpus Christi, vbi iutelligitur
de usu & actione integræ à Christo mandata & in ^{Ante vel}
stituta: Si autem appendix (ante vsum) additur, ^{extra ve}
non est vera, quia tum pugnat cum institutione ^{sum,}
Christi, integrè, vt supra monui, seruanda.

Das ist so viel geredt / Die Proposition ist wars
hafftig / Das gesegnete Brod ist der Leib **CHRI**
STI / im Gebrauch / denn sie stimmt vnd kompt
aberein / mit den Worten der Eynsetzung / welche von
dem Gebrauch / Das ist / von dem ganzen Werck vnd
Handlung / so von Christo geboten vnd vorgeschrie
ben ist / reden / vnd gleichfals / sol man auch von dem
gesegneten Wein vrtheilen vnd halten.

Im gleichen ist auch diese Proposition warhafftig /
wenn sie schlechtes hingesezt wird / das gesegnete Brod
ist der Leib **CHRI** / so fern sie verstanden wird
von

Apologia D.

von dem Gebrauch vnd dem ganzen Werck von Christo
seyngesetz vnd befohlen. Da aber dieser Anhang
(Ante vltim, auch vor dem Gebrauch) zugesetzt wird/
so ist sie, als denn falsch vnd nicht war. Sintemal sie
streitet mit der Eynsetzung Christi / die da gantzlich/
als ich denn auch oben erinnert habe / sol vnd mus gehalten
werden.

Darbey wil ich es auch beruhen lassen / vnd bin mit
diesem Scheidsman ganz vnd gar wol zu frieden / wil
auch meine Widersacher nachmals dawider lassen las-
sen vnd fallen / was sie nur inmer wöllen / Sintemal ich
weis / vnd mich des frewe vnd getröste / das sie darwile
der zu ewigen Zeiten mit Grund der Wahrheit nichts /
auch nicht das geringste Wort werden auffbringen
können.

Vnd dieses ist also / Geliebten im Herrn / die Summa
vnd der kurze Begrieff meines ganzen Buchs / welches
meine Widersacher dermassen Anfeinden / verachten /
verdammnen vnd verfolgen. Gott wölle es inen verges-
sen / da sie sich eines dermal lassen Leid sein oder wer-
den.

Vnd Trotz sey demnach allen meinen Feinden vnd
Verfolgern geboten / das sie mich eines andern vberwel-
sen / oder mir diesen Grund umbstossen solten. Tu vnd
zu keinen Zeiten. Folget der Ander punct.

Der Ander vermeynte Irrthumb.

Das Segnen nichts anders denn Beren vnd
danken sey.

DARVON mus ich ewer Liebe vnd Andacht
diesen nottürffigen / guten vnd standhafftigen
nicht ungegründten noch vnwarhafftigen (wie
mir ewer Prediger / felschlich auffrichten vñ zumessen)
Bes

Wolfgang Peristers.

Bericht thun vnd geben / das ich allhie vnd in diesen
 Worten von keinem andern Segenen rede / denn alleine ^{Vom}
 von dem / darvon die Euangelisten / Insonderheit aber ^{was seg}
 Matthæus vnd Marcus / in der Historia vom heiligen ^{nen ich}
 Abendmal des Herrn melden / vnd in der Griechischen ^{rede.}
 Sprache / welche ich Noth haben vñ vmb mehrer nach-
 richtung willen / zu allegiren verursacht werde / also
 schreiben λαβὼν ἃ ἰησοῦς τὸν ἄρτον, καὶ εὐλογῆσας ἐκλάσας,
 Iesus, accepo pane, benedixit, ac fregit. Jesus nam das
 Brod / segnet oder benedeiet / vnd brachs / etc. Item /
 καὶ λαβὼν τὸ ποτήριον καὶ εὐχαριστήσας. Accepo calice, gra-
 tias egit, &c. Vnd nam den Kelch / dancke / vnd gab in
 den Da sihet man ja klar vnd für Augen / das diese bey
 den Euangelisten / diese Wort / Segnen oder benedeien
 vnd dancken / für eines halten. Lucas gebraucht alleis
 ne das Wort εὐχαριστήσας, Gratiarum egit, Dancke / etc. Der
 3. Apostel Paulus gebrauchet auch beyde Wort / Näm-
 lich des segnens vnd danckens / vnd setzet im gleichem
 eines für das Ander. Denn im 10. Cap. der Ersten an
 die Corinther gebraucht er das Wort εὐλογίας vnd εὐλο-
 γία oder wie im Text stehet / εὐλογίᾳ, id est, benedictio-
 nis & benedicere vel benedicimus, des Segens vnd seges-
 nens. τὸ ποτήριον τῆς εὐλογίας οὐλογούμεν, Poculum benedi-
 ctionis cui vel quod benedicimus, &c. Der gesegnete Kelo-
 che / den wir segnen / etc. Vnd im 11. Cap. in Wiederho-
 lung der Wort der Eynsetzung / setzet er das Wort Eucha-
 ristias, Ἐλαβὼν ἄρτον, καὶ εὐχαριστήσας ἐκλάσας, Accepit panem, & gra-
 tias agit, &c. Nam das Brod / vnd dancke vnd
 brachs / etc. daraus denn abermals klar vnd offenbar
 ist / das das Wort Benedictio vnd Benedicere, Segen
 vnd segnen bey den Euangelisten vnd bey S. Paulo
 nichts anders bedeuete / denn dancken / wie denn auch der
 Herr Lutherus / das Wort Eulogium, Benedixit, hat gebe-
 nediet oder gesegnet / in den beyden Euangelistē Mat-
 theo

theo vñ Marco mit dem Wort/Dancket/vertentschet.
 Was ist aber Dancken anders denn bitten. Vnd folgen
 der wegen/ (das ichs noch einmal widerhole) das Seg-
 nen oder Benedeyen in den Worten der Eynsetzunge ei-
 gentlich nichts anders sey oder bedeute/ Vñ Bitten vnd
 Dancken. Vnd weil dem also/ so mus es e eytel anger-
 masseter vnd Feindseliger Mutwil vnd Huel/ ja ein
 grober greifflicher Vnuerstand vñ schendliche Vnwis-
 senheit sein/ das meine Widersacher/ ewere prediger
 sich vnterstanden haben/ solche meine Proposition an-
 zusechten vnd zu straffen. Vnd das sie desfalls nicht so
 mich/ als die lieben Euangelisten vnd S. Paulun./ Ja
 den h. Geist vnd Christum selbs straffen vnd lesern.
 Denn je Christus gebenedeyet vnd gedancket hat/ vnd
 der h. Geist hat solche Wort in das Euangelium hin-
 ein lassen setzen vnd verfassen.

Von
 was seg-
 nen Lu-
 therus
 rede.

Das sie sich aber in irem grossen Commente vnd obge-
 setzem Auszuge/ auff den Herrn Lutherum referiren/
 zihen vnd beruffen/ welcher in seinem Commentario
 vber das 22. Cap. des Ersten Buchs Mosis/ vnd vber
 die Wort/ so Gott sprach zu Abraham/ Ich wil dich ses-
 genen vnd vermehren/ &c. Item/ In deinem Samen
 sollen gesegnet werden alle Völcker auff Erden/ &c.
 anzeigt vnd erkleret/ das der Segen zweierley sey/
 Nemlich/ Verbalis, so mit Worten alleine geschicht/
 vnd keine That darhinder ist/ oder folget/ Vnd Realis,
 so nicht alleine mit Wortē/ sondern auch mit der That
 vnd mit dem Werck selbs geschicht/ als eben der Göttes-
 liche Segen ist/ damit Abraham/ vnd nachmals Isaac
 vnd Jacob vnd andere Patriarchen vnd Gottselige
 Leute zu aller Zeit gesegnet sind worden/ vnd noch heu-
 te bey tage gesegnet werden/ Das hat alhie mit diesem
 Segen vnd Segnen wenig zuthun. Vnd zwar wenn es
 den Weg hinaus wolt oder solt/ so könnte ich wol nicht
 alles

Wolffgangi Peristerj.

alleine duplicem significationem verbi benedicere, sonst
dern auch wol nicht viel weniger denn Zwenzig Bedeu-
tungen/ aus der h. Schrifft vnd anderer Scribenten
Erläuterungen erzehlen / darchun vnd aufflegen. Aber
das wolte allhie viel zu lang vnd zubeschwerlich vorkal-
len/ würde auch nicht gar viel zur Sachen dienen.

Joachimum Westphalum / Gottseliger Gedechte Von
mus/ belangend/ welchen sie auch wider mich vnd gemel was Se-
te meine Meynung vnd Proposition citiren vnd eyn- genen
führen. Ist mir auch gar nicht unbewust/ das nicht allei Joach
ner / sondern auch wol andere mehr in der Meynung West-
phalus sind/ das man durch das Benedicere, Benedeyen oder se- phalus
genen/ verstehen sol / die Wort der Eynsetzung Christi vnd an-
sti/ Das ist mein Leib/ Das ist mein Blut / vnd das der ders rea
Segen in denselbigen Worten alleine stehe/ etc. Ich las den.
se auch solche ire Meynung dabey feren vnd wenden/
stehe auch in keiner Abrede/ das eben durch solche Wort
Christus sein Sacrament eyngesetzt vnd bestetiget/ ja
Krafft derselbigen / aber nicht alleine denselbigen/ son-
dern auch Krafft vnd vermöge des Gebetts vnd der
ganzen Verordnung oder Eynsetzung/ Brod vnd
Wein zu seinem Leibe vnd Blute geheiliget vnd verord-
net habe. Aber ich sehe auff einen andern Text/ der im
Euangelisten Mattheo / Marco vnd S. Paulo ges-
schrieben stehet / vnd zeige an den Unterscheid des Se-
gens oder Gebetts / so Christus bey seinem Abendmal
gebrauchet vnd geübet hat / vnd davon die Euangeli-
sche vnd Apostolische Historia meldet / vnd der wesens-
lichen Wort der Eynsetzung Christi / vnd das Chris-
tus ein besonder Gebet bey der Eynsetzung vnd Admi-
nistration gebrauchet hab / welches etwas anders gewe-
sen sey für den Wortē / Das ist mein Leib / Das ist mein
Blut / wie denn das die Wort der Eynsetzung klerlich
ausweisen. Vnd diesen Unterscheid werden mir meine

Widerfacher wol müssen jr Lebtage / ja weil das Wort Gottes da stehet vnd wehret / Das ist / in alle Ewigkeit vnangefochten vnd vngeuixiret lassen.

Ich wil aber auff dieses mal darvon nicht weitläufftiger streiten / sondern viellieber etliche nörtige vnd nütze / ja heilsame vnd krefftige Leren / bey diesem Stücke vnd bey den Worten des Segnens vnd danckens Christi / ewer Liebe vnd Andacht anzeigen vnd eynbilden.

Warumb Christus allein weise Son Gottes Jesus Christus / in solchem sel gebetet nem Benedeyten / Segnen / Beten oder dancken vñ herzlichem seufftzen hinauff gen Himmel gesehen habe / vnd dancket mit Gott dem Vater vnd Gott dem h. Geiste sich besach.

1. Vrsach. Fürsatz oder vornemen vñ hohem trefflichem Wercke / vnd das er auch mit irem Wissen / Rath vnd Willen / dieses sein Sacrament eyngesetzt vnd verordnet habe.

2. Vrsach. Zum andern / das er durch die Krafft vnd das Verwehder mögen solcher seiner Benedeytung / Segnung vnd Benedeytung. Dancksagung / nicht weniger denn durch die nachfolgenden wesentlichen Wort der Eynsetzung / Das ist mein Leib / Das ist mein Blut / Brod vnd Wein / so er genommen / gebenedeytet / gebrochen vnd zu essen vñ trincken ausgeheiliet hat / zu seinem Leibe vnd Blute geweihet vnd geheiliget habe / der Gestalt / das noch heutiges Tages vnd zu aller Zeit / Krafft vnd vermüge der selbigen einmal gethanen Benedeytung oder Dancksagung vnd Wortsprechung oder auch der gangen Eynsetzung Christi / wenn vnd so oft dieselbige widerhollet vnd gehalten wird / im Abendmal des Herren / Christus mit seinem Leibe vnd Blute gewislich gegenwertig sey / vnd den Communicanten vnter Brod vnd Wein denselbigen seinen Leib vnd sein Blut warhafftiglich zu essen vnd zu trincken gebe vnd verreyche.

Zum

Wolffgangi Peristers.

Zum Dritten/ Das derwegen/ wir mit vnserm Wert 3. Ursach
de oder Wortsprechen nichts darzu thun/ sondern sind cheber
nur eitel vnnütze Knechte / die keinen Danck darzu Danck
haben sollen/ welches ich nicht vergeblich alhie anhem sagung
ge/ Denn ich weis mich noch wol zuerinnern/ das inson
derheit M. Andreas Coruinus sich von der Cantzel das
selbs hat hören lassen/ das er da nicht umbsonst/ auch
nicht müßig bey dem Altar stünde. Tu weis man aber
(Gottlob) ja wol/ wie ferne er da müßig stehe vnd wie
ferne nicht/ anmassen sol er sich aber gleichwol nicht/
das er das geringste seiner Person halbs darzu thete.
Denn es ja Christus der Herr selbs einmal also verorde
net vnd ins Werck gesetzet hat. Die Papistischen Pfaf
fen sind alle auch in der Meynung/ das sie mit irem nera
rischen Thand viel dazu thun/ das Brod vnd Wein
Christi Leib vnd Blut/ (wie sie felschlich fürgeben)
werde/ verflucht vnd vermaledeit sind sie aber mit als
lem irem zuthun. Vnd wolte Gott/ sie hetten so viel nis
darzu gethan/ noch hinweg genommen/ so were es umb
die Christliche Kirche vnd Gemeyne bisher viel besser
gestanden/ vnd stünde noch heutiges Tages. Dieses sey
auch gnug von dem Andern vermeynten Irthumb.
Solget der Dritte.

Der Dritte vermeynte Irthumb.

Das vns nicht außdrücklich befohlen/ was wir
für einen Segen oder Gebet vber Brod
vnd Wein sprechen sollen.

Dieser Irthumb ist zu finden / K. 3. b. citiren Paul
lum/ I. Corinth. 10.

AUS dem vorgehenden vermeinten Irthumb
fließet dieser. Wenn aber meine Widersacher
meine Wort ganz vnd gar/ wie sie auff einander
fol

folgen/erzelet vnd auffgesetzet betten / so dürffte ich also
 hie nicht viel darauff antworten/sondern sie würden
 mich selbs der Mühe benommen haben/ Aber die weil sie
 sich der Teufflischen Kunst durchaus gebruchen/ so
 mus ich sie selber/ wie sie da in meinē Buch stehen nach
 einander erzelen. Ich schreibe daselbs also/ das in der
 Historia gar nicht vermeldet wird / was Christus für
 ein Gebet bey vñ vber dem Sacrament gebraucht vnd
 gesprochen habe (one das die Euangelisten sagen/ das
 er gesegnet vnd gedancket habe) vns auch auetricklich
 nicht befohlen worden/ was wir für ein Segen oder
 Gebet darüber oder darneben sprechen sollen. Das Va-
 ter vnser aber hat vns Christus selbs geoffenbaret/vnd

Das Ge vns dasselbige zu beten befohlen. Vnd der wegen thun
 bet Chri vnser Kirchen recht / das sie das Vater vnser allezeit
 sil ist der vorher singen oder recitiren/ vnd nachmals auch das
 Segen/ Ken/sol auch in keinem Wege anders geschehen noch ge-
 vnd wel halten werden. Die Ursach aber warumb solchs in al-
 cher mei lere geschehen sol / steht kurz vorher. Sintemal
nung. man (schreibe vñ sage ich) bey allen Sacramenten vnd
 Geistlichen Ceremonien jederzeit Gottes Wort betra-
 chten/beten vnd danken sol vnd mus.

Sehet/lieben Christen / das sol ja auch etwa ein Ir-
 thumb sein/das ich also schreibe/rede vnd lere oder rha-
 te. Schemen solten sich aber meine Widersacher/ das
 fromme Christen von solcher irer groben Unbescheiden-
 heit oder Thorheit (das ich nicht was hefftigers sage/)
 hören vnd wissen sollen.

**Was
 segnen
 bey S.
 Paulo
 bedeute.**

Was den von jnen citierten oder allegierten Spruch
 aus der I. zum Cor. am 10. Cap. angehet / Der gesegnete
 Kelch / welchen wir segnen / ist der nicht die Gemeins-
 schafft des Blutes Christi? Daraus sie denn (wie ich
 vermercke) beweisen wollen/das vnser Segen alleine in
 der Erzählunge / Sprechunge oder Singung der Wort
 der Lynsetzung Christi stehē oder gelegen sein sol/ mus

Wolffgangi Peristers.

Ich allhie auch den rechten Verstand vnd eigentlich^e
Meynung derselbigen Wort Pauli anzeigen. Für das
Erste aber beweisen / das gemelter Spruch Pauli ni-
cht wider mich / sondern viel mehr vnd in allwege mit
mir sey / Denn / wie bis daher erkleret / Ich rede von dem
Segen des Gebets Christi / vnd das vns dasselbige ni-
cht geoffenbaret sey / als denn vnzweifelich war vnd vn-
leugbar / Das aber der Apostel spricht / Der gesegnete
Kelch / welchen wir segnen / das hat viel ein andern Bes-
cheid. Vnd darauff merckte nu lieben Christen wol.

Paulus spricht / Der gesegnete Kelch / im Griechi-
schen Text stehet / *id potirion tis eulogias, poculum benedictio-*
nis, Der Kelch des Segens / Ist aber gar recht vnd wol
vom Herrn Luthero verteutschet / Der gesegnete Kel-
che / vnd nennet der Apostel den Kelch des H^eXren ein-
nen gesegneten Kelch / als der schon vnd einmal durch
Christum gesegnet vnd verordnet sey. Wil vns also hie
mit gewisen haben auff die Erste Eynsetzung vnd auff
den Ersten Segen Jesu Christi / nemlich auff das hertz-
liche vnd krefftige Gebet / vnd denn auch so wol auff die
austrücklichen / wesentlichen vnd Allmechtigen Wort
des Herren / die er bald nach dem Segen / vnd im Brods
brechen vnd ausscheylen / Item / im ausscheylen des
Kelchs gesprochen hat / Trinet / esset / Das ist mein
Leib / Trinet / trincket / Das ist mein Blut / &c. Vnd in
Summa / er weist vns auff die ganze einmal von Chri-
sto gethane Eynsetzung vnd Verordnung oder Aus-
theylung dieses Sacraments / vermöge / welcher vnter
Brod vnd Wein der ware Leib vnd das ware Blut
Christi ausgetheylet wird / vnd die Communicanten
derselbigen ewigē vnd Geistlichen Scherze vnd Güter
theilhafftig werden / wie er denn spricht / Ist das nicht
die Aⁿtheylung oder Gemeinschaft oder theilhafftig-
keit vnd Mitgenießung des Leibs vñ Blutes Christi ?
Das

Der gesegnete
Kelch.

Apologia D.

Der Kelch also zu verstehen / als das vnser Segen etwas darzu
che den thete vnd ausgerichteete / das Brod vnd Wein **CHRIST**
wir seg- **ST** Leib vnd Blut würden / oder das die Krafft
nen. vnd Wirkung des Sacraments / von vnser Wirs-
 digkeit oder Wortsprechunge hinge oder herkome /

Segnen In keinem Wege / sondern das Wort (den wir seg-
bedeut nen) bedeutet daselbs die ganze Action vnd das gan-
die gan- ze Werck der Eynsetzung **CHRIST** Isti / Nemlich / das
ze Ac- ein Diener vñ die Communicanten zu hauffe thun vnd
tion. ausgerichten / vermöge des Befehls Christi / **DAS**
CHRIST /tc. Man sol das Abendmal des **HERREN** /
 nach dem Wort vnd Eynsetzung Christi halten / zusam-
 men kommen / beten vnd dancken / die Worte der Eynses-
 zung widerholen / durch dieselbigen Brod vnd Wein
 zum Leibe vnd Blute Christi den Communicanten ver-
 reichen vnd appliciren / empfangen / essen vnd trincken.
 Vnd da das Abendmal des **HERREN** dermassen / wie
 Christus zuthun befohlen / gehalten wird / da ist sonder
 allen Zweifel / ja gewislich vnd warhafftiglich der wes-
 sentliche Leib vnd das wesentliche Blut Christi gegen-
 wertig vnd vorhanden / werden auch den Communi-
 cirenden Christen vnter der Gestalt Brods vnd Weins
 ausgetheilet vnd appliciret.

Aber das ist gleichwol noch nicht der Segen oder das
 Gebet / das Christus selbs gethan vnd gesprochen hat /
 wird es auch zu keinen Zeiten werden.

Was Das ich derwegen in meiner Proposition sage / das
für seg- vns nicht befohlen sey / was wir für einen Segen oder
nen vns Gebet / oder Gebet sage ich noch einmal / vber Brod vnd
nicht be- Wein sprechen sollen / ist gewislich war vnd vnwidere-
fohlen sprechlich / ist auch nicht viel angelegen / denn wie oben
sey. erkleret / nicht vnser Beten oder Dancken / auch nicht
 vnser Wortsprechen oder Singen / sondern alleine des
 Eyns

Wolfgangi Periffers.

Eynfegers vnd Sciffers/ Nemlich/ des Herrn IESU
Christi Segen vnd Wort/ Verordnung vnd Befehl/
solches alles ausrichten. Ich glaube auch wol/ wenn
das Gebet Christi geoffenbaret were worden/ so solten
wol die Papiſten vnd alle ire Genossen noch deſto viel
mehr irem Zuthun/ Werck vnd Wirdigkeit zugemessen
vnd zugeſchrieben haben. Wiewol doch one das mehr
denn zu viel von jnen geſchehen.

Nichts deſto weniger aber iſt meine Meynung/ Meine
Glaub vnd Bekenntnis/ (wie ich denn ſolches in mei-
nem Buch mit vielen vnd weitläufftigen Worten pro-
teſtire vnd bezeuge) das man bey der Administration
des hochwürdigen Sacraments allezeit beten vnd dan-
cken/ Item/ die Wort der Eynſetzung recitiren vnd wi-
derholen/ vnd vermöge derſelbigen die Elementen den
Communicanten appliciren vnd zuweignen/ austheilen
vnd verreichen/ Item/ Dieſelbigen eſſen vnd trincken/
vnd feſtiglich glauben ſoll/ das wir nicht ſchlecht Brod
vnd Wein/ ſondern den waren Leib vnd das ware Blut
IESU Christi vnter/ mit oder in denſelbigen vereinba-
ret/ Sacramentlicher Weiſe austheilen/ empfahen/ eſ-
ſen vnd trincken. Vnd in Summa/ das wir ſollen alle
dasjenige halten/ thun vñ verrichten/ was IESVS
Chriſtus gethan/ eyngeſetzt vnd verordnet/ vnd vns Dreywe
nachzuthun befohlen hat/ wie denn geſchrieben ſtehet/ ſentis
D A S T H U T. Auff das also alle Drey weſentliche the ſtüs
Stücke ſo zum Volkommenem Weſen des Sacraments the ſöls
gehören in allerwege vnd gantzlich zuſammen ſein vnd len unge
bleiben/ vnd nimmermehr von einander getrennet wer- trennet
den/ Nemlich/ das Element/ das Wort/ vnd der befoh- ſein in
lene Gebrauch des Dargebens/ nemens/ eſſens vnd trin- der rech
ckens. Zu dem ſo habe ich auch oben aus meinem Buch ten Ac
die Verſach angezeigt/ warumb wir bey der Adminiſtra tion des
tion/ das heilige (Vater vnſer) beten ſollen/ vnd das Sacra-
G vnſere ments.

Apologia D.

unsere Kirchen recht / wol vnd Christlich daran thun/
das sie dasselbige allewege vorher beten oder singen.
Solget weiter.

Der Vierdte Irthumb.

Das die Wort der Eynsetzung nicht eigentlich der
Segen vnd Dancksagung Christi selbs sein.

Dieser Irthumb (sagen sie) stehet / R. 2. b. 3. 4.

S wol dieser vermeinte Irthumb / oben in Wis
derlegung des andern / zu guter massen erkleret
vnd verantwortet ist worden / so erfordert es
doch die Austheilung vnd Ordnung solcher meiner ver
meinten Irthumb / das ich alhie auch etwas mehr dar
von sage vnd widerhole / auff das meine Widersacher /
sich vber mich zubeklagen / als hette ich inen nicht volle
mas eyngeschencket / oder den Text nicht recht gezeiget /
keine Ur/sach haben mögen.

Meiner Ich kan mich aber nicht gnugsam verwundern / wie
Wider doch meine Widersacher zu dieser vngewohren vnbes
sacher dachtsamkeit / ja Stockstarren Blindheit vnd verweis
Blind lichen Vnwissenheit komen / das sie diese Proposition /
heit. die doch heller vnd klarer ist / als eben die liebe Sonne
am schönen liechten Mittage / so gar vnuerschempt /
vnd one alle Schew thüren ansehen / Sintemal doch
auch der Text der Historia / so deutlich vnd verstands
lich an jm selbs ist / das auch ein kleines Kind / mercken
vnd greiffen könnte / das freilich die Wort der Eynses
zung (eigentlich darvon zu reden) der Segen vnd
Dancksagung Christi / die er vber solcher seiner Eyn
setzung gefüret vnd gebrauchet hat / vnd dauon die Eu
angelisten vnd S. Paulus gedencken / keines Weges
nicht sind / sondern das Christus ein besonder Gebet
Befon darüber gesprochen / vnd Gott seinem himlischen Vaa
der Ges ter hergzlich gedancket / das er die Zeit vnd Stunde hat
lassen komen / das er das gewünschte vnd letzte Osters
lamb

Wolfgang Peristers.

lamb mit seinen Jüngern hat mögen essen/ vnd das nu bei Chr
enlich an dem were/ das er seinen Lauff vollenden vnd si vber
durch den Tode zu seiner vorigen Herligkeit hindurch dem Sa
dringen solt. Weiler aber auch ein besonder vnd vnerr
hörtes Werck zur ewigen Gedechnus solcher seiner
Wolthaten gegen das ganze menschliche Geschlecht/
bey solchem seinem letzten Abendmal zustiffen vnd
zuverordnen/ vnd seiner auserwehltten Christenheit zu
besonderem Trost vnd Gnadzeichen hinter sich zuver
lassen bedacht/ als hat er der wegen auch mit seinem him
lijchen Vater (wie denn auch oben in Erklerunge des
Andern vermeinten Irthums/ angezeigt) vnd dem
h. Geiste/ sich darüber besprochen vnd berhat fraget/
vnd mit derselbigen beyderseits Bewilligung/ folgend
das Gedechnus seiner Wunder gestiffet/ Das ist/ das
h. Abendmal seines waren Leibes vnd Blutes vnter
Brod vnd Wein eyngesetzt vnd verordnet/ wie denn
die Historia ferner lauter vnd bezeuget/ das Christus
nach solchem seinem Gebet oder Dancksagung/ das
Brod habe gebrochen vnd vnter seine Jünger ausges
spendet vnd zugleich gesprochen/ Nemet/ esset/ Das ist
mein Leib/ der für euch gegeben wird. Vnd vom Kel
che/ Nemet/ trincket alle daraus/ das ist mein Blut/
das für euch vnd für ewere Sünde vergossen wird. Vnd
weil dem also/ was soles denn für eine besondere Kluge
heit oder Spitzfindigkeit sein/ das man sich wider die
offenbarliche Wahrheit setzet/ vnd so ein gros Wortge
zenck darüber anrichtet/ oder warumb wil man Irthum
me machen da keine sind. Sehet abermals/ Geliebten im
Herren/ mit was Finangerey vnd Sophisterey/ ja of
fenlicher Falschheit vnd Unwarheit vñ rechten Teuf
felischen Bosheit ewer Prediger ombgehen. Vñ ich mö
chte es zwar wol leiden/ das sie es also gemacht hitten/
das ich jnen ein ander Lob oder Zeugnus hette nachsag
gen vnd geben mögen.

Apologia D.
Der Fünffte Irthumb.

Das das Vater vnser der rechte Segen vnd
Benedicite sey.

Ist zu finden / A. 3. a.

WEIL E WIDERSACHER können ire art / die
Schrift zu erfelschen nicht lassen. Meine
Wort die lauten also. Das Vater vnser aber /
wenn wir ja eigentlich vnd gründlich darvon reden wol
len / ist an im selbs der rechte Segen vnd das rechte Bes
nedicite / das wir noch heutiges Tages vber vnd neben
dem Sacrament sprechen vnd gebrauchen können oder
mögen / denn dasselbige ist ein Gebet / darin wir nicht
alleine für die Leibliche / sondern auch für die Geistliche
vnd der Seelen Speise / Nemlich des Worts vnd der
Sacramenten bitten. HÆC Ego.

Vnd ist meine Meynung / wie daselbs ferner angezei
get vnd ausgefuret wird / auch hievor vnd vnlangst
gedacht / das / weil Christi Gebet vns nicht geoffenbar
ret ist / vnd man gleichwol bey den Sacramenten Gott
bey den anruffen / beten / loben vnd dancken sol. Als sol vnd mus
Sacra: man das heilige Vater vnser / welches vns Christus selb
menten ber sonsten geleret vnd allezeit zu beten befohlen hat /
sol vnd mit herglicher Andacht bey der Administration beten /
mus mā wie denn auch (Gott lob) in vnsern vnd allen wolre for
beten. nierten Kirchen geschicht. Ich thue aber auch daselbs
vnd in offgemelten meinem Buch den Bericht / das
man darumb auff die Gedancken nicht gerhaten solt /
Vnser als solte derhalben auch das Vater vnser etwa eine bes
Betten sondere wirkliche Krafft / das Sacrament zu machen /
mache an sich habe / in keinem Wege / vnd so wenig / als sonsten
Ein Sa auch die Wort der Lynsetzung / die wir sprechen / vns
eramēt. sers Sprechens halb die Krafft haben / sondern Chris
tus hat es durch sein Allmechtiges vnd krefftiges sege
nen

Wolffgangi Perstter.

nen vnd Wort sprechen einmal gemacht vnd verordnet/ vnd vermöge derselbigen Ersten vnd anfenglichen Verordnung/ Gebets vnd Worts/ so ist vnd bleibet das hochwirdige Sacrament/ so lange die Welt stehet/ vnd das Sacrament gehalten wird/ in seinen Wirken/ Krafft vnd Macht. Wie denn auch hievor schon erkleret ist worden.

Richtet jr nu selbs/ lieben Christen/ ob das ein Irthumb sey/ das ich schreibe/ sage vnd lere/ das das heilige Vater vnser/ eigentlich/ eigentlich/ sage vnd schreibe ich/ darvon zu reden/ an jm selbs der rechte Segen vnd das rechte Benedicite sey/ das wir noch heutiges Tages an vnd vber dem hochwirdigen Sacrament beten können oder mögen/ ja sollen vnd müssen/ Sincemal man bey allen Sacramenten beten sol/ vnd vns das Gebet Christi nicht offenbaret ist worden. Vnd gleiches wol Christus selbs vber diesem Sacrament gesegnet oder gebenediet/ Das ist/ Gebetet vnd gedancket hat.

Der Sechste Irthumb.

Das die Erste Erzelung der Wort Christi nur historischer Weise geschehe.

Dieser Irthumb ist/ J. 4. a.

DIESE Meynung kan vnd mag auch mit Grund der Wahrheit für keinen Irthumb geschehet werden/ wenn auch gleich meine Widersacher vnd Feinde/ alle hellische Geister zu Rath vnd zu Hilfe nemen/ Sincemal doch die Series Narrationis oder die Ordnung der Historia/ wie sie von den Euangelisten beschrieben/ vnd nachmals von S. Paulo widerholt ist worden/ da für vnsern Augen stehet/ vnd in vnseren Ohren klinget/ darin sein ordenlich vnd nach einander erzelet wird/ wie Christus der Herr solch sein Abend

Historica series Narratio.

Apologia D.

**Papisti-
scher Ir-
thumb.**

**War-
umb die
Wort
der Eyn-
setzung
müssen
recitiret
werden.**

**One
Wort
kan kein
Sacra-
ment ge-
halten
werden.**

mal eyngeſetzt vnd verordnet habe. Vnd eben dieſelbige
 Historia ſol vnd mus zu allerzeit bey aller vnd jeden Ac-
 ction oder dem Werck des Abendmals des Herren/ von
 dem Diener Notwendig widerholet werden/ aber nicht
 der Meynung/ wie die Papiſten fürgeben vnd ſchends-
 lich gelogen haben vnd noch/ das ſie mit ſolcher irer
 Wortſprechüß oder Singung/ ſo wol auch mit andern
 irer fantaſeien/ die ſie bey irem vermeinten Sacrament
 vnd in irer Abgöttiſchen vnd Gotloſen Meſſe vben/
 ausrichten vnd zu wege brechen/ das bald nach dem
 vnd als ſie ſolche Wort geſungen oder geſprochen het-
 ten/ oder bald nach der Conſecration vnd dem Segen/
 oder vnter dem Sprechen deſſelbigen/ aus Brod vnd
 Wein Chriſti Leib vnd Blut würden/ Keines weges
 nicht/ ſondern die Wort der Historia vnd der Eynſe-
 zung werden/ ſollen vñ müſſen bey der Adminiſtration
 erzehlet werden/ Erſtlich darumb/ dieweil one das bes-
 ſohlene vnd außdrückliche Wort kein Sacrament ſein
 noch gehalten kan werden/ iſt auch keins one Wort eyns
 geſetzt vnd verordnet wordē. Zum Andern/ auff das die
 Chriſtliche Kirche vnd Gemeyne Gottes/ beſonders
 aber die Communicanten/ Das iſt/ die jenigen/ ſo zum
 hochwirdigen Sacrament wöllen gehen erinnert wer-
 den/ vnd wiſſen mögen/ wie vnd wozu Chriſtus ſolch
 ſein Abendmal eyngeſetzt vnd verordnet/ vnd was er
 vns in demſelbigen für groſſe/ vnausſprechliche Sches-
 ze vnd Güter einmal verſtamentiret/ geſchenckt vnd
 verehret habe/ vnd noch teglich ſchencke vnd verehre/
 nemlich vnter Brod vnd Wein ſeinen waren Leib vnd
 ſein wares Blut zu eſſen vñ zu trincken/ zu Erquickung
 vnſer hungrigen vnd durſtigen Seele/ vnd zu vergwiſ-
 ſerung ſeiner ewigen Gnade gegen vns arme Sünder/
 ſo fern wir ſolchs glauben/ vñ vns von Herzen zu Gott
 bekenen. Vnd iſt demnach vnd ferner meine Chriſtliche
 vnd in Gottes Wort gegründete Meynung dahin geris-

Wolffgangi Peristers.

Wort/ (mercket das auch wol/ Geliebten in Christo) das man nicht alleine die ganze Historia der Eynsetzung bey dem Altar vnd Abendmal des Herren der gestalt vnd in gemeine recitiren oder singen sol/ sondern das in allewege von nöten/ das nachmals auch in vñ vnter der Austheilung vnd verreychung/ die wesentlichen Wort Christi/ Das ist mein Leib/ Das ist mein Blut/ zc. (Als durch welcher Krafft vnd vermögen Christus einmal geschaffet vnd zu wege gebracht/ vñ noch schafft vnd zu wege bringet/ das in seiner Eynsetzung/ wenn vnd so offte dieselbige nach seinem Wort/ Befehl vñ Willen geübet vnd gehalten wird/ vnter der gestalt Brods vnd Weins Christi Leib gegenwertig sey/ verreichet/ empfangen/ gegessen vñ getruncken wird) widerholet vnd einem jeden Communicanten fürgespröchen werden/ vnd das also durch dieselbigen Wort/ die Elementen Brods vnd Weins dem Menschen/ zum Leibe vnd Blute Christi appliciret vnd zugetheilet oder zugeeignet werden/ Der gestalt vnd Meynung/ Nim hin vnd isse/ das ist der ware Leib Jesu Christi/ für dich gegeben. Item Nim hin vnd trincke/ das ist das Blut Jesu Christi/ für deine Sünde vergossen/ zc. darvon denn nachmals weiter sol gedacht vñ erkleret werden. Auff dieses mal aber wöllen vnd müssen wir widerumb zu der vorigen Proposition keren/ vnd noch ein wenig deutlicher ewer Liebe vnterrichten/ das der wegen ganz vnd gar keine Gefahr dabey sey/ das ich gesagt vnd geschrieben/ das die Erste vnd gemeine Erzehlung der Wort der Evangelisten vnd Christi/ eine historische Erzehlung sey/ Sincemal doch dieselbige Erzehlung so durch den Diener geschicht/ in keinē Wege (wie auch zuvor erinnert vnd geleret) anrichte oder schaffe/ das im heiligen Abendmal Christi Leib vnd Blut gegenwertig sey/ vnd vnter Brod vnd Wein zu essen vnd zu trincken ausge- theilet werde/ sondern das alleine die Erste Eynset-

Widerholunge der Wort Christi vnter der verreichung vberaus nötig.

Erzehlung der Wort/ macht alleine kein Sacramēt.

zung/ Segnung vnd Wortsprechung Christi eins für alle ausgericht vnd zuwegebracht habe. Vnd das also der Diener nichts mehr darzu thut/ denn das er dem Herrn Christo seinen Mund vnd seine Hand zu solchem seinem Werck leihet / Christus aber der Herr selbst ist/ der da spricht durch den Mund des Dieners/ Das ist mein Leib / Das ist mein Blut / vnd verreichet also selbst durch die Hand desselbigen vnter Brod vnd Wein seinen waren Leib vnd sein wares Blut / etc.

Magica
vis in
pronun-
ciatione
verborū
nulla.

Vnd warlich/ wenn es die Meynung nicht haben/ vnd das man die Wort der Eynsetzung/ eine historis- sche Erzehlung / nicht nennen solte / so möchte ich demnach von meinen Widerwertigen gerne hören vnd verstendiget werden/ was sie denn anders weren / vnd wie man sie denn recht nennen solt. Ich hoffe aber ja nicht/ das sie etwa eine Magicam vim oder Zaubersche Krafft vnd Wirkung denselbigen zuschreiben werden/ wie die heillosen Papisten thun. Wie wol sind sie sonsten so verswegen vnd vermessen / das sie allerley Falschheit vnd Sophisterey gebrauchen thüren / Insonderheit aber/ das sie mit dem Papisten fürzugeben vnd Feindlicher weise zuerstreiten sich vnterstehen / das bald nach der Consecration oder dem Segen / vnd auch aufferhalb dem von Christo eyngesetztem vnd befohlenem Gebrauch des Verreichens/ Empfahens / Essens vnd Trinckens/ Brod vnd Wein Christi Leib vnd Blut werden / so dürffte ich gar wol glauben/ das sie es dess fals auch mit jnen also halten/ wie denn auch zwar all jr Thun vnd fürgeben sich nicht anders ansehen leffet. Gott wölle vns aber für solchem Papistischen Grewel gnedigst behüten/ vnd vber vns vnd vnser Sünde ja so sehr nicht zürnen / das vns widerfare/ wie einem Hunde / der wider frisset/ was er zuuor gespeiet hat/ oder einer Saw / die nach der Wäsche/ sich in den tieffsten

Wolfgangi Peristerj.

sten vnd dicksten Roeh vnd Schlamm wider leget vnd
welzet.

Weil ich aber auch diesen Punct in der Dritten Edia-
tion meines Gründlichen Verichtes / zc. weitläufftiger
vnd nach aller Vorurfft / ja dermassen / das es ein Blin-
der sehe / mercken / verstehen vnd greiffen künd / erklere /
vnd aber solche weitläufftige Erklärung allhie zu wis-
serholen viel zu lang sein wolt / als wil ich hiemit ewer
Liebe vnd Andacht / so wol auch alle andere Goresieb-
er Herzen vnd Gemüter dahin gewiesen haben.

Der Siebende Irthumb.

Das die Wort Christi / Nimm hin / zc. R. I. a.

DIESER vermeinte Irthumb ist nicht voll-
stend ausgezeichnet / Ich kan aber wolerachten /
was damit gemeinet wird / meißlich aber dies
weil das Blat / da er stehn sol / gezeiget wird / Ich schrei-
be aber daselbs also vnd mit diesen Worten / das wenn
im austheilen vnd verreichen der Elementen / diese
Wort repetiret vnd recitiret werden / vnd zu dem Com-
municanten gesprochen wird / Nimm hin vnd isse / Das
ist der ware Leib Jesu Christi / für dich dahin gegeben /
zc. Item / Nimm hin vnd trinck / das ist das Blut Jesu
Christi / für dich vergossen / (denn billich die Formalia Forma
verba Christi im Austheilen gebrauchet vnd recitiret lia verba
sollen werden / als denn in meiner Confession / wider die Christi
Sacramentirer allenthalben erwiesen vnd bezeuget ist repetens
worden) so geschicht als den daselbs in der Eynsetzung da
vnd in dem Gebrauch des Sacraments / das durch die
Krafft Jesu Christi vnd solcher seiner Wort / so in der Integra
Eynsetzung als in dem Gebrauch vnd in der Verrey- Institu-
thung des Sacraments gesprochen werden / Ja / das tio facit
ich recht sage / vmb der Ersten Eynsetzung vnd Seg- Sacramē
nung tum,

h

Apologia D.

nung Christi willen/der Niemer nicht schlechte Elementen Brods vnd Weins empfahe/esse vnd trincke/sondern empfahe/esse vnd trincke den warhafftigen Leib vnd das warhafftige Blut Jesu Christi/am Creuzo für vns gebrochen vnd vergossen. Vnd derwegen wir allhie abermals aussagen vnd bekennen müssen/das im Austheilen des Sacraments / die eigentlichen Wort Jesu Christi / ja so wol als in der Tauffe / widerholet vnd appliciret sollen vnd müssen werden. Am allers verborū meisten aber auch darumb / die weil wir doch bis daher super ele manigfaltiglich vnd statlich / bezeuget vnd erwiesen / ja menta durch die Gnade Gottes ausgefüret haben / das nach non facit der Ersten vnd Historischen Erzehlung der Wort / die Sacramē Elementen nicht so bald vnd incontinenti, im Tu vnd tum. im Hui / Christi Leib vnd Blut werden / sondern allers erst denn / wenn der Vslus vnd Finis, Das ist / der Gebrauch vnd die Endschafft Sacramenti / (als daran am allers meysten gelegen ist) mit darzu kompt / vnd also die ganze Action nach der Eynsetzung Christi beysamē ist / &c.

Item / Sintemal auch allerley CASVS vorkommen könen / dardurch die Actio turbiret vnd impediret möchte Zufelle. werden / Also / das das Sacrament ad Vsum vnd zum Gebrauch vnd zu gebürlicher Endschafft nicht gereychen könte / vnd aber solche vngebrauchte Elementen für Christi Leib vnd Blut keines weges nicht zu halten seien.

Item vnd ferner schreibe vnd sage ich daselbs diese Wort / Also vnd eben dergestalt / (nemlich wie im Sacrament der Tauffe) hat es auch eine Meynung mit dem Hochwürdigen Sacrament des Altars / das / wenn die Wort im Verreichen gesprochen vnd widerholet werden / vnd also das Wort / das Element vñ der Communicant zusammen sind / das Brod vnd Wein verreychet / empfangen / gegessen vnd getruncken werden / so ist es

Wolfgangi Perlsters.

ist es gewis vnd war / das man daselbs vnd als denn
warhafftiglich den Leib vnd das Blut Christi verrey-
chet / empfehet / isset vnd trincket / denn da ist eigentlich
die ganze Accion / vnd alle Drey Sacramentliche vnd
dazu gehörige stücken im Wercke vnd zusammen / &c.

Dieses alles (sage ich) halten vnd schelten sie auch
für einen Irthumb. Aber sie werden mir wol diese Re-
gel / Wort vnd Meynung müssen vngemeinert vnd
vngereformiret / ja vngetadelt vnd vngestraftet lassen
bleiben / wenn sie auch jr größtes vnd bestes Vermögen
daran setzten vnd wendeten / ja alle Teufel aus der Hells
le zu sich lockten vnd rotteten. Vnd Trotz sey jnen aber
mals geboten. Wenn aber auch bis daher in den vora-
gehenden Widerlegungen mehr vnd fast zum Übers-
drus darvon gesagt vnd widerholet ist worden / als wil
ich es auff dieses mal bey dieser Erinnerung lassen blei-
ben vnd beruhen. Bitte auch man wölle mich nicht ver-
denken / das ich solche materia so oft habe widerholen
müssen / nach dem mal meine Widersacher so viel Pun-
cten dar aus machen / die doch allesampt in Zwey oder
Drey betten zusammen gezogen mögen werden.

Der Achte Irthumb.

Das die Kirchen nicht zu loben sein / da vnter
dem Verreychen / die Wort nicht wider-
holet werden.

Ist zu finden / B. 4. b.

Der Neundte.

Vnrecht / strefflich vnd ergerlich ist es / die
Wort nicht widerholen.

Dieses sagter / L. I. a. b.

Diese beyde vermeinte Irthumb geben auff einem
aus / wie auch wol ein Kind sehen / mercken vnd
greife

Apologia D.

greiffen könte/ ja wie jezund gemeldet/ so hette man diese Dreyzehen allesampt in Zwen oder Drey verassen mögen/ Aber sie/ Nemlich meine gute Freunde/ haben einen ganzen hauffen daraus gemacht vnd machen wollen/sonder Zweifel darumb/auff das ein einfeltiger Christ gedanken vnd sprechen möcht/ Sihe da/ Warlich D. Perister: ist mit so viel Irthumen behenget/nicht anders denn als wie S. Jacob mit Moscheln. Aber lieber Christ/ sey du Vorsichtig/vnd las dich in solche Gedanken nicht füren/ Ja sihe du besser auffss Recht vnd auff die Schanze/ Denck auch was Gott einmal darzu werde sagen. Vnd das er die falschen Zeugen vnd Verleumbder gar hart werde straffen.

Sind sie aber/noch wie vor/nicht gang toll vnd thöricht/gar verblindet vnd verstockt/ das sie solche heilsame vnd vberaus tröstliche/ vnd nicht alleine derentwegen/ sondern auch vmb des Befehls vnd Exempels Christi willen/ hochnötige Wiederholunge der Wort Christi/ die in allen wol reformierten/ wie denn auch in ewern Wismarischen/ ja in allen Meckelnburgischen Kirchen durchaus geübet vnd gebrauchet/ auch in vielen Kirchenordnungen zu widerholen/ vnd keines wegges zu vnterlassen befohlen wird. Ist es aber ein straflicher Irthumb/ wie sie sagen vnd lestern/ Warumb hat mans denn also verordnet vnd zu halten befohlen? Ja warumb widerholen sie denn dieselbigen selber in ewern Kirchen/ vnd thun sie das nur aus Gewonheit vnd zu eitlem Schein/ vnd nicht Ratione ordinationis Ecclesiasticę vel ex necessitate sacramentalis administrationis, oder nach dem Befehl vnd Exempel Christi/ welcher auch im Austheilen/ vber Brod vnd Wein diese Wort gesprochen/ Nemet hin/ esset/ trincket/ Das ist mein Leib/ Das ist mein Blut/ &c. Vnd vns im gleichen alle das jenige was er gethan/ vnd nach zu thun befohlen.

Turdus:
sibi ma-
lum ca-
sat.

Wolffgangi Peristerj.

len hat / wie geschrieben stehet / Hoc facite, Das thut /
etc.

Vnd derwegen so müssen sie ja selbs den größten Ir-
thumb vnd Sünde begehen / das sie solche Wort wider-
holen / da sie mich vber so gar Gottes vergessenlich zu Re-
de setzen vnd verdammen / Ach lieben Christen hütet
euch für dem Teufel / vnd lasset euch durch ewere Pres-
biter nicht verführen / Vñ abermal sage ich / Hütet euch /
Sie meinen es warlich mit euch nicht trewlich noch
gut / Vnd sorgen nicht so für ewer Seelen Heil vnd
Wolffahrt / als für iren Leib / Gelt vnd Ehrgeitz / das
seheth jr selbs vor Augen / vnd wer kan es leugnen oder
schier bedecken.

Vnd ich solte wol von diesem irem gewulichen vnd
Gottlesterlichen Irthumb allhie mehr sagen vnd ertles-
re / Aber seheth / wir werden noch mehr Gelegenheit dar-
zu bekommen im Zwölfften Theil oder Stück meiner ver-
meinten vnd mir felschlich angetichten Irthume / vnd
also habē sie die Materien confundiret / vermengert vnd
vermischet / das ichs an allen Orten vnd Enden genug
zu warten habe. Daselbs solt jr derwegen weitern Bes-
cheid vnd Bericht von diesem streitigem Stücke hö-
ren / vnd mit Gottes Hilff vnd Segen / gantzlich zu rea-
chte gebracht vnd zu Friede gestellet werden.

Der Zehende Irthumb.

Wenn im Auscheiden vnd Verreichen der Ele-
menten / die Wort / Tim hin vnd issē / etc.

Diser ungehewre Schwarm ist zu
finden / L. 4. b. K. 1. a.

IST auch nicht gar auffgesetzt in irer Verzeich-
nus oder Sumarischen Capitulation meiner ara-
men elenden Irthume. Es sind aber / lieben Chri-
sten /

Apologia D.

ken/eben die Wort/die sie auch oben in dem Siebenden Punct oder Stücke dieser Verzeichnus angefochten/ vnd die wir daselbs nach der Lenge erzelet vnd auch nottärffriglich verantwort et haben/ vnd der wegen vnuonnöten dieselbigen allhie anderweit zu widerholen vnd zuverantworten. Vnd ist mir aber ein selzams Thun/das sie ein Ding so offte widerholen / Doch wie ich höre/ ist jr Comment so lang ausgestreckt vnd so weit ausgehönet/ das sie selbs vergessen haben/ was sie an dem oder jenem Ort geschrieben/ was Wunders kan es aber auch seni/das jr Buch so dick/lang vnd gros worden ist/ Sintemal sie eine Proposition so offte widerholen / vnd darüber so viel vngereimptes Dinges zu hauffe flicken vnd fleckern.

Was demnach belanget jre schreckliche vnd erlogene Wort/das sie diese heylwertige vnd gesunde Lere/einen ungehewren Schwarm nennen/ kan ich auff dieses mal nicht mehr darzu thun oder sagen/denn das ich mit meinem lieben Gott spreche/ Der **S** **E** **R** **R** schelte dich du Satan / Ja / der Herr schelte dich/ der Jerusalem erwehlet hat/wie im Zacharia am 3. Cap. geschrieben stehet. Ja derselbige schelte vnd stewre auch diese meine vnverschempete/ Gottes vnd aller Ehrvergessene Lestere vnd Leimund Diebe.

Der Elffte Irthumb.

Das Christi Leib am Creutze für vns zu brochen sey/ Ist zu finden/

H. 2. 4.

WERket abermals lieben Christen ein schandlich vnd gewolich Crimen falsi / Ich gebrauche nicht einmal/ sondern zum offtern die Wort Pauli/die er setzt in der Wiederholung der Historia vnd der Lynsetzung Christi in der I. an die Cor. am II. Cap.
Das

Wolfgangi Perlfisters.

Das ist mein Leib der für euch gebrochen wird/ &c. So
machen sie mir daraus zerbrochen / vnd beschuldigen
mich des fals eines Irthums / vnd sehen vielleicht auff
die Wort des Euangelisten Johannis die er aus dem
12. Exodi / vnd 9. Num. allegiret / Ir solt im kein Bein
zerbrechen. Getrewer Gott / was Freuels vnd Hoch-
muts ist doch aber das / Solt man doch vnter den Tür-
cken vnd Heiden solche schreckliche Falschheit nicht fin-
den / vnd solten sich denn ewer Prediger eins der male in
ir Hertz / Blut / Lung vnd Leber nicht schemen / vnd im
wenigsten auff die Politische vnd Bürgerliche Erbar-
keit geuencken / da sie doch sonst so gar für heilige vnd
vnzweiffliche Leute wöllen gehalten sein. Ja das noch
schrecklicher ist / sie vergreiffen sich nicht alleine wider
den Auserwehnten Apostel Paulum / sondern auch wis-
der den h. Geist selbs / der durch das Gnadreiche Rüste-
zeug diese Wort dictiret hat. O was thete es der wegen
von nöten / sich in der Zeit der Gnaden zubekeren / vnd
Gott solche schwere Sünde abzubitten. Sed furdis nar-
ratur fabula, Vad so gehets / Wenn Gott einen versto-
cken vnd verblenden wil / vnd das er sich bedüncken las-
se / es sey alles recht vnd wolgethan / was zum höchsten
wider Gottes Wort vnd Gebott von im gethan ist /
wie denn auch Christus in seinem Euangelio darvon
spricht vnd zeuget / Vad es wird geschehen / das / Wer
euch tödtet / wird meinen erthu Gott einen Dienst dar-
tan / &c. Ich meine / meine Widersacher haben sich vber
meiner Enturlaubung ja gnug gekugelt vnd gefrolo-
cket / vnd inen zu besonderem Gottesdienst gezogen vnd
gerechent / das sie es mit irer Feindseligkeit vnd Ver-
folgung / ja mit iren falschen vnd vnzimlichen Practi-
cken so weit befördert vnd fortgesetzt / das ich inen / vns
erhörter vnd vnerkenter Sache / habe müssen reumen /
Es heisset aber / Vq̄ qui pradaris, quoniam spoliaberis, &c.

Schwes
Das re Treus

Apologia D.

wungen Gottes wider die Unruhigen Grüber.
Das ist/Wehe dir du Verstörer/denn du solt widerumb verstöret werden/wenn du das Verstören volendet hast/so wirstu auch verstöret werden/ Esa. 33. Item/ Per quæ quis peccat, per eadem & punitur, Das ist/ Auff gleiche Sünde gehören gleiche Straffen/ Sapient. II. Vnd die Weltweisen Poeten vnd Philosophi haben im gleichen ernstiglich vnd trewlich vermanet vnd gedreuet. Als insonderheit OVIDIUS:

Ah miser, & si quis primo per inuria cœlar,
Sera tamen tacitis pœna venit pedibus.

Ach wie elende Leute sind es/die ire Bosheit vnd Un-
gerechtigkeit eine Zeitlang verbergen vnd beschöner/
so doch die Straffe zu lezt nicht aussen bleibe/sondern
geschwinde vnd gar behende hinter in her ist/ vnd sie
plöglich vberreilet. Oder wie man sonst in gemeinem
Sprichwort zusagen pfeget/ Gott borget wol einem
die Zeche eine Zeitlang/ aber er nimpt sie gleichwol zu
lezte vnd gar redlich bezalet/ Das ist/ verschonet zu lez-
ste mit der Straffe nicht. Derhalben denn auch der hoch
berümpfte Scribent Valerius Maximus in seinem I.
Buch am 2. Cap. spricht/ Lento quidem gradu ad vindi-
ctam sui diuina procedit ira, tarditate my; supplicij grauitate
compensat. Das ist/ Gott ist wol langmütig vnd eis-
let nicht so bald zu straffen/ sondern gibt Zeit vnd Frist
zur Besserung/wenn man sich aber nicht bessern wil/so
kompt er endlich mit der Straffe/ vnd straffet desto her-
ter/ vnd erstattet seine Langsamkeit mit der Hertig-
keit vnd Scherpffe. Aber wol denen/die die Buße so
lange nicht sparen/sondern dem schweren Zorn Gottes
zuuor kommen/ vnd sich mit Gott vnd seinem Töche-
sten/den sie so schwerlich verletzet haben/versöner.

Der Zwölffte Irthumb.

In

Wolffgangi Peristeri.

In Adlaphoris oder Freyen Mittelbdingen nö-
rige Gebott vnd Verbott/ vom D. Pe-
ristero gemacht.

Dieser vermeynete Irthumb gehört zu dem
Achten vnd Neundren / wie auch oben vnd bey
denselbigen beyden gedacht / vnd ist meiner Wis-
dersacher Meynung / das man wol die wesentlichen
Wort Christi / Nemet / esset / trincket / &c. bey der Admi-
nistration oder Verreychung des hochwürdigen Sacra-
ments könne oder möge widerholen / vnd das solchs ein
Adiaphoron oder Mittelbding sey / nemlich / das man zu
allerzeit seines gefallens thun oder lassen könnte / nach
Gelegenheit der Sachen. Dieweil ich aber ein nörig Widers
Ding daraus mache / so sol vnd mus ich derenthalb ei- holung
nen öffentlichen vnd verdamlichen Irthumb vnd Er- berwort
gernus daran begangen haben / darumb man mich bil- Christi
lich vertreiben vnd in das Elend jagen must. Ach der ist kein
grossen Gottseligkeit / vnd des vberaus Christlichen Mittela
Eyuers. ding.

Nach dem ich aber auch oben zugesagt vnd verspro-
chen / das ich allhie vnd an diesem Ort einen weitläuff-
eigern vnd Gründlichen Bericht darvon thun / vnd al-
le fromme Christliche Herzen zu rechte bringen vnd zu
Friede stellen wolt / so mus ich solcher meiner Zusage
auch nachkommen / wie ich es denn auch / mit Göttlicher
Hilfe vnd Beystand / thun vnd ausführen wil.

Tu hab ich aber in meinem Buch / welches sie so viele
feltiglich anfeinden vnd anfechten / im Anfang Sünff /
darnach aber vnd in der Dritten Edition Siebenzehnen
Versachen angezeigt / Warumb man diese Wort Chris-
ti / Nim hin vnd isse / Das ist Christi Leib / &c. Nim hin
vnd trinck / Das ist Christi Blut / &c. in der Administra-
tion vnd vnter dem Verreichen widerholen / vnd einens
jeden Communicanten fürsprechen sol / allhie aber vnd
3 in

Apologia D.

In dieser Verantwortung wil ich derselbigen Sechszehen kürzlich anzeigen vnd widerholen/auff das jr den rechten Grund der Wahrheit haben vnd behalten möget/denn was die Sechzehende belanget/ist dieselbige an dem Ort eben die Proposition/ darvon wir allhie handeln/ Nämlich/ das die Wiederholunge dem Wort Christi/ in vnd vnter der Administration/ kein Adia-phoron oder Mittel/ sondern ein gar notwendig Ding sey/sein vnd bleiben sol vnd mus.

Echthehen Ursachen/ Warumb Christi

Wort vnter dem Ausscheylen widerholet

sollen vnd müssen werden.

I.
Ursach.
Institu-
tio.

DIE Erste Vrsach sol sein/die Eynsetzung/der Befehl vnd das Exempel Christi/ter da zu seinen Jüngern sprach/da er das Brod brach/ vnd vnter sie auspendet oder ausscheylet / Nemet hin vnd esset. Das ist mein Leib. /c. Item/ da er den Wein ausscheylet/ oder den Kelch verreichet/ Nemet hin vnd trincket/ Das ist mein Blut/ /c. Denn das Christus der Herr solche Wort vnter dem Ausscheylen vnd Verreychen zu seinen Jüngern gesprochen habe / vnd vnter dem Sprechen derselbigen / Brod vnd Wein / vnd darnach vnter seinen Leib vnd Blut ausgetheilet / das zeigen vnter de vns ja die Euangelisten vnd S. Paulus klerlich an / So auch stehet ja auch der Befehl Christi außdrücklich da / (Das thut) Nämlich / Thut alles dabey was ich gethan / sprach. vnd euch nachzuthun befohlen habe. Auch so bezeuget vnd bekräftiget es ja der Herr Lutherus gleicher massen / das Christus solche seine Wort vnter dem Ausscheylen zu seinen Jüngern gesprochen / vnd durch dieselbigen das Brod vnd den Wein inen zu seinem Leibe vnd Blute verreichet vnd appliciret habe / wie denn seine Wort zu finden sind im 4. Jenischen Tomo / Anno 57.

Geo

Wolffgangi Perissers.

gedruckt / fol. 384. da er wider D. Carlstaden also schreibe / Und sprichet / Warumb habe jr nicht Achtung gegeben / auff das Wörlein des Euangelisten / dardurch es klarlich anzeigen / das vnter dem Sprechen / das Brod gegeben sey / vnd setzet hinzu / was er gesprochen habe / Nämlich / Nemet / esse / das ist mein Leib. Darauß klar ist / das das gegeben des Brods zugleich vnter oder mit dem Sprechen geschehen sey / das ist / als die Worte Christi / Das ist mein Leib / gelautet vñ ausgesprochen sind worden.

Die Ander Ursach / vmb der Application willen / ^{2.} *Ursach. Applicatio.*
Sintemal es die hohe Noturffe erfordert / ja Christi Will vñ Befehl ist / das die heiligen Sacramenten zu allerzeit den Menschen durch das Wort / (Sintemal sie one Wort nicht eyngesetzt sind) appliciret vñ zugeeignet werden / auff das also ein jeder für sich erinnert werde vñ wisse / was er empfahe / esse vñ trincke außserhalb.

Die Dritte Ursach / dieweil außserhalb der beschriebenen Application kein Sacrament genzlich sein / vñ ^{3.} *Ursach. A natura Sacramentorum.*
ja so wenig dieselbige one das Wort geschehen kan / wie wir das insonderheit an der Tauffe zu merken / vñ vns in diesem andern Sacrament darnach auch vñ ebenso wol vñ in allewege zurichten haben. Darvon nachmals in der Elfften Ursach mehr vñ weitläufftiger sol gedacht vñ erkleret werden.

Die Vierdte Ursach / Dieweil die Erste vñ gemeine ^{4.} *Ursach. Genera- rum non applicatio.*
historische Erzehlung oder Singung der Worte Christi keine rechte Applicatio ist / sondern alleine durch die Formalia vñ Substantialia verba / eigentliche vñ wesentliche Worte Christi / so nachmals vnter dem Aus theilen widerholet werde / Das ist der Leib / Das ist das Blut Christi / &c. Solcher / nämlich der ware wesentli che Leib vñ das ware wesentliche Blut Christi vnter dem Brod vñ Wein / allen Communicirenden Christi

Apologia D.

sten / appliciret / zugerheilet vnd zugeeignet werden /
 Vnd das ichs noch deutlicher erklere vnd widerhole. so
 sage ich noch einmal vñ zum Oberflus also / Wenn dies
 se Wort der Eynsetzung / Tim hin vnd isse / Das ist der
 ware Leib Jesu Christi / für dich gegeben / Tim hin vnd
 trincke / das ist das Blut Jesu Christi / für deine Sünde
 vergossen / Repetiret vnd widerholet / vnd die Elementen
 durch dieseibigen den Communicanten appliciret
 werden / denn wird auch allererst Brod vnd Wein Chri
 sti Leib vnd Blut / vnd nicht ehe. Vnd diese Meinung
 bringet die Art der Sacramenten notwendig vnd eigent
 lich mit sich / welche one die eusserliche Application
 keine Sacramenta sind / noch sein können.

5.
 Pronun-
 ciatio seu
 cantilla-
 tio verbo-
 rum non
 habet
 vim Ma-
 gicam.
 6.
 Verbū &
 Elemen-
 tum sola
 non fa-
 ciunt Sa-
 cramen-
 tum.
 7.
 Tres par-
 tes sub-
 stantiales
 Sacramē-
 ti.

Die Fünffte Ursach / Diweil die Erste vnd gemeine
 Wortsingung / so durch den Diener geschicht / keine Ma-
 gicam vim an vnd in sich hat / das Sacrament zu ma-
 chen / eder diweil nicht die Wortsingung des Altardie-
 ners / sondern alleine die ganze Eynsetzung Christi das
 Sacrament machet.

Die Sechste / Diweil das Wort vnd Element alleis
 ne vnd ausserehalb dem Gebrauch kein Sacrament des
 waren Leibes vnd Blutes Christi machen / Oder / dies
 weil nicht also bald / in Continenti / im Tu vnd im Hui /
 nach den gesprochenen Worten / Brod vnd Wein Chri-
 sti Leib vnd Blut werden / sondern der Gebrauch des
 essens vnd trinckens / als das fürnemste Theil vnd der
 rechte scopus oder die einige Endschaft des Sacra-
 ments genzlich darzu gehöre.

Die Siebende / Diweil Drey wesentlichen Stücke
 des Sacramēts sind / so zum volkōmlichem Wesen des
 selbigen gehören / vnd die von einander nimer getren-
 net noch gescheiden sein sollen / Nemlich das Wort /
 das Element vnd die eyngesetzte vnd befohlene Appli-
 catio. Dieselbigen aber am gewisesten zusammen nicht
 sein

Wolffgangi Peristerj.

sein können / denn als denn / wenn die Applicatio vnd Verreichung des Sacraments geschicht durch die wesentlichen Wort Christi / Nimm hin / isse vnd trinck / &c. Derwegen folget je notwendig / das solche Wort in allewege repetiret vnd widerholet sollen vnd müssen werden.

Die Achte / Die weil nach der Ersten vñ allgemeinen Historischen Wort Erzählung allerley Casus vorkommen können / dardurch die Communion oder Applicatio / Verreichung vnd Empfangung verhindert möcht werden / Vnd aber auch ein grosser Unterschied ist zwischen den Speciebus oder den Elementen / die man durch das Wort appliciret / verreichet / empfenget / isset vnd trincket / vnd zwischen denen die man nicht appliciret / nicht verreichet oder empfenget / nicht isset noch trincket / sondern da vberbleiben oder vngenossen sind vnd bleiben. Denn (wie auch oben in Verantwortung des Ersten vermeinten Irthumbes gesagt) die verreichet / empfangen / gegessen vnd getruncken werden / die sind warhafftiglich der Leib vnd das Blut Christi / die aber nicht verreichet noch empfangen / noch gegessen vnd getruncken werden / sondern vnerreichet vnd vngenossen sein vnd bleiben / vor oder nach / vnd nach oder vor / dieselbigen sind in keinem Wege Christi Leib vñ Blut. Welches denn auch keiner vnter meinen Widersachern nicht leugnen noch verneinen kan.

8.
Propter
varios
Casus.

Unters
scheid
zwischen
den ap-
plicirte
Elemen-
ten vnd
den vn-
applicir-
ten

Die Neundte / Die weil alleine im Austheylen oder verreichen vnd empfangen / durch die Eynsetzung vnd erefftigten Wort Christi / so der Diener an statt desselbigen widerholet / Brod vnd Wein in Christi Leib vnd Blut nicht transsubstantijret oder verwandelt / (wie die Papisten schendlich liegen /) sondern alleine solche irdische Dinge mit den himlischen / vnd herwiderumb die himlischen mit den irdischen Sacramentlicher

9.
In appli-
catione
fit vnio
Sacramē-
talis.



Apologia D.

welche vereinbaret werden. Vnd aber solche Vereinbarung außserhalb dem Gebrauch des verreichens oder applicirens / empfahens / essens vnd trinckens in keinem Wege nicht geschicht.

10. Die Zehende / Die weil Brodbrechen vnd Kelch segnen/bey dem Apostel paulo/ 1. Corin. 10. eigentlich die ganze vnd vnzerrenliche Action / vnd insonderheit das verreichen vnd austheilen oder appliciren empfahen vnd genieffen des Brods vnd Weins / oder Leibes vnd Blutes Jesu Christi bedeutet. Der gesegnete Kelch welchen wir segnen/ ist der nicht die Gemeinschaft// Das ist/ die Austheilung / Application vnd Samptgenieffung/des Blutes Christi/ vnd das Brod das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschaft / Application vnd samptgenieffung des Leibes Christi.

11. Die Elffte / Die weil zwischen den beyden Sacramenten/ Nämlich / der Tauffe vnd des Abendmals des HERRen / eine vberaus grosse Gleichheit ist/ was belanget die Drey wesentlichen stücken vnd die Application. Tu ist es aber gewis/ das keine Tauffe ohne die Application des Wassers / so durch das Wort/ Ich tauffe dich/ &c. geschicht/ vnd dem Menschen zugehellet vnd zugeeignet wird / nicht sein noch gehalten kan werden. Derwegen so erfordert die Sacramentliche Art vnd Eigenschafft/das auch im Abendmal des HERRen im gleichen vnd keiner andern Gestalt gehalten werde vnd geschehe.

12. Die Zwölffte / Damit dies eine grosse Geheimnussen vns desto gewisser seien / vnd r dir in vnsern Herzen desto größern Trost empfangen vnd haben mögen / vnd das ein jeder für sich selbs erkennet werde / was für hohe vnd theure Scherze vnd Güter er daselbs vnd in derselbigem Eynsetzung empfahet/ ja vergewissert werde/ das solche Gaben ihm zugehören vnd zu eigen appliciret vnd

Wolffgangi Perissers.

vnd gegeben werden / vnd das er nicht schlecht Brod
vnd Wein / sondern den waren Leib vñ das ware Blut
Jesu Christi empfangen / esse vnd trincke. Vnd also das
mit vnd dadurch theilhafftig werde sampt allen aus
erwehnten Christen aller Himlischen ewigen vnd Freu
denreichen Schätzen vñ Güter. Item / das er ein Glieds
mas sey / des allerheiligsten Leibes Jesu Christi / vnd
kürzlich begriffen / das also in einem jeden für sich je
mehr vnd mehr erwecket vnd vermehret werde der was
re Trost / Glaube vnd Zuversicht / Hoffnung / Seligkeit
vnd ewiges Leben.

Die Dreyzehende Ursach / Die weil wir sollen getreu
we Haushalter sein vber die Geheymnissen Christi /
vnd nichts mutwilliger oder fürsetzlicher weise nach
lassen / was Christus gethan vnd vns nachzuthun be
fohlen hat / vnd ja so wenig als wir etwas darzu thun
sollen / das vns nicht befohlen ist. Nun spricht aber
Christus / (Das thut /) Das ist / Halctet mein Abend
mal nach meiner Lynsezung / Wort vnd Befehl / vnd
verendert mir nichts darin / nempt nichts darvon / vnd
thut auch nichts darzu / damit vnd dadurch denn die
Widerholunge der Wort sonder allen Zweifel auch be
fohlen wird / Sintemal doch der Herr Christus vnter
dem Ausschillen sich der selbigen gebraucher hat. Wie
den auch oben in der Ersten Ursache gemeldet / vnd aus
dem Herrn Luthero bezuget vnd bewiesen ist worden.

Zum Vierzehenden / müssen wir auch diese Ursach
vnd dieses Argument nicht verseumen noch vberge
hen / besonders aber die weil meine Widersacher vorge
ben / das solche Repetio verborum, ein Res Adiaphora,
Das ist / ein Mittelding sey / das man entweder thun
oder lassen möcht / nach gelegenhait der Sachen. Dar
wider wil ich aber nu also argumentiren vnd schließen /
das die Adiaphora oder Mitteldinge eines theils zu des
fens

13.

Debe
mus esse
fideles
ministri
ac dispē
satores
mysterio
rum Dei

14.

Repeti
tio ver
borum
non est
res Adia
phora
indiffe
rens.

Apologia D.

Argumē
tum vali
dum.

sendiren vnd zuverfechten/nichts anders sey/denn eine
Notwendigkeit daraus machen/Solten aber nu die
vnachtsamen vnd nachlessigen Altars diener recht ha
ben/das sie die Wort nicht widerholen/sondern noch
dazu zuerstreiten sich vnter stehen/das man sie nicht wi
derholen möge noch sol/Ey so würde daraus folgen/
das man sie in allen Kirchen durchaus nicht widerhos
len solt noch must/vñ das sie die jenigen Kirchen straf
feten/da sie widerholet werden/des vnd keines andern.
Entweder man sol vnd mus sie widerholen vnd in kei
nem Wege nicht vnterlassen/oder man sol vnd mus sie
vnterlassen vnd in keinem Wege widerholen.

Tu hab ich aber zu meinem Theil mit soviel statlis
chen vnd vnwidersprechlichen gezeugnissen/Bewehe
rungen vñ Schlussreden bezeuget vnd ausgefüret/das
sie sollen vñ müssen widerholet/vnd keines wegcs nicht
vnterwegen gelassen werden. So kommen sie/nemlich
vnserc Widersacher nu auch her/vnd beweisen nur mit
einem einigen rechtmessigen Argument/das man sie
wol hinden lassen vnd nicht widerholen möge/so wöls
ten wir jnen als denn ein gewonnen Spiel geben/vnd
vnserc Wiederholung ja so wol als sie vnterwegen las
sen/vnd ja so wol den Mund zuhalten vnd still schweis
gen als sie thun.

15.
Ab exem
plo ple
rarumq;
Ecclesia
rum.

Die fünffzehende Ursach/Sintemal die fürnemsten
Lutherischen Kirchen/vnd der meiste hauff derselbis
gen/so nur recht reformiret sind/solche Wort nicht als
leine widerholen/sondern auch genglich zu widerholen
in jren Agenden oder Kirchenordnungen befehlen.
Wenn aber billich vnd recht/das die andern wenigen/
darin solche Wiederholung bis anhero nicht vblich ge
wesen/sich den andern durchaus recht reformirten Kir
chen gleichförmig vnd gleichmessig verhalten/so wil es
je vnd in allwege folgen vnd von nöden sein/das man
diesen

Wolfgangi Peristerj.

biesen noch vbrigen mangel/nach dem Exempel der an-
dern Gleichfals auch reformire/ abschaffe vnd bessere/
wie denn auch der 3. Apostel die Corinther in der 1. am
14. Cap. vermanet vnd spricht/ Lasset alles ehrlich vnd
ordentlich zugehen vnter euch.

Der wls

Es nimpt vnd gibt mich aber nicht wenig Wunder/
vnd ist gewislich seltsam / wie doch nur ewere Prediger
zu dieser Leichtfertigkeit komen mögen/ das sie solchen
heilsamen vnd in GOTTes Wort gegründten Artickel
meiner Lere/so vnbedachtsam vnd so vnverschempt an
fechten vnd widersprechen thären/ da sie doch selbs in
allen jren Kirchen (wie denn auch oben in der Verant-
wortung meines vermeinten Neundten Irthumbs ge-
meldet ist wordē) offtegedachte Wort Christi vnter der
Administration des Sacraments widerholen/ vnd mei-
nes Wissens nimmermehr vnterwegen lassen/ Ja die Me-
ckelburgische Visitationordnung oder Instruction sol-
ches clerlich vermag vnd mit sich bringet/ Nemlich das
man die Kirchspielen fragen sol / ob auch jr Pastor die
Wort Christi einem jeglichen Communicanten inson-
derheit widerhole/ vnd das Sacrament dardurch appli-
cire. Kan vnd mag derhalben daraus nicht anders ge-
urtheilet vnd geschlossen werden / denn das sie wider
sich selbs streiten/ vnd jr eigen Gewissen beschweren/
vnd berwegen gar vnbeständige/ das ich/ des Ampts zu
uerschonen / nicht sage/ leichtfertige Gesellen müssen
sein / die da ein Ding zu gleich billichen vnd auch lestem
können. Ich glaube fürwar das jnen die Wiederholun-
ge in die Lenge zu schwer wird/ vnd das sie sich gerne
wolten gute faule Tage zu letzte machen/ wie jene faule
vnd stumme Zunde / darvon im Esaiä Cap. 56. ge-
schrieben stehet. Vnd das mögen mir wol rechte vnd Teuffes
Teuffliche Adiahoristen vnd falsche Christen sein/ die lische As-
in einer Sachen / Ja vñ Nein zu sprechen sich nicht ent-
diapho-

K

setzen risten.

fügen noch Schemen. Und für denen hütet euch/ir allers
liebsten/nicht anders denn gleich wie für einer geistigen
vnd schädlichen Pestilenz vnd Seuche/vnd noch so viel
desto mehr/dieweil sie nicht alleine der Leib/sondern
auch die Seele auch nicht alleine in diesem einem/son-
dern auch in vielen andern stücken / wie durch dieses
ganze Buch gangsam vnd statlich erwiesen vnd ausge-
füret / zuvergiffen vnd zu tödten in alle Ewigkeit sich
vnterstehen.

16.
Repeti-
tio & Ap-
plicatio
verborū
à primiti-
ua Eccle-
sia acce-
pta.

Zum Sechzehenden/ Ist gar kein Zweifel das diese
Gewonheit / nicht alleine seit der rest anterten waren
Religion/ sondern auch von der Apostel Zeit her / auff
vnserer Kirchen komen vnd gearbet sey / Sintemal sie
auch im Babstumb vnter der gewülichen Profanaa-
tion des h. Sacraments durch Gottes wunderbarli-
chen Rath/wie nicht zu zweifeln/erhalten ist worden.

Das sind (geliebten im h. Kren) die fürnemste vnd
hochwichtigsten Ursachen / die vns bewegen sollen/
das wir die Wort der Application in keinē Wege verfeu-
men oder nachlassen solten/so lieb vnd werth/als das
auch Christus mit seinem Sacrament ist. Vnd können
demnach ewer Lieb vnd Andacht daraus erkennen/ris-
chten vnd vrtheilen / wie recht vnd wol ewere Prediger
daran thun/ das sie aus der Eyssetzung/ Wort/Wil-
len vnd Befehl Christi ein frey Mittel Ding machen/
so doch kein Sacrament one Wort kan appliciret wer-
den/ vnd die Erste Worterzehlung oder Singung kei-
nes Weges nicht die Applicatio/sondern nur Historica
narratio ist / wie solches oben gangsam erkleret. Ich wil
demnach auch gerne sehē / wie sie solchs für der heiligen
vnd werthen Christenheit / vnd viel mehr für Gott vnd
dem strengen Richterhanr Jesu Christi werden verant-
worten mögen / Vnd darfür las ich sie trauwen sorgen.
So viel Berichts habt ir aber nach der lenge darvon ge-
höret/

Appli-
cation
des Sa-
cramen-
tes ist
kein mit-
tel ding.

Wolfgang Peristerj.

höret/das jr derwege solcher Verordnung Christen
in keinem Wege verkürzen oder dieselbige vnterschla-
gen lassen werdet/Sintemal sich ansehen lesset/als ge-
ben ewer Prediger damit vmb/das sie der Mühe vnd
Arbeit gerne wolten geübriger vnd verhaben sein/vnd
irem Munde gute Ruhe schaffen. Hoffe demnach auch/
das alle frome Christen/mit dieser meiner zugesagten
vnd ausgeführten Bewehrung oder Darthung were-
den zu frieden sein vnd bleiben/vnd darüber steiff vnd
fest halten.

Der Drenzhende Irthumb.

Indistincta hypotheses, Das ist/verworrene Res-
den/Ist zu finden/D. 3. b. 4. a.

Ich bezeuge daselbs vnd vberweise meine W-
thsacher/das sie/belangend diesen streitigen Ar-
tikel/in der That vnd Warheit Papisten Ges-
nossen vnd Gesellen seien. Sintemal sie sich mit eitelern
Papistischen Argumenten/Mirakeln vnd Exempeln
wider vns behelffen/vnd so offtegedachte ire Proposi-
tion vnd Meynung/Nemlich/das bald nach der Con-
secration oder nach dem Segen/vñ noch außserhalb dem
Gebrauch/Brod vnd Wein Christi Leib vnd Blut wer-
den/Insonderheit mit dem Mirackel/so zu Sternberg
allhie im Lande/Anno 1492. im Monat October ge-
schehen ist/vnd sich zugetragen hat mit der Consecrier-
ten Hostia/welche die Jüden von einem Messpaffen/
mit Namen Er Peter Dene/zuwegegebracht/vnd mit
Pfrimen oder Messern zustochen hatten/vñ das sie sol-
geblutet haben. Daraus denn insonderheit Joh: Beas-
cus/nicht anders denn wie ein schendlicher Papist ge-
folgert hat/das müß Christi Leib gewesen sein/vnd
derwegen auch ferner vnd im gleichen folgen solle/das

histo-
ria zu
Sterne-
berg ge-
schehen.

K 2 Brod

Brod vnd Wein bald nach der Consecration oder Seggen Christi Leib vnd Blut werde. Das aber dem nicht so sey/vnd darans keines Weges folge / beweise vnd be-
wehre ich daselbs in meinem Buch mit stattlichen vnd
vnwidersprechlichen Argumenten vnd Erweisungen:

**Ursachē
warüb
Gott sol
che ronn
derbare
Zeichen
vnd Mi
racel im
babsthū
verhen
get.**

Zeige auch rechtmessige Versuchen an/ warumb Gott
solches Miracel verhenget habe/ vnd das es geschehen
sey/so wol Verstockung der heillosen Papisten/ als auch
zur Straffe den verblentten vnd verstockten Juden/wel
che besondere vnd schreckliche Feindschafft wider den
Herrn Christum tragen / wie sie denn auch jr verdienet
Lohn empfangen vnd mit dem Feuer gestraffet sind
worden.

Vnd eben das ist es lieben Christen / wie ich aus den
verzeichneten Blettern vnd allerhand vmbstenden ab-
nehmen vnd vermercken kan/das meine Widersacher In-
distinctas hypothesen, verworrene Reden/nennen/Item
lich/das ich sie den schendlichen vnd Abgöttischen Pa-
pisten gleich halte vnd mit denselbigen verwirre. Wie
kan ichs aber anders machen/ Sintemal das gemeine
Sprichwort sagt / Qualis est persona, tale detur ei perizo-
ma. Vnd Gott zu dem Bruder Mörder Cain spricht/
Bistu From: so bistu angenehme/ &c. Gen. 4. Wöllen sie
keine Papisten oder derselbigen Genossen vnd Gesellen
sein / Ey / so stehen sie von jnen ab / vnd gesellen sich zu
den warhafftigen Confessoren / vereinigen vnd vnuer-
falschten der Augspurgischen Confession verwanten
Kirchen/wie denn geschrieben stehet. Wie lange hin-
der jr auff beyden Seiten? Ist der Herr Gott/so wand-
elt jm nach / Ist es aber Baal/ so wandelt jm nach / 3.
Reg. 18.

Das sind nu geliebten im H. E. Rn/ meine fürnemste
Irthume/dar wider meine Widersacher vnd ewere Pre-
diger/ein gros/lang/dick vnd breit Comment geschrie-
ben

Wolfgang Peristers.

ben haben/vnd die allhie in der oben gesetzten Verzeich-
nus summiret/vnd gleich wie in einer Tafel/für die Au-
gen gestellet sind worden. Mich wundert aber gar sehr/
das sie derselbigen in gemeltem irem grossen vngewer-
rem Comment vnd Lügenbuch nicht mehr sollen ges-
macht vnd auffgesetzt haben/Sintemal sie doch besons-
dere Lust vnd Freude daran haben vnd tragen / das sie
mich mit vielen Irthumen behengen vnd bellicken mös-
chten.

Ich kan vnd mag aber ewer Liebe vnd Andacht
nicht verhalten / das sie sunsten vnd vber das auch/
mich noch etlicher vnd anderer mehr Irthume beschül-
diget/vnd derselbigen wegen gar hart zu Rede gesetzet
haben/welche ich auch vnter die Haack zu stecken gar
nicht gedencke/ sondern bey dem Haar daher ziehen
mus/damit sie ja in der That vnd Warheit sehen/spis-
sen/mercken vnd greiffen mögen/das ich an iren schon-
lichen vnd Vnchristlichen Lügen keine Abscheu trage/
vnd mich solcher meiner / oder das ich recht sage / mir
felschlich angetichten Irthumb ganz vnd gar nicht
scheue. Vnd ob ich sie wol in der Dritten Edition meis-
nes Buchs mit eyngezogen vnd refutiret / so kan vnd
mag ichs doch nicht vnterlassen/ sondern mus sie noch
einmal vnd zum Oberflus allhie widerholen/vnd euch
zuerkennen geben/ire besondere Klugheit vnd Geschick-
ligkeit dabey desto viel mehr zu mercken vñ gros zu ach-
ten/oder wie sie gerne wolten anzubeten.

Der Bierzehende vermeinte Irthumb.

POSTRIDIE Circumcisionis dieses gegenwertigen
75. Jars/haben sie einen scheidten vnd lesterli-
chen Brieff an mich geschrieben / darin sie mich vnt-
er andern / diesen Irthumb auch straffen / das ich in
A 3 meis

meinem Buch setze / schreibe vnd lere / das eines rechts
ten vnd waren Sacraments Drey wesentlichen stü
cke seien / die auch nu vnd zu keinen Zeiten von einander
können noch sollen getrennet werden / Nämlich / das Ele
ment / das Wort vnd der befohlene Gebrauch des ver
reichens / empfahens / essens vñ trinckens / vnd das ders
wegen das verreichen / empfahen / essen vnd trincken /
in allwege sey das Dritte wesentliche stücke / so zum vol
kommenem Wesen / des heiligen Sacraments gehört /
Item / das außserhalb demselbigen Gebrauch kein Sac
rament sein könne / 2c. Darvon ich denn auch in dieser
Apologia oben im Ersten stück oder Punctet was ges
handelt vnd gelernet habe.

Der wie
mar
sche pre
diger
Wort.

Wider diesen Punct / Lere vnd Meynung schreiben
sie nu an mich also. Sumptionem diuinitus mandatam,
quod opus nostrum est, facis tertiam partem essentialé Sa
cramenti, contra verbum Dei, & eruditam Lutheri expo
sitionem in magna & parua Catechési, & alijs in locis. Das
ist so viel gesagt / die Empfahung vnd Trieffung (vera
stehe des heiligen Sacraments) die Gott befohlen hat /
vnd vnser Werck ist (mercket das lieben Christen wol /
das sie sagen / vnd vnser Werck ist /) machstu zum Drit
ten wesentlichen stück oder Theil des Sacraments / wis
der Gottes Wort vnd des H. Ern Lutheri klaren vnd
gelehrige Auslegung / im grossen vñ kleinen Catechis
mo vnd in andern örtern. Das sind geliebten im Herrn
ire Wort / welche wir demnach auch ein wenig ansehen /
examiniren vnd mit Grund der Warheit widerlegen
müssen.

Contra
rix hypo
theses
witmar:
ministro
zum.

Mercket aber (lieben Christen) für das Erste / wie
gar fein das sie mit jnen selbs der Sachen eins sind /
oder obereyn stimmen / Sie nennen es zum Ersten / die
vom Christo befohlene Empfahung oder Trieffung /
vnd darnach so nennen sie es auch / vnser Werck / Sind
das

Wolffgangi Peristeri.

das nu nicht zwo widerwertigen Reden: G O T
T E S befohlen Werck / vnd vnser Werck sein. Vnd
ist es Gottes befohlen Werck / so kan es ja eigentlich
vnser Werck nicht sein noch heissen / denn nicht wir / son
dern Christus selbs dasselbige eyngesetzt vnd verorda
net / vnd vns zuehen befohlen hat / vnd thun wir nicht
mehr darzu / denn das wir im vnsern Dienst (was be
langet den Minister) vnd vnsern Mund / (was belan
get den Communicanten) zu vnserm besten verlei
hen.

Zum Andern / so sprechen sie / das der von Chri
sto befohlene Gebrauche vnd Application / des Vers
reichens / empfangens / essens vnd trinckens / das Dritte
wesentliche Stücke nicht sey / vnd das ich desofals irre /
beruffen sich auch auff G O T T E S Wort vnd des Herrn
Lutheri helle vnd klare Schrifften / allegiren aber ders
selbigen keine / haben auch derselbigen keine.

Tu wil ich aber das Widerspiel beweisen / vnd sie
auff dieses mal nur alleine aus des Herrn Lutheri Sch
rifften / weiche auff Gottes Wort / Nemlich der Eyn
setzung Christi gantzlich gegründet sind / eines andern
vberweisen / vnd ir falsch vnd nichtig Sürgeben / zu
schande machen.

Des Herrn Lutheri Wort / die ich auch in meinem
Buch führe / vnd wie sie zu finden sind / im Sechsten Jes
nischen Tomo / getruckt Anno 57. Fol. 296. fac. 2. laus
ten also. Die Tauffe theilen wir in Drey vnterschiedli
che Stücke / welche sind / Wasser / Wort vñ Gottes Be
fehl oder Ordnung. Also / das man nicht alleine das
Wasser ansehe / wie ander Wasser / sondern auch das
Wort / das da heisset Gottes Wort. bey oder mit dem
Wasser / vnd zum Dritten G O T T E S Willen vnd Ge
walt oder seinen Befehl vnd Eynsetzunge. Das sind die
stücke (spricht er ferner) so zu dem vollkommenen
Wesen /

Lutheri
Gezeug
nussen /
das drei
wesent
liche St
cke des
Sacras
ments.

Wesen / vnd zur R^EC^HE^En Definition der Tauffe gee
hören / vnd sollen bey vnd mit einander angesehen / vnd
nicht von einander getrennet noch gescheiden werden /
als die zugleich vnd mit einader eine rechte Tauffe ma
chen / etc.

Was nu Lutherus allhie von der Tauffe schreibt /
das sol vnd mus im gleichen vnd in allewege von dem
Abendmal des H^ER^RE^T auch verstanden werden.
Denn in diesem Fall / vnd was die Drey stücke der Sa
cramenten betriff / ist eine besondere Gleichheit dersel
bigen / doch nach eines jeden Eigenschafft vnd Geles
genheit.

Analo
gia Sacra
mento
rum,

Wöllen das ferner mit seinen eigenen Worten dar
thun / beweisen vnd war machen / vnd weil er vnter an
dern spricht / das zum vollkommenem Wesen vnd zur rechte
ren Definition der Tauffe / Drey vnterschiedliche stücke
gehören / Nemlich das Element / das Wort vnd der Be
fehl / etc. So wil ich fürs Erst / seine Definition des heis
ligen Abendmals allhie setzen vnd widerholen / daraus
klar vnd offenbar werden sol / das Lutherus zu meiner
vnd nicht zu meiner Widersacher seiten stehe.

Defini
tio Lu
theri.

Das Sacrament des Altars (spricht er) ist der was
re Leib vnd das ware Blut I^ES^V Christi / vnter dem
Brod vnd Wein / vns Christen zu essen vnd zu trincken
von Christo selbs eyngesetzt vnd befohlen.

Da haben wir lieben Christen / in dieser Definition
vnd Beschreibung / des hochwürdigen Sacraments
des Herren / alle Drey wesentliche stücke desselbigen gar
artlich vnd fein zusammen verfasset / Nemlich / das Ele
ment Brods vñ Weins / das Wort / Das ist mein Leib /
das ist mein Blut / etc. vnd den Befehl Christi / vns Chri
sten zu essen vnd zu trincken von Christo selbs eyngese
tzt vnd befohlen / wie denn des H^ER^Ren Wort laus
ten / Nemet / esset / trincket / etc. vnd constituiren also
diese

Wolffgangl Peristerj.

diese Drey stücke eine rechte vnd volkommene Definition des Abendmals des Herren/nicht anders/denn gleich wie auch in dem andern Sacrament der Tauffe/das Wasser/der Befehl/Teuffet sie/vnd das Wort/Im Namen des Vaters/vnd des Sons/vnd des heiligen Geistes/ &c. ein volkömlich Sacrament machen/welches one den Befehl Christi vnd das Wercke des Teuffens oder des applicirens gantzlich nicht sein noch verrichtet kan werden/Vnd ja so wenig kan vnd mag auch das heilige Sacrament des Abendmals außerhalb dem Gebrauch oder der Application des verreichens/empfangens/essens vnd trinckens/ein volkömlich Sacrament sein.

Wie denn der Herr Lutherus selbs nur etliche Blat hernach/Nemlich/Solio 300. fac. 2. Ferner also spricht vnd schreibet/vnd gemelte beyde Sacramenten/dess falls mit einander vergleicht/mit diesen Worten.

Gleich wie im andern Sacrament des Leibs vnd Blutes Christi/da heisset es also/ Vnser Herr Jesus Christus/nam beyde das Brod vnd den Kelch/vnd gab es seinen Jüngern/vnd sprach/Nemet hin vnd esset/ Item/Trincket alle daraus/Das ist auch ein stück/das da heisset ein Element oder Creatur/so man sihet vnd greiffet/Nemlich Brod vnd Wein/darnach ist auch das Wort/das er spricht/Das ist mein Leib/der für euch gegeben wird/das ist mein Blut/das für euch vergossen wird. Aber diese beyde Stücke (mercket diese Wort gar eben/geliebten in dem Herrn/das die Ersten beiden stücken/Wort vnd Element alleine kein Sacrament machen) würden vns noch nicht das Sacrament machen/das wir auch künften vnd solten Christi Leib vnd Blut essen vnd trincken. Darumb gehöret noch ein stück darzu/welches er auch deutlich darbey setzet/vnd spricht/Solches thut/Das ist/ Ich heisse/befehle/ ordne

Trés par
tes con-
stitunt
verá Do-
finitio-
nem Sa-
cramen-
ti.

Similis
ratio in
coena Do-
mini.

Zwey
stücke
machen
kein Sa-
crament.

L ne/

ne/ vnd wil hiemit befohlen vnd geordnet haben/ das je
solches auch thun söllet/ so offte irs thun wöllet/ nem-
lich Brod vnd Wein nemen/ vnd diese meine Wort dar-
zu sprechen/ vnd also meinen Leib vnd Blut essen vnd
trincken. Dieses stücke bindet die andern beyde zusas-
men/ vnd machet vns gewis/ das wir das rechte Sacra-
ment haben.

Das sind (geliebten im Herrn) gar statliche vnd hers-
liche Wort des Herrn Lutheri/ die meine Meynung bes-
stetigen vnd war machen/ vnd gleicher Schrifften Kön-
teich (Gott lob) noch wol mehr anziehen/ wennes nis-
cht zu lange möchte werden. Doch wer sie sehen vnd les-
sen wil/ der neme die Dritte Edition meines Hauptbuc-
ches von dieser Controversia für sich/ den daselbs wird
er sie alle auff einen hauffen vnd zusammen finden. Vnd
solten der wegen meine Widersacher ire Nase in die Bü-
cher Lutheri besser gesteckt/ vnd nicht also blosser vnd
vergeblicher weise auff seine Autoritet vnd Schrifften
sich beruffen/ vnd den armen einfeltigen Christen ver-
geblichen blawen Dunst für die augen geschlagen/ oder
wie man auch sonst im gemeinen Sprichwort zu sagen
pfllegt/ lose vnd blinde Brüllen verkaufft haben.

Der Sünffzehende Irthumb.

ES habē mich auch ewere Prediger mit Ungrund
der Wahrheit vnd wider die Christliche Liebe bes-
chuldiget/ das ich fürgebe oder in der Meynung
were/ als brechte vnser Essen vñ Trincken zu wege/ das
im Sacrament Christi Leib vnd Blut vorhanden wes-

Die 3. re/ oder als machte vnser Essen vnd Trincken das Sacra-
ment.

Darauff wil ich aber kürzlich diese richtige Antwort
stück sol geben/ vnd hiemit gegeben haben/ das weder vnser Es-
sen vñ mus sen oder Trincken alleine / weder auch das Element als
man nit seine / weder auch das Wort alleine / weder auch das
Wort

Wolffgangi Peristerj.

Wort vnd Element zusam vnd allein/ one das Dritte
Stück/ nemlich den Befehl des essens vnd trinckens/
das Sacrament mache/ sondern die ganze Eynsetzung
des Herrn mus da sein zusam vnd zugleich/ nemlich das
Element/ der Befehl/ Nemet/ esset/ trincket/ vnd das
Wort/ Das ist mein Leib/ das ist mein Blut/ das ich ha
be vergossen euch zu gute/ &c. soles anders ein recht vnd
warhafftig Sacrament des Leibs vñ Bluts Jesu Chri
sti sein. Vnd eben das ist die Hauptproposition meines
ganzen Buchs/ wird auch durchaus nichts anders dar
in gehandelt/ denn das ich solche Proposition aus
gründlicher Göttlicher Geschrifft/ aus den Schrifften
Lutheri vnd anderer gesunden vnd Gottseligen Lerer/
nach der lenge beweise vnd erklere. Darvon lese weiter
in der Dritten Edition meines Gründlichen Berichts
die Erste Eynrede oder Gegenwurff.

Der Sechszehende/ vnd mit Gottes Hilff/
der Erste vnd der letzte Irrthumb: Sintemal die
andern alle ganz vnd gar nichtig worden sind/
vnd dieser von sich selbs auch/ nicht an
ders wie die Butter oder der
Schnee von der Sonnen
zergehen sol.

Erwerffe vnd verdamme ich alle Papistische J. iij. b.
vnd Abgöttische Ceremonien/ so in dem Bab
sthumb vber den Elementen vnd in irer vers
meinten Consecration geübet werden/ vnd in Gottes
Wort nicht alleine gar keinen Grund haben/ sondern
auch demselbigen stracks zu wider vnd Gottsesterlich
sind/ mit diesen Worten. papist
sche vnd
abgötti

Demnach/ so sollen wir auch die alten Papistischen
vnd Abgöttische Ceremonien der Elevation oder des remon
ie vberheupe erhebens/ Item/ des hauchens vnd Creutz
abzu
machens schaffen

machens vber den Elementen / vnd dergleichen Santas
 seien / abstellen vnd abschaffen / Sintemal wir des gar
 keinen Befehl von Christo haben / vnd ein lauter selbs
 ertichter Menschenfund vñ Thand / ja eine offentliche
 Abgötterey ist / Als nemlich / dardurch Sie / (die Papis
 sten) vermeinen das Sacrament zumachen / vnd die E
 lementen in Christi Leib vnd Blut zuerwandeln.

Solche Wort / Lere vnd Meynung hat insonderheit
 der Tyrannische Allotrio episcopus vnd freueler Mensch
 zu S. Nicolas angefochten / vnd mir in einem Conuens
 tu des ganzen Ministerij / so wir zu vnser lieben Frau
 wen im Chor gehalten / vnter andern auch als einen Ir
 thumb vnd Schwarm auffgerucket / vnd aus gemelten
 Papistischen vnd heuchelischen Ceremonien eitel Adia
 phora vnd Mitteldinge gemacht. Daraus abermals
 klar vnd offenbar ist / was er für ein Lutheraner sey /
 vnd was er von dem thewren Reformatore Ecclesiarum,
 der denn solche offentliche Papistische vñ ergerliche Ce
 remonien allerdinge abgeschaffet / vnd noch heutiges
 Tages in allen wol reformierten Kirchen abgeschaffet
 sind / vnd wol bis zum Ende abgeschaffet sein vnd blei
 ben müssen / halte.

Vnd / O wie gerne wolten wir noch vber den Elemen
 ten hauchen / geuckeln / fantasiren vnd zeubern / das wir
 nur für die jenigen vnd so heilige Leute möchten gehal
 ten werden / die mit irem Thun / Werck vnd Würdigkeit
 ausgerichtet / das Brod vnd Wein Christi Leib vnd
 Blut würden / vnd er dürffte warlich wol ein geringes
 nemen vnd werden gar zum Papissten / ja faren ganz
 vnd gar zum Teufel. Gott wölle sich aber seiner erbarm
 en / vnd in bekehren.

Das sey auch gnug von den Dreien vbrigen Irthum
 men / welche mir meine Widersacher / ewere Prediger /
 vber die andern alle / so in der Verzeichnis gemeldet
 sind /

Wolffgangi Peristers.

sind / auch fälschlich vnd böshafftig angetichtet haben /
vnd die solten sie ja auch in offtgemeitem irem grossen
vnd geschwinden Comment vnd Lügenden Buch bil-
lich berüret / vnd dasselbige damit desto viel mehr erwei-
tert vnd grösser gemacht habē / Sintemal sie doch gros-
se vngehewre Lügenbücher vnd Annales (diese Wort-
rede ich nicht vmbsonst) zuschreiben / eine besondere
nerrische vnd thörichte Lust vnd Liebe tragen. Weil
das aber / wie ich aus der obgesetzten Verzeichnis leicht
zuerachten vnd zuvermercken habe / gar nicht gesche-
hen / so kan vnd mag ich daraus nicht anders vrtheilen /
denn das sie sich eines andern werden bedacht vnd besor-
get haben / sie möchten endlich zu G R O S machen /
vnd das sie damit nicht auskommen könnten / wie denn
auch eben war ist. Vnd wolte Gott / das sie sich im Glei-
chen auch der andern Puncten vnd mir schendlich auff-
gerichteten Irthume halb bedechten / vnd ire grobe / gew-
liche / wüste vnd vngehewre Falschheit vnd Sophistea-
rey / ja greifflliche Lügen vnd Teufflische Calumnien /
damit sie sich nicht alleine wider iren vnschuldigen Tre-
hesten / sondern auch wider Gott den Herren selbs / vnd
seinen geliebten Son Jesum Christum / vñ den werthen
h. Geist / der da ein Geist ist der Lauterkeit vnd Wars-
heit / der Liebe vnd Einigkeit / zum höchsten versündi-
get haben / liessen von Herzen leid sein / so würde es freis-
lich vmb sie vnd vmb ire Seelenseligkeit desto viel bes-
ser stehen.

Beschlus.

IND haben demnach ewer Erbare Weisheiten
vnd namhafte Gunsten vnd Liebden aus dies-
ser meiner kurzen vnd richtigen Apologia oder
Verantwortung vnd Gegenbericht zweierley Elerlich
zuersehen / vnd zu mercken. Erstlich mit was vngegrün-

Apologia D.

ge vñ Unbescheidenheit/ ja schendlichser Sophisterey vnd
Falschheit ewere Prediger vmbgehen/ vñ wie sie so gar
keine rechtmessige oder billiche Ursach gegen mich vnd
meine Schrifften von dem hochwürdigen vnd heilwert
gen Sacrament des Herren/ gehabt/ dieselbigen der
massen anzufeinden/ zu Calumniiren vnd zu traducia
ren/ vnd mich dergestalt (wie leyder geschehen) in die
höchste Verdacht der Sacramentschwermerey/ ja in
diese gegenwertige not vnd jamer zu führen. Denn ich
für Gottes vñ für aller Christenheit Gerichte inen vnd
iren falschen vnd vnchristlichen Practiken/ die Schuld
meines izigen Elends/ Jamers vnd Trübsals/ die Zeit
meines Lebens zuschreiben vnd zumessen wil.

Zum Andern/ wie ich dargegen inen mit Grund der
höchsten Wahrheit vnd one alle Sophisterey begegnet/
vnd derselbigen/ ire falscher vnd Feindseliger weise mit
auffgetichte vnd auffgetrungene Irthume verantwor
tet vnd widerlegt habe. Vñ zwar/ da es die Gelegenheit
also hette geben oder die Zeit leiden mögen/ so were mir
leicht zuchung gewesen/ mehr Autoriteten/ Bezeugnuss
sen vnd Erweisungen/ beides des Herrn Lutheri/ bey
des auch anderer fürtreefflichen Theologen vnd gesun
den Lerer zu allegiren vnd auffzulegen/ die allesampt
dieses mein Bekenenus vnd Lere statlich approbiren/
billichen vñ besterigen. Aber weil dasselbige in der Drit
ten im Truct ausgegangenen Edition meines Gründ
lichen vnd warhafftigen Berichts/ von dieser Contros
uersia/ nach der Lenge vnd nach aller Noturffe besche
hen/ vñ allhie viel zu lang so wol auch vnnötig fallen/
wolt dieselbigen zu repetiren vnd zu widerholen/ Als
wil ewer Liebe vñ Andacht ich dahin gewiesen haben/
freundlich vnd dienstlich bittend/ dieselbigē wolten sich
dazu verweilen/ vnd sich eins weitem vnd nottürffei
gern/ ja eins satfamern Berichts daselbs vnd daraus
ero

Wolfgang Perstter.

erholen. Denn ich versehe mich vnd trawe genzlich zu
G O T T, das ich in derselbigen vnd gemelten Edition
den ganzen Handel dermassen erklere vnd dargethan
habe / das ein jeder fromer vnd Gottseliger / Alber vnd
einfeltiger Christ / ein guts Genügen daran tragen /
vnd sich in diese verworrene Controversia sein vnd rich-
tig schicken / vnd daraus leichtlich wird können wir-
cken / ja one vppigen Rhum zuuermelden / so habe ich
darin allen meinen Widersachern vnd Feinden mit des-
sen Gründen vnd so festen Regeln den Mund gestopft
set vnd versperret / das sie nu vnd zu keinen Zeiten /
darwider jchts wissen / ja auch nicht das geringste wort
(mit Recht vnd Billigkeit) werden auffbringen mös-
gen.

Wil auch hemit zu ewer Gunsten vnd Liebden / vnd
so wol zu allen fromen / verstendigen vnd der Warheit
liebenden Christen / keinen Zweifel tragen / Sie werden
solche meine mit Grund der höchsten Warheit gethane
Verantwortung / in aller Gottesfurcht vñ Gehorsam
des Euangelij vnd des Glaubens zu Herzen vnd zu Ge-
müte führen / vnd sich nicht an die Personen / sondern an
die Liebe vnd thewre Warheit hengen / vnd der gerech-
ten Sache Beyfall geben / wie denn solches vnser Herr
Gott von euch erfodert vnd haben wil / vnd an jm selb-
ber billich vnd Christlich ist / ja euch selber zur zeitlichen
vnd ewigen Wolfahrt gereicht / auch werdet jr insons-
derheit den schönen vnd Trostreichen Spruch des 94.
Psalms beherzigen vñ betrachten / da also geschrieben
stehet / Recht mus doch recht bleiben / vnd dem werden
alle frome Herzen zufallen / ja wenn auch alle hellische
Pforten vnd Geister dawider wüteten vnd tobeten / so
sol vnd mus doch die Warheit in alle Ewigkeit bleiben /
Vnd je mehr vnd mehr sie angefochten vnd vntertrus-
cket wird / je mehr vnd mehr vnd reichlicher sie auch hers-
für bricht vnd empor schwebet. Vnd

Apologia D.

Und sol derwegen das keinen recht sinnigen Christen gar nicht anfechten noch irren / noch schew oder Zagschafft machen / das die edle vnd thewre Warheit sampt den reinen vnd warhafftigen Lerern / Bekennern vnd Verfechtern derselbigen / bisweilen vnd zum offtern / in allerley Gefahr / Jamer vnd Not gerhet / sondern desto viel mehr dieselbige beherzigen vñ betrachten / forschen vnd bleihen / sich an sie hengen / vnd dabey steiff vnd fest stehen vnd halten / Ja in aller Andacht vnd GOTTesfurcht bedencken / das Gott aus besonderem Geheymen vnd vnerforschlichem vñ doch ganz gnedigem vnd Väterlichem Rath vnd Willen solches also verhenge vnd zulasse / ja haben wölle / Fürnemlich aber zu einer Probe der Beständigkeit der Lerer / vnd zum Preise seines allerheiligsten Namens.

Und setz ein Fall / Wenn gleich die reinen Lerer auch bey vnd vber der Warheit das Leben lassen müsten / so sol vnd mus doch gleichwol die Warheit vnuertrucket vnd ungehindert sein vnd bleiben / wie denn im **Esaiam 40. Cap.** geschrieben stehet / Verbum autem Domini Dei nostri manet in aeternum, Das Wort Gottes vnsers Herrn bleibet in Ewigkeit. Und im **117. Psalm** / Veritas Domini manet in aeternum, Des **HERREN** Warheit bleibet in Ewigkeit / *zc.*

Ja solches vermag nicht alleine Gottes Wort / sondern es haben auch die Heiden nicht viel anders dauon geredt vnd gehalten / wie denn insonderheit der fürtreffliche vnd Hochberümpfte Cicero gesprochen: Veritas quidem premitur, sed non opprimitur. Die Warheit wird wol bedrucket / kan aber in keinem Wege nicht ganz vnd gar vntertrucket vnd vertilget werden. Und ob nu wol Cicero als ein Heide von der Politischen Warheit redet / so ist es doch vber die masse recht vnd wol geredet / vñ reimen sich seine Worte zu vnserm Proposition gar eben.

Die

Wolffgangi Peristeri.

Die Warhafftigen vnd standhafftigen Lere vnd
Bekennen der Göttlichen Wahrheit/haben sich aber des
auch zugetrösten/wenn sie von der argen bösen Welt
verfolget werden/Nemlich/das sie nach ausgestandes
ner Probe vnd Versuchung/gar wunderbarer weis
se/aus irem Creutz vnd Leiden gerettet vnd widerumb
erfreuet werden. Da sie aber je auch mit irem Untere
gang/Blut vnd Todte Gott preisen müssen/so sind sie
doch des ganz gewis/das jaen in jenem Leben eine ewi
ge vñ vnuerwelckliche Kron der Ehren zu bereitet sey/
vnd das sie daselbs ihres Leydes vnd Trübsals vnans
sprechlicher vnd vberschwenglicher Weise in alle Ewig
keit ergetzet werden.

Dieses hab ich also geliebten im Herrn zu dieser Ze
it vnd nach dieser Gelegenheit/zu meiner nottürfftigen
Entschuldigung oder Verantwörung gegen meine
Widerwertigen ewere Prediger/vnd zu ewerer Untere
richtung/Trost vnd Sterckung/vnd gewisse Zuvera
sicht der lieben vnd thewren Wahrheit/eyrwanden vnd
widerholen müssen. Vnd bin des gewis in meinem Her
zen/des mir auch Zeugnis gibt in meinem Gewissen in dem
h. Geist/das ich keine Sophistische Falschheit oder
Lügen/sondern die lautere vnd thewerbare Wahrheit
in Christo Jesu euch fürgehalten/vnd ein gut/heilsam/
vnd Gottselig Bekentnis (dabey ich auch alles was
ich in der Welt von Gottes wegen hab vnd vermag zu
zusehen/vnd zu letzt auch den Hals daran zu wagen wil
lig vnd bereyt bin) für euch vnd für aller werthen Chris
tenheit gethan habe. Kan vnd mag der wegen auch
mit dem Apostel Paulo getrost vnd mit freudigem Her
zen also rühmen vnd sagen/das/so jemand anders le
ret/vnd bleibet nicht bey den heylsamen Worten vn
sero Herrn Jesu Christi/vnd bey der Lere von der Gott
seligkeit/ Der ist verdüstert/vnd weis nichts/sondern
ist

Pauli
Spruch.

ist

Apologia D.

Ist feuchig in Fragen und Wortkriegen / aus welchem entspringet Neid / Hader / Lestierung / böse Argwohn / Schulgezence / solcher Menschen die zurütze Sinne haben / vnd der Wahrheit beraubet sind / die da meynen / Gottseligkeit sey ein Gewerbe. Thu dich von solchen.

Item / Aber du Gottes Mensch fleuch solchs / Jage aber nach der Gerechtigkeit / der Gottseligkeit / dem Glauben / der Liebe / der Gedult / der Sanfftmüt / Kampfe den guten Kampff des Glaubens / ergreiff das ewige Leben / darzu du auch beruffen bist / vnd bekant hast ein gut Bekenntnis für vielen Zeugen / I. Tim. 6.

Wenn aber ewere Prediger vnd andere Papistengesossen mehr / dieser heilsamen vnd GOTTseligen Lere vnd Bekenntnis zuwider sind / vnd so gar Freuelhafftig vnd vnbesunnen dieselbige verfolgen / lestern vnd schmehen / so haben sie gewislich ein schwer vnd schrecklich Gericht auff irem Halse ligen / Müssen auch demselbigen vnterworffen sein vnd bleiben / vnd in der höchsten Gefahr stehen / so lange sie sich nicht eines andern bedencken oder weisen lassen / vnd von Herzen bekehren / Ja den grausamen Freuel vnd Mordwil / den sie nicht so an mir / als an der ewigen vnd vnwandelbaren Wahrheit IESU Christi geübet haben / inen hertzlich Leid sein. Insonderheit aber beruhet auff inen das Gericht des heiligen Geistes / darvon allhie Paulus spricht vnd zeuget / das sie verdüsterte Herzen haben / vnd nichts wissen / sondern alleine (wie sie denn in Wahrheit thun) süchtig sind in Fragen / in Wortkriegen vnd Schulgezencen / ja sind vber die masse Neidisch / Haderhafftig / Lestierer / Verleumbder / Tyrannisch. Daraus denn ferner folge vnd gut zuerachten ist / das sie zurütze vnd leichtfertige Sinne

Wolffgang Perifiers.

ne haben/ vnd in diesem Fall der Wahrheit beraubet
sind/ vnd meynen (wie sie denn leyder than/ vnd euch
allen nicht vnberuust ist) GOTTseligkeit vnd das
Predigamt sey nur ein Gewerbe/ darin man geitzen
vnd hantiren oder Kremerey treiben möge/ vnd eben
solche Leute/ vnd ire böse Tücken vnd Früchte oder
Wercke/ wil Paulus das man fliehen vnd meiden solle.
Thu dich von solchen. Item/ Aber du Gottes Mensch
fleuch solches.

Ja ich wels/ das ewere Prediger eeliche/ wider jr elo
gen Gewissen/ sich von mir gewendet/ vnd zu den and
ern meinen von je heraus offentlich gewesen sein
den geschlagen/ vnd allen iren falschen vnd tückischen
Practicen vnd Handlungen/ ja tyrannischen Anschles
gen vnd Fürnemen beygewohnet vnd beygepflichtet/
vnd alles was nur wider mich sein möcht/ gebillichet/
vnd also auch den vermeinten grossen Comment vnters
geschrieben/ nur alleine aus Furcht für den Jüden vnd
den andern Tyrannen vnd geschwinden Scribenten
zu gefallen/ oder das ich recht sage/ aus leichtfertis
ger Vnbeständigkeit/ vnd Feindseligen Bitterkeit irer
Hertzen gegen meine Person/ da sie doch anfänglich in
dieser Controuersia vnd andern dergleichen Stücken
mehr/ inen gang vnd gar zuentgegen gewesen/ wie vie
len frommen Christen daselbs bey euch wol bewuust ist/
vnd sie es beyderseits in Abrede nicht sein/ Ja/ was ins
sonderheit die Abrisinnigen belanget/ nimmermehr ein
gut Bewuustn darüber haben können.

W O her aber diese Leichtfertigkeit komen sey/ ist
euch lieben Christen nicht vnberuust/ vñ were wol wes
renthalben vnuonnöten darvon allhie zuuermelden/
doch vmb derer willen/ die dauon keine Wissenschaft
haben/ oder haben möchten/ mus ich ein wenig darvon

gedencken vnd vermelden. Ir wisset euch noch wol zu
erinnern/ wie sich die Dinge vnd die Vncleinigkeit zwis
schen vns von Anbegin vnd allgemach gespinnen/ vnd
das ewer Prediger sempelich nicht vber der Lere/ son
Opffer/ dern vber dem vnzzeitigen vnd heylosen Opfferpfennin
pfennin ge/ den ich wol nicht alleine den heylosen/ sondern auch
ge/ vnter den verfluchten Pfennig billich nennen mag/ Sintes
der Ver/ maler vnter der Communion/ Verreychung vnd Ems
reihung/ pfahrung des hochwirdigen Sacraments/ dem Herrn
gedes/ Christo zu besonderem Hon vnd Spott auff's Altar ges
Sacra/ worffen vnd gesprengt ward/ vnd die Christliche Ans
ments. dacht/ die bey solchem hohen vnd thewren Werck/ nima
mer so gross sein kan/ als sie wol billich sein solt/ grews
lich/ wie vielen fromen Christlichen Herzen/ ja euch als
len nicht vnberuyst/ gehindert hat/ mit mir auffstößig
worden/ ja in grausame vnd vnchristliche Seindselige
keit wider mich gerhaten sind.

Predi
ger zu
S. Jör.
gen.

Vnd eben daher vnd nirgend anders her/ ist es auch
komen/ das eben die S. Georgiani von mir Erstlich ab
gewichen vnd aberinnig worden vnd geblieben sind/ da
sie doch zuuor sich zu mir gehalten/ vnd in vielen Dins
gen den andern Widerwertig gewesen/ ja ire heimliche
Sachen/ Practicken vnd Sürnemen mir zutragen vnd
offenbarten. Vnd weisset also die That endlich aus/ wie
aufrichtig vnd bestendig sie so wol bey den andern als
bey mir gehandelt vnd gehalten haben. Kein Zwoiuel
aber istes/ da ich die grewliche vnd ergerliche Kemes
rey/ so bey vnd vnter der Communion/ daselbs in allen
Kirchen gerieben ward/ hette vnangefochten/ vnges
fürmet vnd vngereformiret gelassen (das ich doch mit
keinem guten Gewissen hab vnterlassen können) das
ich auch in diese Beschwerungen nimmermehr were kom
men oder gerhaten/ vnd hette noch wol diese Stunde
bey euch mögen sitzen.

Richter

Wolfgang Perister

Richtet jr nu selbs (geliebten in dem Herrn) ob es nicht gar eben getroffen vnd war sey / das ich sage vnd vermelde. Aber mich hat gleichwol (GOTT lob) der Christlichen That noch nie gerewet / sol mich auch / mit Göttlicher Hülffe nimmermehr gerewen / ich leide auch so gros Ungemach darüber / als mir jmer begegnen kan oder mag / denn ich weis gewis / das von mir recht / wol vnd Christlich daran geschehen ist. Vnd sicht mich das ganz vnd gar nichts an / das ewer Prediger nach meinem Abschiede (wie ich Glaubwürdig berichtet) solche Teuffelische vnd Papistische Sacramentskremerey / der Fürstlichen vnd Christlichen Verordnung / so durch die Commissarien auffgerichtet ward / zuwider / widerumb haben lassen eynreißen / ja in etlichen Kirchen nicht eines abgeschaffet / daraus denn offenbar / nicht als leine wie gehorsam sie irer Christlichen Obrigkeit sind / sondern auch / was für Gottselige Hertzē sie in jren Leiben tragen / vnd was jnen an der Gottseligen Andacht gelegen / so bey solchem heiligen vnd thewerbarestem Werck / darob sich auch die lieben Auserwehleten vnd gerechten Engel zum höchsten entsetzen / zittern vnd mit aller Furcht vnd Reuerentz Gott loben vnd preisen / billich sol gehalten werden. Aber den Wismanischen Predigern ist gar wenig daran gelegen / mit was Andacht vnd Gottseligkeit das H. Sacrament empfangen vnd genossen werde / wenn sie nur die Opfferpfenninge bekommen vñ sammeln mögen. In Summa / es tragen sich so schreckliche Ergernussen / bey dem schendlichen opffern / das gleich vnter der Verreichung des H. Sacraments geschicht / das sich Himm vnd Erde darüber entsetzen vnd entferben möcht / ja von einander spalten vnd brechen möcht.

Die Prediger vnd Alearsdiener können auch selbs keine Andacht bey der Auscheylung des thewerbaren

Apologia D.

sten Sacramentes nicht haben/sondern sie glupen iners
 zu vber die Seite/ vnd sehen zu wer opffere oder nicht/
 vnd sehen einen eben sawer an/ wenn er in seiner Ans
 dacht fürüber gehet vnd nicht etwas auff den Altar les
 get/ (wie ichs denn von denen gehöret habe/ denen es sel
 ber widerfaren ist) Ja Wunder möcht es einen nemen/
 das sie nicht bisweilen der Communicanten Mundes
 mit dem Sacramente gefehlet/ wenn sie sich nach den
 Opfferpfennigen umbgesehen haben. Noch gedencken
 sie kurtzumb solche schendliche Sacramentskremerey
 nicht zu missen/ wöllen sie auch allerdinge vnabgeschaf
 fet haben. Ja Trotz sol dem geboten sein/ wer es inen
 nemen oder wehren wolte/ das sie mit dem Sacrament
 keine Kremerey treiben solten. Wie denn auch insons
 derheit der Tyrannische vñ vermeinte Erzsuperatten
 dent zu S. Claus / welcher die andern alle verführet/
 vnd wo er sie nur hin haben wil anführet/ sich in einem
 Conuentu vermessen vnd gesprochen hatte/ das er in
 den Opfferpfenning in keinem Wege nicht wolte ne
 men lassen/ Ja Herzog N. zc. vnd der Tauffel solt in
 im nicht nemen. Vnd zwar wie ich sehe vnd vermercke/
 so hats dem Gesellen noch zur Zeit nicht gefehlet/ Sins
 remal er denselbigen in seiner Kirchen nie werde abges
 schafft/ vnd nu widerumb in den andern Kirchen Res
 tituiret ist vnd im Glor stehet. Lieber Gott/ was Pres
 uels vnd Hochmuts ist aber das/ Mögen denn Fürsten
 vnd Herren/ durch reiffen Rhat der Theologen/ in iren
 Kirchen nicht abschaffen lassen was Ergerlich ist/ vnd
 vnd dargegen verordnen was Christlich ist? Oder/
 Mus es denneben nach eines Halsstarrigen vnd vnben
 digen Priesters Willen ausgehen/ wenn gleich was wi
 der Gott vnd Chr. stliche Ordnung geschicht. Ich meis
 ne ja nicht/ vnd wie kan es aus Gottes Wort erwiesen
 vnd dargehan werden.

Wolfgang Perister.

Solchs vermelde ich darumb / dieweil sie allesamp-
lich solche stolze vñ vermessene Reden / da es zum trefe-
fen kam / gelegnet haben / Tu sind sie aber gleichwol
vnd nichts desto weniger die Zeit gefallen / wenn sie sich
auch in Abgrund der Helle darüber verneineten / ja vers-
schwären vnd verflucheten / vnd derwegen hab ich sie
allhie eynuerleiben wollen / zum Zeugnis vber sie / Sins-
temal sie sich mit irem vnzimlichen Verneinen beschos-
net / mich aber verhönet / vnd nachdemals nicht so gar
wenig daran gelegen. Hette man aber auch irer etliche
bey dem Eyde gefraget / zweifel ich nicht dran / Es wes-
ren andere Testimonia gefallen. Dem Obersten vnd
gerechten Richter aber befehle ich die Sache / vnd dens-
selbigen las ich zwischen mir vnd jnen Richter sein / der
wird zweivels on auch zu seiner zeit sein gerecht Gericht
wol vnd offentlich sehen lassen / wie er denn selbs spricht
vnd dretet / Mir die Rache / Ich wils vergelten.

Ich aber wil miterzeit in meinem Creutz vnd Leis-
den gedülig sein / vnd den schuldigen Gehorsam me-
nem lieben Gott vnd Vater / vnd dem getrewen Herrn
vnd Heiland Jesu Christo / vnd dem werthen Tröster
dem h. Geist leisten / vñ mit dem lieben Propheten Mi-
cha also sprechen vnd bekennen: Iram Domini portabo,
quoniam peccaui ei, &c Ich wil des h. ERen Zorn tras-
gen / denn ich habe wider in gesündigt / Mich. 7. Item /
Mit dem lieben Psaimisten David / Bonum mihi Domi-
ne, quia humiliasti me: vt discam iustificationes tuas. O
h. ER / Es ist mir gut vnd ist mir lieb / das du mich
gedemütiget hast / das ich deine Rechte lerne. Psal. 119.
Vnd wil mich verlassen auff / eine grosse vnd bloße Güt-
te / bis er meine Sache ausfüre vnd mir Rechte schaffe /
denn er wird mich ans Liecht bringen / das ich meine
Lust an seiner Gnade sehe / wie Micha der Prophet an
obgemeltem Ort sich auch tröstet.

Es

Mein
besonde
rer vnd
grosser
Trost.

Es sol mir aber vñ insonderheit dieses auch ein grosser Trost vnd Freude noch wie vor sein / das mir dieser Schimpffendlich begegnet sey vber dem heilsamen vnd Gottseugem Bekenntnis vom hochwirdigen vnd theuerbaren Sacrament des waren Leibes vnd Blutes Jesu Christi / darin ich mich gantzlich vnterscheide vnd absondere / (wie billich vnd Christlich) beydes von den Papisten vnd allen iren Genossen / beydes auch von den Sacramentirern / Zwinglianern vnd Caluinisten / oder wie sie jmer mögen Namen haben. Wil auch mit Hilffse vnd Beystand des Allmechtigen vnd allerhöchsten mich zu jnen nu vnd zu keinen Zeiten gesellen oder rotten / wie auch bis daher nie warlich von mir geschehen / sondern sie fliehen vnd meiden / straffen vnd verdammten / als ich denn auch die ganze Zeit meines Predigamptes jmerdar / vnd da es die Gelegenheit gegebē / oder die Noturfft erfordert hat / mit besonderem Ernst vnd Eifer gethan / vnd jr sampt allen / so mich warlich je gehöret haben zu Wismar oder zu Schwerin oder in ander wege / mir dessen / so wol in diesem als in jenem Leben zeugen müssen werdet. Wil geschweigen nicht alsleine meiner geringschetzigen Schrifften / sondern auch aller mit jnen gehaltenen vnd gepflogenen Gesprechen vnd Disputationen / darin ich mich als einen öffentlichen vnd abgesagten Feind aller Sacramentirer zu allerzeit bekennet vnd bezeuget / vnd noch bekenne vnd bezeuge / die Zeit meines Lebens auch bekennen vnd bezeugen wil / mit GOTTes Hilffse. Gedencke demnach auch vnd wil / durch genedige Verleihung Gottes vnd des H. Geistes / bey dieser meiner / Ja Christi selbs / einmal erkanten vnd bekanten Lere vnd Warheit standhafftig zu bleiben vnd zu beharren / so ferne mich der rechte vnd warhafftige Geist Gottes (darumb ich stets flehe vnd bitte) leichen vnd regieren wird / bis an mein letztes

Wolfgangi Perlsters.

stes Ende. Vnd wil gar nichts darnach fragen/was
wol meine Widersacher vnd Feinde von mir vrtheilen/
oder wider mich richten/liegen vnd leffern werden/Sin-
temal ich das gewislich weis/das ich den rechten Mit-
telweg der Wahrheit zwischen allen andern irrigen vnd
verdämlischen Abwegen aller Papisten vnd Papistens-
genossen oder Gesellen/so wol auch aller Sacraments-
feinde vnd Schender/alt vnd new/vnd wie dieselbigem
nur jmermehr mügen genennet oder erbacht werden/
halte vnd vertrette/vnd den Son Gottes/meinen eini-
gen lieben vnd getrewen Lerer vnd Meister/sampt als
len seinen Euangelisten vnd dem Apostel Paulo/vnd
folgende den getrewen vnd theuren Man Gottes/D.
Mart. Luth: neben andern heilsamen/gesunden vnd
standhaffteigen Lerern/so von anbegin der widerher-
gebrachten vnd geoffenbarten Lere des h. Euangelij/
durch den teutschen Propheten vnd offtgemelten Her-
ren Lutherum geschehen/gelebet haben vnd noch le-
ben/an meiner Seiten habe/Vnd Trog sey derhalben
vnd darauffallen meinen Widersachern vnd Feinden/
sie seien Menschen oder Teufel abermals geboten/das
sie dieser Grundfesten vñ auff Christi Wort erbawten
Bekentnus den geringsten Abbruch thun/Schaden
oder Nachtheil zufügen solten. Vñ der Tag des h. K-
ren/wird es freylich auch offenbaren/wer es mit seiner
Kirchen vnd mit seinen Sacramenten trewlich gemeis-
net habe oder nicht/Ein jeglicher wird auch wol seinen
Lohn empfangen/nach dem er es gemacht vnd verdie-
net hat/vnd wird niemand vnseren Herrn Gott mit
seiner Heucheley vnd Phariseischen Scheinheiligkeit be-
trügen können/Sintemal er ist ein rechter καρδιωγῶς
vnd Herzen Erforscher/der da weis vnd sibet/was in
des Menschen Herzen verborgen ist.

Sür meine Person dancke ich endlich auch meinem lies-

ben

Apologia D.

ben Herrn vnd getrewen Erlöser Jesu Christo von gan-
zem Herzen für diese grosse Gnade vnd Güte / das Er
mich nicht alleine würdig geschetzt hat / vber seine Nas-
men / Lere / Bekenntnis vnd Warheit / Schmach / Hon-
vnd Spott zu leiden / sondern das er auch zimliche Ges-
dult vnd Auskommen im Creutz vnd Leiden bis anhero
gegeben vnd verlichen / der selbige wölle auch fortan vn-
sere vnd alle betrübte Herzen gnediglich trösten / schüt-
zen vnd auffenthaltten / auff das sie bis an das Ende bee-
stendig mögen bey ihm beharren vnd aushalten. Auch
wölle der selbige ganz gnedige vñ barmherzige Gott
vnd Vater vnser lieben Herrn Jesu Christi / sampt sei-
nem geliebten Sone vnd dem werthen h. Geiste / alle
fürstehende vnd allg. meine Straffungen / die wir doch
leider wol vnd nur allzu sehr verdienet haben / von vns
gnediglich abwenden / vmb seines allerheiligsten Nas-
mens / Ehre / vnd vmb vnser zeitlichen vnd Ewigen
Wolffahrt willen / Amen.

Endli^{ch} Euch aber geliebten im h. Ern / als meine gewesene
che Ver Schefflein / wil ich hiemit vnd gleich fals auch zu guter
manun^{ge} letzte / ganz treulich vnd vmb Gottes willen verma-
net vnd gewarnt haben / wöllet euch ja auff diese Mey-
nung in keinem Wege verführen lassen / als solte diese
meine jezund notwendig widerholte vnd zu vor Frey-
willig bekante Lere vnrecht / Calvinisch oder Sacra-
mentirisch sein / sondern es darfür halten / glauben / er-
kennen vnd bekennen / das es in der That vnd Warheit
sey die ewige vnd vnwandelbare Warheit Gottes vnd
Jesu seines gesalbten. Vnd werden meine Widersas-
cher nu vñ zu keinen / auch nicht zu ewigen Zeiten erwei-
sen vnd war machen können / das Calvinus oder ein ei-
riger verbanter vnd verfluchter Sacrament^{sch} wer-
mer je warlich der massen geleret vnd beferet habe. Wol-
te aber Gott / das solches also geschehen möchte / vñ das
sie

Wolffgangi Peristers.

ſie dieſer Meynung / Glaubens vnd Bekenntnis ſein /
vnd ein Saſſfall mit vns werden möchten. Ach was
könnte vnd möchte doch einem recht Chriſtlichem vnd
Gottſeligem Herzen je gewünſchter vnd lieber begeg-
nen oder widerfahren / ja / gewislich alle himliſche Heers-
ſcharen würden ſich gar ſehr vnd hefftig darob frewen
vnd frolocken / jubilieren vnd triumphiren. Aber mir
iſt leid / Es wird wol dieſe zwifchen vns vnd jnen ein-
mal befeſtigte groſſe Klufft bleiben / ſo lang die Welt
ſtehet / vnd denn auch in alle Ewigkeit.

Thu ewer Erbare Weiſheiten vnd namhafte Guns-
ſten ſampt der ganzen Chriſtlichen Gemeine hienis
dem frommen vnd getrewen Gott herzlich entpfelen /
freundlich vnd dienſtlich bittend / mir ſolche meine trew
herzige vnd aus denen Urſachen die anſenglich von
mir angezeigt vnd erkleret ſind vñ hochnöthige / ja ern-
ſte vnd euerige Verantworte / Ermanunge vnd
Warnung Chriſtlich zu gute halten / vnd mich / angeſe-
hen dieſelbige / aus allem böſen Argwohn der Sacra-
mentſchwermerey günſtiglich zu laſſen. Denn ich er-
kenne mich noch ſchuldig vber ewern Seelen zu was-
chen / für dieſelbigen zu ſorgen vnd zu beten. Wie ich
denn auch die Knie meines Herzens vnd Leibes für
Gottes Angeſichte allezeit biege / für euch bete / bitte
vnd ſebe / das Er euch in der reinen vnd vnverfälschten
Lere vnd Wahrheit / Erkenntnis vnd Bekenntnis ſeines
Worts vñ der Sacramenten gnedigſt vnd Väterlichſt
erhalten wölle / vnd das jr von Tage zu Tage in Gots
tes Furcht vnd aller Gottſeligkeit zunemen vnd
wachsen möget zur zeitlichen Wolfahrt vnd
zum ewigen Freudenreichen Leben /
Amen / Amen.

Etliche Auserlesene

Betspalmen, welche man in Verfolgung/ Kreuz vnd Leiden/ Angst vnd Noth/ vmb der geliebten vnd thewren Warheit vnd Bekentnus willen/ betrachten vnd beten/ vnd sich damit trösten sol.

Der vij. Psalm.

Die Vnschuld David (vnd D. Peristerj) darnon er sang dem **HERRN**/ von wegen der Schmehe Wort des Mosen/ des Jeminiten (Das ist/ seiner Feinde vnd Verfolger zu Wiemar.)

Summa/

Ist ein Gebet wider die Lestermewler vnd vnrechten Gewalt/ vnd das **GOTT** wider in das Ampt/ daraus man verstoßen ist/ helfen wölle/ mit einem schönen Trost/ Es mus endlich vber die Lesterey vnd Verfolger ausgehen.

Hff dich **HERR** trawe ich/ Mein **GOTT**/ hilf mir von allen meinen Verfolgern/ vnderrette mich.

Das sie nicht wie Löwen/ meine Seele erschaschen/ vnd zureissen/ weil kein Erreter da ist.

HERR mein Gott/ hab ich solches gethan/ vnd ist vnrecht in meinem Herzen.

Hab ich böses vergolten/ denen/ so friedlich mit mir lebten/ oder die/ so mir one Ursach feind waren/ beschwedigt.

So

So verfolge mein Feind meine Seele/ vnd ergreiffe
sie/ vnd trette mein Leben zu Boden/ vnd lege meine
Ehre in den Staub/ Sela.

Sehe auff **HERR** in deinem Zorn/ erhebe dich
vber den Grim meiner Feinde/ vnd hilff mir wider in
das Ampt/ das du mir befohlen hast.

Das sich die Leute wider zu dir samlen/ vñ vmb ders
selbigen willen kom wider empor.

Der **HERR** ist Richter vber die Leute/ Richte
mich **HERR**/ nach deiner Gerechtigkeit vnd Frombo
heit.

Las der Gottlosen Bosheit ein Ende werden/ vnd
fördere die Gerechten/ denn du gerechter Gott prüfest
Hertzen vnd Nieren.

Mein Schild ist bey Gott/ der den fromen Hertzen
hilfft.

GOTT ist ein rechter Richter/ vnd ein Gott der
reglich dreyet.

Wil man sich nicht bekeren/ so hat Er sein Schwert
gewezt.

Vnd seinen Bogen gespannt/ vnd zieleet.

Vnd hat darauff gelegt tödelich Geschos/ Seine
Pfeile hat Er zu gericht zuwerderben.

Sihe/ der hat böses im Sin/ mit Vnglück ist er
schwanger/ Er wird aber einen Fehl geben.

ER hat eine Gruben gegraben vnd ausgefüret/
vnd ist in die Gruben gefallen/ die er gemacht hat.

Sein Vnglück wird auff seinen Kopff kommen/ vnd
sein Freuel auff seine Scheitel fallen.

Ich dancke dem **HERREN** vmb seiner Gerechtig
keit willen/ vnd wil loben den Namen des **HERREN**/
des allerhöchsten.

Der xxvj. Psalm/ Ein
Psalm Davids.

Summa/

Ist ein Gebett/das Gott seine Vnschuld rechen vnd
an den Tag bringen / jm auch endlich widerumb zu res-
chte helfen wölle.

HERR schaffe mir Recht / denn ich bin vnschül-
dig. Ich hoffe auff den HERR / drum werde ich
nicht fallen.

Prüfe mich HERR / vnd versuche mich / leutere meine
Nieren vnd mein Herz.

Denn deine Güte ist für meinen Augen / vnd ich wan-
del in deiner Wahrheit.

Ich sitze nicht bey den eiteln Leuten / vnd hab nicht
nicht Gemeinschaft mit den Falschen.

Ich hasse die Versammlung der Boschaffrigen / vnd sie-
geniche bey den Gottlosen.

Ich wasche meine Hände mit Vnschuld / vnd halte
HERR zu deinem Altar.

Da man höret die Stimme des Danckens / vnd da
man prediget alle deine Wunder.

HERR / Ich habe lieb die Stette deines Hauses /
vnd den Ort / da deine Ehre wohnet.

Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern / noch
mein Leben mit den Blutdürstigen.

Welche mit bösen Tücken umbgehen / vnd nemen ger-
ne Geschenke.

Ich aber wandel vnschuldig / erlöse mich vnd sey mir
genedig.

Mein Fuß gehet richtig / Ich wil dich loben HERR
in den Versammlungen.

Der

Der xxvij. Psalm.

Ist ein Gebet/wider die Verkehrten Lerer vnd falsche Zeugen/die on allen Schew freueln/denn es sind etwel tollküne Heiligen/die gar sicher vnd peck sind / gleich als wir teglich sehen / das / je toller vnd vngelerter die Leute sind/ je künner vnd dryster sie auch sind zu predigen vnd leren/ schmehen vnd schenden. Niemand mus ichts was können/denn sie alleine wissen alles / derwegen sie denn auch ganz vermessen vnd verwegener weise wider die rechten / gesunden vnd heilsamen Lerer vnd bekennen Jesu Christi/allerley Zwist/Hader/ Versolgung vnd Empörung erwecken vñ anrichten. Vnd alleine den Namen haben wollen / das sie heilige/euerrige/vnd beständige / ja das ich recht sage / böshaffte Lerer seien. Helt aber in sich auch einen Trost / das der gerechte Richter / der ire Herzen wolkenet / zu seiner Zeit anders daruon richten vnd vrtheilen / vnd sie (wie billich) straffen/die vnschuldigen aber retten vnd trösten werde.

GIBS bittich vom HERN/das hette ich gerne/das ich im Hause des HERN bleiben möge mein Lebenlang / zu schauen die schöne Gottes dienst des HERN/ vnd seinen Tempel zu besuchen/ &c.

Item/ HERR weise mir deine Wege / vnd leite mich auff rechter Bahn/vm b meiner Feinde willen.

Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde/denn es stehen falsche Zeugen wider mich/ vñ thun mir vnrechte one Schew.

Ich glaube aber doch/das ich sehen werde/das Gute des HERN/im Lande der Lebendigen.

Harre des HERN/ sey getrost vnd vnverzagt vnd harre des HERN.

Der xliij. Psalm.

Sum

Summa.

Ist ein Gebett / das in Gott zu seiner Kirchen vnd sein Wort wider bringen / vnd wider die Feinde / so seines Unglücks sich frewen / schützen vnd retten wolle.

WIE der Hirsch schreiet nach frischem Wasser / so schreiet meine Seele / Gott zu dir.
Meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / wenn werde ich dahin komen / das ich Gottes Angesicht schaue ?

Meine Threnen sind meine Speise Tag vñ Nacht / weil man teglich zu mir sagt: Wo ist nu dein Gott ?

Wenn ich denn das inne werde / so schützte ich mein Hertz heraus bey mir selbs / denn ich wolte gern hingehen mit dem hauffen / vnd mit jnen wallen zum Hause Gottes / mit Froloffen vnd dancken / vnter dem hauffen die da feiren.

Was betrübstu dich meine Seele / vnd bist so vnruhig in mir ? Harre auff Gott / denn ich werde jm nach dancken / Das er mir hilffe mit seinem Angesicht.

Mein Gott / betrübet ist meine Seel in mir / Darumb gedencke ich an dich etc.

Der xliij. Psalm.

Ist ein Gebett wider die falschen vñ böse Leute / vnd das in Gott wider zu seiner Kirchen / Gottesdienst vnd Predigamt wolle komen lassen.

RETTE mich GOTT / vnd führe mir meine Sache wider das Onheilige Volk / vnd errette mich von den falschen vnd bösen Leuten.

Denn du bist der GOTT meiner Stercke / Warumb verstoffestu mich ? Warumb leffestu mich so trawrig gehen / wenn mich mein Feind bringet ?

Sende dein Licht vnd deine Wahrheit / das sie mich leichen / vnd bringen zu deinem heiligen Berge / vnd zu deiner Wohnung.
Das

Das ich hineyn gehe zum Altar GOTTes / zu dem
Gott / der meine Freude vnd Wonne ist / vnd dir Gott
auff der Harpffen dancke / mein Gott.

Was betrübstu dich meine Seele / vnd bist so vnru-
hig in mir : Harre auff GOTT / denn ich werd im noch
dancken / das er meines Angesichtes Hilfe / vnd mein
Gott ist.

Der 10. Psalm / Eine Vntertwel-
sunge Davids / vorzusingen auff
Seytenspielen.

Summa /

Ist ein Gebett wider die heymischen vnd tückischen
Gleisner vnd falschen Brüder / die mit eiteln Lügen
umgehen / vnd aus liederlichē Ursachen / nur den Men-
schen zugefallen / vnd vmb jres eigenen Tuzes willen /
wider all Recht vnd Billigkeit / vnd wider jr eigen Ges-
wissen / die liebe vñ werthe Warheit helffen verfolgen /
frome vnd getrewe Lerer / mit denen sie es doch ehmal
gehalten / vnd denen man sich vertrauet hat / gleichs
den andern giffteigen Zungen vñ feindseligen Meulern /
schmechen vnd schenden / vnd sich nicht bekeren wollen.

Vnd in Summa / Es ist ein gemein Gebett / wider die
welsche Kunst / Das ist / wider die Katzen die forn les-
cken / hinten krazen / Für den Augē sind sie trewe Freun-
de / Vetter / Brüder / Gewatter / zc. Wollen Leib vnd Le-
ben bey einem setzen / das wol jr Mund glatter ist denn
Butter vnd öl / Aber hinterwerts ist es eitel Mordsch-
wert / Krieg vnd alles Versterben / Vnd eben das ist es /
das er im Zwölfften Verse klaget / das sie können mit
zu Tische sitzen / sich freundlich vñ Trewhertzig stellen /
vnd die besten Gefellen mit einem sein. Ja sind zugleich
mit einem ins Ministerio verward / Man vertrauet
inen Leib vnd Seele / vnd versihet sich zu inen des bes-
sten / Sie aber sind dargegen voller Vnerewe / Falsch-
heit

heiß / Hasses / Neids / Feindschafft / Worts / vnd aller
Teuffelichen Laster / darumb flucht er inen auch / das
sie der Teufel oder Tode vnd Helle weg fure. Denn sie
machen gros Hertenleid vnd betrübete Leute. Solcher
Juch aber ist eine Weiffagung / das es gewislich inen
also gehen wird / da si sich nicht bekeren vnd recht schaf
fen Gottfürchtig werden.

GOTT höre mein Gebett / vnd verbirge dich
nicht für meinem Flehen.
Mercke auff mich / vnd erhöere mich / wie ich
so kleglich zage vnd heul.

Das der Feind so schreiet / vnd der Gottlose dreyget /
denn sie wollen mir einen Tück beweisen / vnd sind mir
hefftig gram.

Mein Hertz engstet sich in meinem Leibe / vnd des
Todes Furcht ist auff mich gefallen.

Furche vnd Zittern ist mich ankomen / vnd graven
hat mich vberfallen.

Ich sprach : O hette ich Flügel wie Tauben / das ich
flüge / vnderwa bliebe.

Sihe / so wolte ich mich ferne weg machen / vnd in der
Wüsten bleiben. Sela.

Ich wolte eilen / das ich entrinne / für dem Sturm
wind vnd Wetter.

Mach ire Zungen vneins Hertz / vnd las sie vnterge
hen / denn ich sehe Frewel vnd Hader in der Stadt.

Solches gehet Tag vnd Nacht / vmb vnd vmb / in
irer Mawren / Es ist Mühe vnd Arbeit darinnen.

Schaden thun registert darinnen / Liegen vnd Tria
gen lesset nicht von irer Gassen.

Wenn nu doch mein Feind schendete / wolte ich's leis
den / vnd wenn mich mein Hasser pochet / wolte ich mich
für im verbergen.

Du aber bist mein Geselle / mein Pfleger vnd mein
Verwanter.

Die wir freundlich mit einander waren vnter vns/
wir wandelten im Hause Gottes zu hauffen.

Der Todt vberleile sie / vnd müssen lebendig in die Hel
le faren / denn es ist eitel Bosheit vnter irem haufe
fen.

Ich aber wil zu Gott ruffen / vnd der HERR wird
mir helfen.

Des Abends / Morgens vnd Mittags / wil ich klag
gen vnd heulen / so wird Er meine Stimme hören.

ER löset meine Seele von denen / die an mich wole
ten / vnd schaffet ir Ruhe / denn ir ist viel wider mich.

GOTT wird hören / vnd sie demütigen / der Alls
weg bleibet / Sel. Denn sie werden nicht anders /
vnd fürchten Gott nicht.

Denn sie legen ire Hände an seine Friedsamem / vnd
entheiligen seinen Bund.

Ire Mund ist gl. eter denn Butter / vnd haben doch
Krieg im Sin / ire Wort sind gelinder denn öl / vnd sind
doch bloffe Schwert.

Wirffe dein Anligen auff den HERRN / der
wird dich versorgen / vnd wird den Gerechten nicht
ewiglich in Vnrubelassen.

Aber GOTT du wirst sie hinunter stossen / in die
tieffe Gruben: Die Blutgirigen vnd falschen werden
ir Leben nicht zur Helffe bringen. Ich hoffe aber auff
dich.

Der lxxij. Psalm/
Summa/

Ist ein Gebett/ das in Gott wider zu seiner Kirch/
Wort vnd Predigamt bringen/ vnd von den Feinden
erledigen wolle.

GOTT/ du bist mein GOTT/ Frü wache ich zu
dir/ Es dürstet meine Seele nach dir/ Mein
Fleisch verlanget nach dir/ in einem trucken vnd
dürrem Lande/ da kein Wasser ist.

Daselbs sehe ich nach dir/ in deinem Heiligthumb/
wolte gerne schauen deine Macht vnd Ehre.

Denn deine Güte ist besser denn leben/ meine Lippen
preisen dich.

Daselbs wolt ich dich gerne loben mein Lebenlang/
vnd meine Hende in deinem Namen auffheben.

Das were meines Hertzens Freude vnd Wonne/
wenn ich dich mit frölichem Munde loben solte.

Wenn ich mich zu bette lege/ so dencke ich an dich/
wenn ich erwache/ so rede ich von dir.

Denn du bist mein Helffer/ vnd vnter dem Schatten
deiner Flügel rühme ich.

Meine Seele hengeret dir an/ deine rechte Hand erhalt
mich.

Sie aber stehen nach meiner Seele/ mich zu vberfal-
len/ Sie werden vnter die Erde hinunter faren/ ꝛc.

Der lxxij. Psalm.

Ist ein Betpsalm/ darinne David bittet wider seine
Verechter vnd Affterreder/ vnd das in Gott von jren
falschen Zungen erretten/ Sie aber vnd jren falschen
Rhat stürzen vnd zu Schand machen wolle.

Höre GOTT meine Stimme/ in meiner Klage/
Behüte mein Leben für dem grausamen Feinde.
Vers

Verbirge mich für der Versamlunge der Bösen / für
dem Hauffen der Ubelheter.

Welche ire Zunge scherpffen wie ein Schwert / die
mit iren giftigen Worten zielen / wie mit Pfeilen.

Das sie heimlich schiessen den Fromen / plözlich
schiessen sie auff in / one alle Schew.

Sie sind Kühne mit iren bösen Anschlegen / vnd sa-
gen / wie sie Stricke legen wollen / Vnd sprechen: Wer
kan sie sehen?

Sie errichten Schalckheit vnd haltens heimlich /
sind verschlagen / vnd haben geschwinde Rencke.

Aber Gott wird sie plözlich schiessen / das inen wehe
thun wird.

Ir eigen Zunge wird sie fellen / das ir spotten wird /
wer sie sihet.

Vnd alle Menschen die es sehen / werden sagen / Das
hat GOTT gethan / vnd mercken das sein Werck sey.

Die Gerechten werden sich des HERREN freuen /
vnd auff in trawen / vnd alle fromme Herzen werden
sich des rühmen.

Der Cxx. Psalm.

Summa /

Ist ein Gebett / wider die falschen Bröder / vnd Les-
rer / Nemlich die Lügenmeuler vnd Verleumbder / die
den reinen Lehrern vnd der Kirchen Gottes alles Leid
thun / vnd viel Vnrube vnd Widerwillen / Jamer vnd
Not in der Welt anrichten.

GOTT ruffe zu dem HERREN in meiner Not /
vnd Er erhöret mich.

GOTT errette meine Seele von den Lügen-
meulern / vnd von den falschen Zungen.

Was kan dir die falsche Zunge thun? Vnd was kan
sie anrichten?

Stieft wie scharpffe Pfeile eines starcken/wie Setzer
In Wachholtern.

Wehe mir/ das ich ein Frembling bin vnter Mes
sch/ Ich mus wohnen vnter den Hütten Bedar.

Es wird meiner Seele lang zu wohnen/ bey denen
die den Frieden hassen.

Ich halte Friede/ Aber wenn ich rede/ so fahen sie
Krieg an.

Der Cxxij. Psalm/

Summa.

Ist ein Gebett vñ herzlich flehen vnd seuffzen/ das
Gott seine Christen/ so wol Lerer als Zuhörer/ so sich in
der welt verfolgen/ drucken vnd spotten müssen lassen/
erlösen/ vnd endlich aus dem Creutz vnd Leiden erret-
ten/dargegen aber die hoffertigen Feinde vnd Verfol-
ger demütigen wölle.

Ach hebe meine Augen auff zu dir/ der du im Hie-
mel sitzest.

Siehe wie die Augē der Knechte/auff die Hende
de jrer Herren sehen.

Wie die Augen der Magd/auff die Hende jrer Frau-
wen.

Also sehen vnser Augen auff den HERRN vnsern
Gott/bis Er vns genedig werde.

Sey vns genedig/ HERR/ sey vns genedig/ denn
wir sind sehr vol Verachtung.

Sehr vol ist vnser Seele der stolzen Spott/ vnd der
hoffertigen Verachtung.

EPIGRAMMA.

Die Wahrheit die mus ewig bleiben doch/
Wens gleich verdries den Teufel noch so hoch/
Vnd ob sie gleich ein zeitlang vnter ligt/
Vnd von der Feind Gewalt wird bedrückt/

So mus sie doch endlich schwebn empor/
Bleiben gewis vnd stetes vnuerlorn/
Wer seine Sach nur freudig füren kan/
On zweifel er obsigt vnd behelt den Plan/
Vnd mus des jmer Lob/Ehr vnd Preis han.

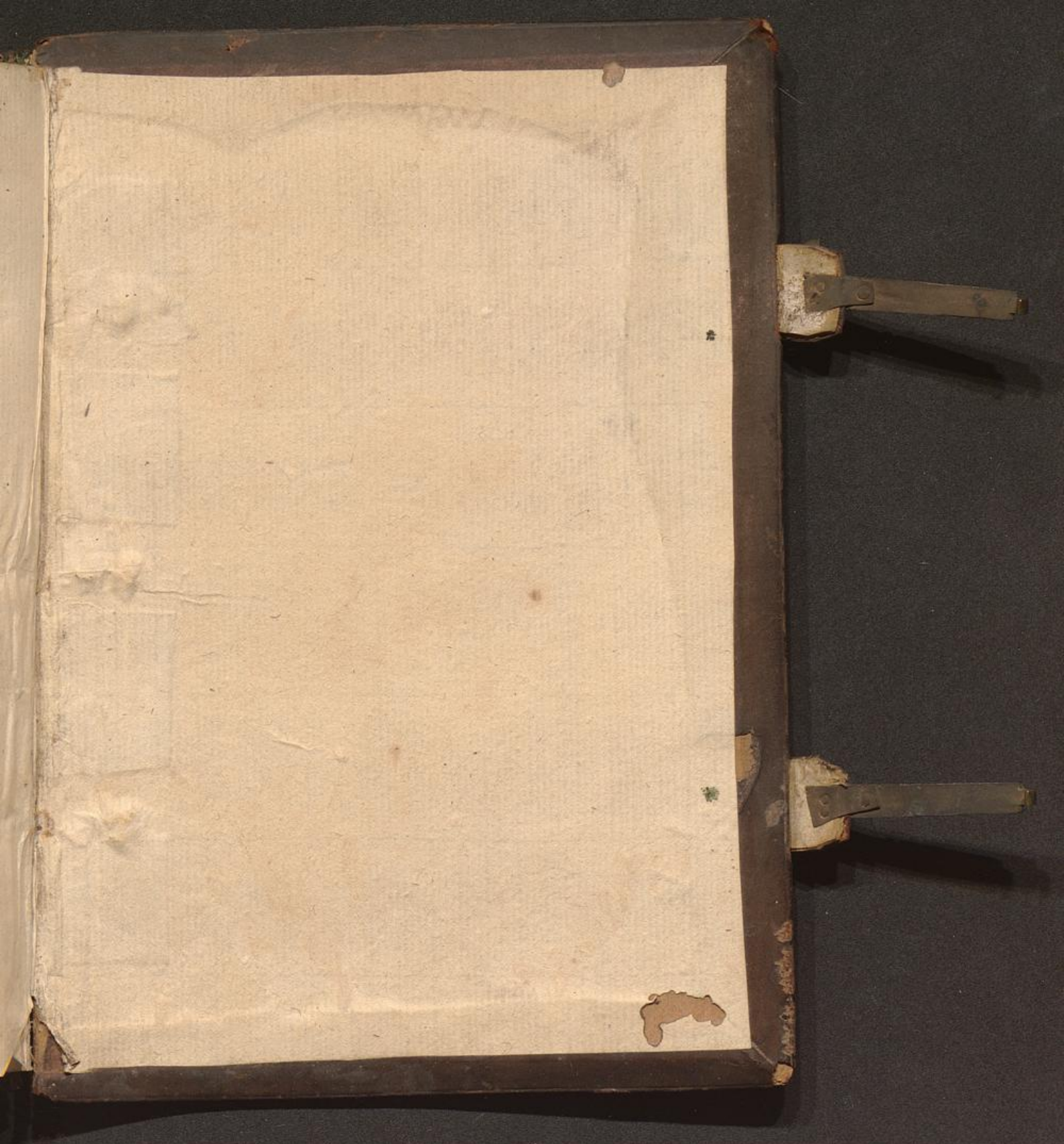
Gschicht aber je auch das Widerspiel/
Das dwelt dem Rechten nicht bey fallen wil/
Vnd Gott vielleicht in dleng wil sehen zu/
Wie in das Liebe Creuz dich schickest du/
Lyso hab gleichwol einen guten Muth/
Es wird vnd mus zu lezt doch werden gut/
Ist es denn nicht in diesem Leben gleich/
So geschiches doch warhafftig im Hymelreich/
Dahin solst nu setzen künlich vnd frey/
Vnd bitten/das Gott jmer bey dir sey.

Ach du getrewer Gott verley Gdult/
Denn HERR/du weist das ich leid on Schuld/
Ich wil/o Vater from/geru gultig sein/
Dich auch preisen im Creuz vnd Leiden mein/
Auch sey mein Sterck vnd Trost herr Jesu
Christ/

Vnd steh mir hilfflich bey zu aller Frist/
Dein H. Geist nimmermehr von mir wend/
Das ich nicht mög sagen in meim Elend/
Ach HERR thu mir in ja allzeit senden/
Das er tröste mich armen Elenden/
Tröst auch o du fromer getrewer Gott/
All die on Schuld leiden Angst vnd Not/
Vnd für vns endlich zu des Hymels Freuden/
Gib das wir ja nimer von dir scheiden/
Wer das von Herzen begert sprech/ Amen.
Dahin verhelff vns Gott allen zsamem/
Amen o HERR Jesu Christe Amen.

Handwritten text in a medieval script, likely Gothic or similar, arranged in approximately 25 lines. The text is extremely faded and difficult to decipher, but appears to be a formal document or a page from a book. The script is dense and fills most of the page area.







3877

Th
1286